

JAHRES- BERICHT 2013



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung



ar.ebrd.com



Der *Jahresbericht* der EBWE bietet einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten und Leistungen der Bank in ihrer Einsatzregion im Vorjahr.

Der Bericht für 2013 zeigt, dass die EBWE inmitten wirtschaftlicher Turbulenzen und der Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Bedingungen nach wie vor ein starker, widerstandsfähiger und verlässlicher Partner ist.

Der Bericht beschreibt die Transformationswirkung der Investitionen, Projekte und politischen Arbeit der Bank, hebt ihre Innovationen in Schlüsselsektoren und geographischen Initiativen hervor und zeigt, wie die Bank weiterhin nachhaltiges Wachstum und Erholung fördert.

Inhalt

- 02 Über die EBWE
- 04 Das Jahr 2013 in Zahlen
- 06 Überblick
- 16 Aktivitäten nach Sektoren
- 32 Politischer Dialog, Initiativen und Wirkung
- 42 Partnerschaften mit Gebern
- 46 Organisation und Unternehmensführung

Titelbild: Ulan Bator, Mongolei

Beachten Sie diese Symbole

Sie bedeuten (von links nach rechts) Online- und Druckfassungen, Video- und Audioinhalte und Downloads.



ar.ebrd.com



Geleitwort des Präsidenten

Ein Vierteljahrhundert ist rasch vorübergegangen. Im Jahr 2014 feiern wir das 25. Jubiläum der ersten freien Wahlen in Polen, des Falls der Berliner Mauer und des Zusammenbruchs der kommunistischen Herrschaft in Mittel- und Osteuropa. Diese entscheidenden Ereignisse der modernen Geschichte führte unmittelbar zur Gründung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.

Seit damals hat die EBWE hart daran gearbeitet, die Lebensbedingungen in den Ländern, in denen sie investiert, zu verändern, und im Jahr 2013 setzte sich der Trend unseres Engagements fort. Die Anzahl unserer Projekte kam einem neuen Rekord nahe, und die Transformationswirkung war beeindruckend. Wir investierten 8,5 Milliarden Euro in mehr als 30 Ländern. Ein neues Blatt in der Geschichte der EBWE wurde aufgeschlagen, als Jordanien, Marokko und Tunesien Empfängerländer wurden und die Bank ihr erstes vollständiges Investitionsjahr in der neuen Einsatzregion im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) abschloss. Die Transformationswirkung, das Herzstück unserer Mission, wurde nicht nur durch Investitionen erreicht. Ein verbesserter politischer Dialog, technische Hilfe und internationale Zusammenarbeit – sie alle spielten bei der Erfüllung unserer Ziele eine entscheidende Rolle.

Alles dies gelang, obwohl die EBWE auch in diesem Jahr einem externen wirtschaftlichen Umfeld voller Herausforderungen gegenüberstand, während wir daran arbeiteten, offene Marktwirtschaften aufbauen und stärken zu helfen. In den letzten Jahren gab es aufgrund der Schockwellen, die durch die globale Finanzkrise verursacht wurden, eine deutliche Verlangsamung von Wirtschaftswachstum und -entwicklung. In manchen Ländern verschlimmerte sich die Lage infolge von einheimischen Faktoren wie dem Mangel an einem guten Geschäftsklima oder unzureichenden wirtschaftlichen und demokratischen Reformen. In solchen Ländern haben sich die Transformationserfolge seit dem Zusammenbruch der zentralen Planung nicht nur verlangsamt, sondern es kam zu einer Umkehr. Wie im *Transition Report 2013* beschrieben, bleiben diese Nationen nun in der Transformation stecken.

Wir haben uns sehr angestrengt, um unsere Reaktion auf dieses Problem zu entwickeln. In den meisten Ländern, in denen wir tätig sind, sind wir der größte ausländische Investor und haben in mehr als zwei Jahrzehnten ein einzigartiges Reservoir von Fachwissen gesammelt. Unser Schwerpunkt wird 2014 darauf liegen, eine umfassende Vorgehensweise zu planen, die Transformation mit neuem Leben zu erfüllen, denn wir stehen vor der nächsten Planungszeit für unsere Kapitalressourcen. Neue Schwerpunktbereiche, die unser Direktorium 2013 vereinbarte, werden in dieser Hinsicht sicherlich hilfreich sein. Wir haben die Initiative für Kleinunternehmen ins Leben gerufen, die uns in die Lage versetzt, unsere Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu verbessern, indem wir den Aktivitäten der Bank auf diesem Gebiet einen stärker koordinierten und auf Länder fokussierten Ansatz geben. KMU sind eine wichtige Quelle von Arbeitsplätzen und Wachstum. Rund die Hälfte aller EBWE-Projekte und ein Fünftel ihrer Investitionen entfallen auf diesen Sektor. Darüber hinaus

erweiterten wir das Spektrum unserer höchst erfolgreichen Initiative für nachhaltige Energie durch eine neue Initiative für nachhaltige Ressourcen. Diese Entwicklung geht über unsere gegenwärtige Zielsetzung, nämlich der effizienten Nutzung von Energie, hinaus und konzentriert sich auf die effiziente Nutzung von Wasser und Materialien. Die Auseinandersetzung mit diesen wichtigen Nachhaltigkeitsfragen sollte Firmen wettbewerbsfähiger machen.

Wenn wir die Transformation neu beleben wollen, müssen wir bei der Suche nach Lösungen weit ehrgeiziger und innovativer werden. Der politische Dialog auf allen Ebenen, der zu nachhaltigen Reformen führt, wird von entscheidender Bedeutung sein, wenn es uns nicht nur um erfolgreiche Projekte, sondern um größere systemrelevante Veränderungen geht. In vielen Ländern besteht ein dringender Bedarf, das Geschäftsklima zu verbessern. Dazu gehört es, Regierungen dabei zu unterstützen, die Korruption auf allen Ebenen zu bekämpfen. Tun sie das nicht, werden Investitionen in einer in der Erholung begriffenen und höchst wettbewerbsorientierten Weltwirtschaft woandershin fließen. Die Neubelebung der Transformation wird nicht leicht sein, aber wenn wir unserem Mandat treu sein wollen, ist es unsere Pflicht, dies zu versuchen.

Wenn wir Firmen und Länder zum Wandel ermutigen, müssen wir sicherstellen, dass die EBWE auch das praktiziert, was sie predigt, und mit gutem Beispiel vorangeht. Im abgelaufenen Jahr haben wir Fortschritte bei der internen Modernisierung erzielt. Wir haben ein Programm initiiert, um sicherzustellen, dass wir so effektiv wie möglich sind, und unseren Kunden in einer Welt, die weit komplexer und komplizierter ist, als sie es 1991 war, weiterhin das liefern, was sie brauchen. Wir haben begonnen, daran zu arbeiten, die Managementkenntnisse unserer Mitarbeiter zu verbessern und die Grundlage für eine vollständige Verfahrens- und Kosteneffizienzprüfung in 2014 zu schaffen. Wir innovieren weiter, darunter auch die Art und Weise, wie wir die Mobilisierung externer Finanzierungen intensivieren, damit diese neben unseren eigenen arbeiten können. Das Endergebnis sollte mehr Transformationswirkung und größerer Mehrwert sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Anteilseigner sein.

Die Umfrage zum Engagement der Mitarbeiter im Jahr 2013 zeigte, dass das Personal der EBWE sich nach wie vor sehr für die Unterstützung des Transformationsprozesses in den Ländern, wo wir tätig sind, engagiert. Diese Einsatzbereitschaft sollte unsere Überzeugung untermauern, dass wir einen wesentlichen Beitrag zur Neubelebung der Transformation leisten können. Die Bank bereitet sich auf die bevorstehenden Herausforderungen vor, und unsere Anstrengungen sind so nötig wie eh und je.



Suma Chakrabarti
Präsident, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung



Wer wir sind

Die EBWE investiert in die Veränderung der Lebens- und Umweltbedingungen der Menschen von Mitteleuropa bis nach Zentralasien, dem westlichen Balkan und dem südlichen und östlichen Mittelmeerraum. In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor investieren wir in Projekte, engagieren uns im politischen Dialog und stellen technische Beratung zur Verfügung, welche die Innovation fördert und offene, nachhaltige Marktwirtschaften aufbaut.

Was wir tun

Wir stellen Mittel für gut strukturierte, finanziell robuste Projekte aller Größenordnungen (darunter viele Kleinunternehmen) bereit, sowohl direkt als auch über Finanzintermediäre wie lokale Banken und Investmentfonds. Die Bank arbeitet vor allem mit Privatkunden, finanziert aber auch kommunale Körperschaften und Unternehmen der öffentlichen Hand. Unsere hauptsächlichen Finanzierungsinstrumente sind Darlehen, Kapitalanlagen und Garantien. Wir unterhalten einen engen politischen Dialog mit Regierungen, Behörden, internationalen Finanzinstitutionen und Vertretern der Zivilgesellschaft und stellen gezielte technische Hilfe bereit durch die Verwendung von Mitteln, die von Mitgliedsregierungen und Institutionen bereitgestellt werden.

Wo wir investieren

JAHRESBANKINVESTITIONEN DER EBWE IM JAHR 2013¹ (MILLIONEN EURO)

Mitteleuropa und die baltischen Länder

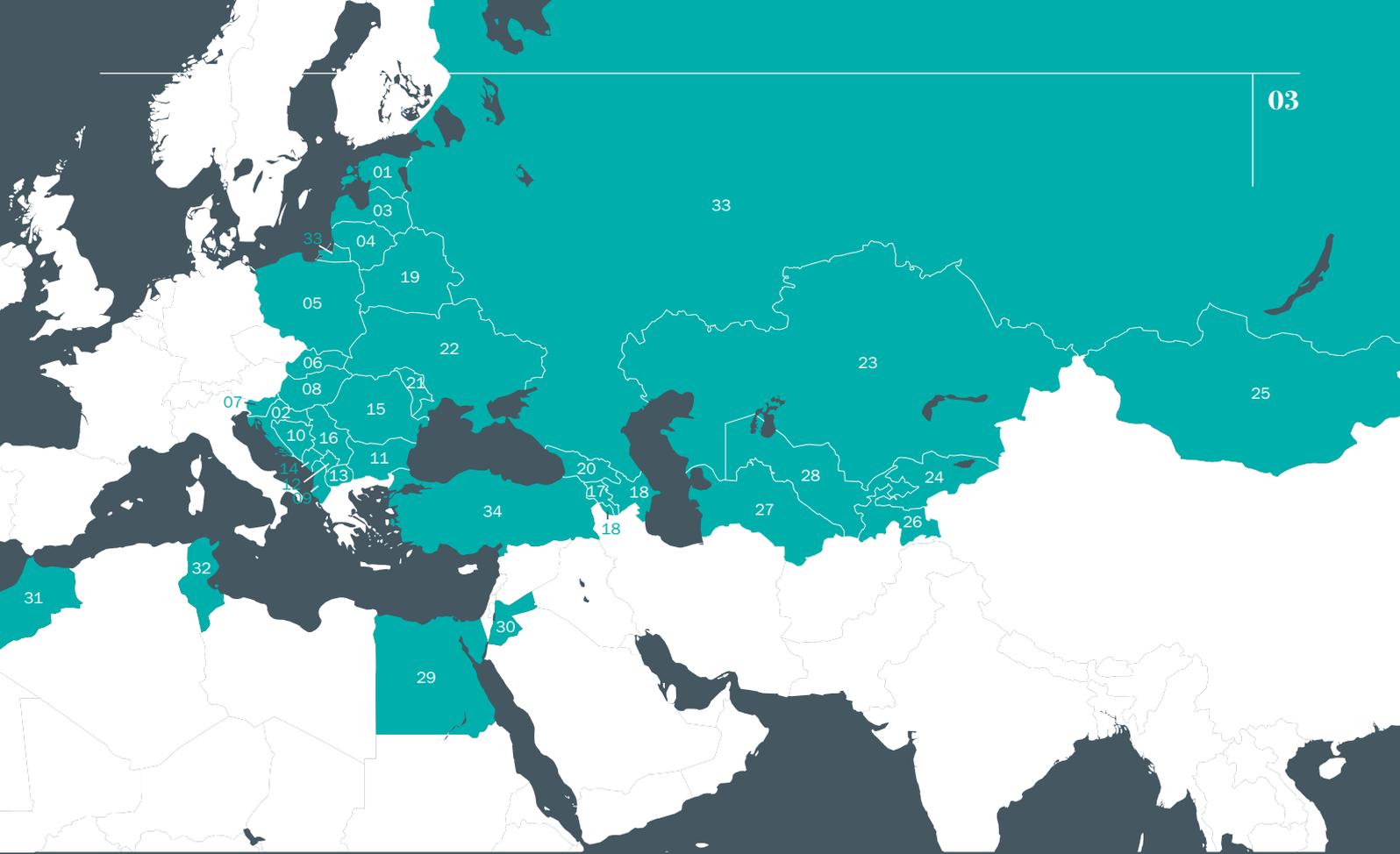
Karten-angabe	Land	2013	2012	Kumulativ 1991-2013
01	Estland	23	4	566
02	Kroatien	288	210	3.037
03	Lettland	23	4	598
04	Litauen	32	37	672
05	Polen	756	672	6.849
06	Slowakische Republik	237	185	2.024
07	Slowenien	48	28	813
08	Ungarn	200	75	2.863
	Insgesamt	1.607	1.215	17.422²

Südosteuropa

Karten-angabe	Land	2013	2012	Kumulativ 1991-2013
09	Albanien	138	69	870
10	Bosnien und Herzegowina	208	125	1.682
11	Bulgarien	197	246	2.858
12	Kosovo ³	22	5	88
13	Mazedonien (EJR)	74	157	1.159
14	Montenegro	78	39	401
15	Rumänien	508	612	6.618
16	Serbien	424	269	3.530
	Insgesamt	1.648	1.522	17.206

Osteuropa und Kaukasus⁴

Karten-angabe	Land	2013	2012	Kumulativ 1991-2013
17	Armenien	49	94	662
18	Aserbaidshon	163	83	1.717
19	Belarus	255	185	1.305
20	Georgien	116	103	1.835
21	Moldau	128	102	862
22	Ukraine	798	934	8.946
	Insgesamt	1.509	1.500	15.327



Zentralasien

Karten- angabe	Land	2013	2012	Kumulativ 1991-2013
23	Kasachstan	328	374	4.916
24	Kirgisische Republik	134	16	548
25	Mongolei	64	419	754
26	Tadschikistan	14	46	299
27	Turkmenistan	8	14	180
28	Usbekistan	–	2	741
Insgesamt		549	871	7.438

Südlicher und östlicher Mittelmeerraum⁵

Karten- angabe	Land	2013	2012	Kumulativ 1991-2013
29	Ägypten	151	10	161
30	Jordanien	60	123	183
31	Marokko	168	23	191
32	Tunesien	69	25	94
Insgesamt		449	181	629

Russland

Karten- angabe	Land	2013	2012	Kumulativ 1991-2013
33	Russland	1.816	2.582	24.759
Insgesamt		1.816	2.582	24.759

Türkei

Karten- angabe	Land	2013	2012	Kumulativ 1991-2013
34	Türkei	920	1.049	3.496
Insgesamt		920	1.049	3.496

¹ „Jahresbankinvestitionen“ (ABI) – Volumen der im Jahresverlauf von der Bank erteilten Zusagen zur Finanzierung von Investitionsprojekten, darunter restrukturierte Projekte, ohne Stornierungen oder Veräußerungen derartiger Zusagen innerhalb des Jahres. In früheren Jahresberichten der EBWE wurden ABI als Jahresgeschäftsvolumen bezeichnet.

² Nicht in dieser Angabe enthalten sind Investitionen im Gesamtwert von 1.137 Millionen Euro, die vor 2008 in der Tschechischen Republik getätigt wurden.

³ Das Kosovo wurde Mitgliedsland der EBWE und am 17. Dezember 2012 Empfängerland.

⁴ Früher westliche GUS und Kaukasus.

⁵ Im Mai 2012 wies der Gouverneursrat der EBWE Mittel aus den Nettoerträgen der Bank zu, um frühe Investitionen im südlichen und östlichen Mittelmeerraum zu ermöglichen. Darüber hinaus gewährte der Gouverneursrat den vier Ländern gemäß Artikel 18 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank den Status potenzieller Empfängerländer. Im November 2013 wurden Jordanien, Marokko und Tunesien Empfängerländer der EBWE.

Das Jahr 2013 in Zahlen

JAHRESBANKINVESTITIONEN DER EBWE NACH SEKTOREN 2013



JAHRESBANKINVESTITIONEN DER EBWE 2009-2013 (MILLIARDEN EURO)



OPERATIVE ERGEBNISSE 2009-2013

	2013	2012	2011	2010	2009	Kumulativ 1991-2013
Anzahl der Projekte	392	393	380	386	311	3.944
Jahresbankinvestitionen (Millionen €)	8.498	8.920	9.051	9.009	7.861	84.757
Nicht-EBWE-Finanzierungen (Millionen €)	13.488	17.372	20.802	13.174	10.353	168.283
Gesamtprojektwert (Millionen €)⁶	20.527	24.871	29.479	22.039	18.087	253.349

FINANZERGEBNISSE 2009-2013

Millionen Euro	2013	Angepasst 2012	2011	2010	2009
Realisierter Gewinn vor Wertminderung ⁷	1.169	1.007	866	927	849
Nettogewinn/(-verlust) vor den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	1.012	1.021	173	1.377	(746)
Vom Gouverneursrat bewilligte Transfers von Nettoerträgen	(90)	(190)	–	(150)	(165)
Nettogewinn/(-verlust) nach den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	922	831	173	1.227	(911)
Eingezahltes Kapital	6.202	6.202	6.199	6.197	5.198
Rücklagen und einbehaltene Erträge ⁸	8.674	7.748	6.974	6.780	6.317
Eigenkapital der Mitglieder insgesamt	14.876	13.950	13.173	12.977	11.515

JÄHRLICHE BRUTTOAUSSCHÜTTUNGEN 2009-2013 (MILLIARDEN EURO)



⁶ „Gesamtprojektwert“ ist der gesamte für ein Projekt bereitgestellte Finanzierungsbetrag einschließlich der EBWE- als auch der Nicht-EBWE-Finanzierungen und wird in dem Jahr ausgewiesen, in dem das Projekt zuerst unterzeichnet wird. EBWE-Finanzierungen können für mehr als ein Jahr zugesagt werden, wobei „Jahresbankinvestitionen“ die EBWE-Finanzierungen nach Jahr der Zusage ausweisen. Der von Nicht-EBWE-Parteien zur Verfügung gestellte Finanzierungsbetrag wird in dem Jahr ausgewiesen, in dem das Projekt zuerst unterzeichnet wird.

⁷ Realisierter Gewinn vor nicht realisierten Zeitwertanpassungen für Aktienanlagen, Rückstellungen, sonstigen nicht realisierten Beträgen und Transfers von Nettoerträgen.

⁸ Die Veränderung bei den Rücklagen und einbehaltenen Erträgen spiegelt den Nettogewinn nach Transfers von Nettoerträgen, die Veränderung im Sonstigen Gesamtergebnis und die Einbehaltung der internen Steuer wider.

Überblick

Im Jahr 2013 stellte die EBWE den Schwellenländern starke Unterstützung bereit und half ihnen trotz des schwierigen, von genereller Zurückhaltung der Investoren geprägten Geschäftsumfelds zurück auf den Wachstumspfad. Die Bank investierte 8,5 Milliarden Euro in 392 Projekte in mehr als 30 Ländern. Im gesamten Jahr lag die Priorität der Bank auf der Wahrung ihres Status als verlässlicher Partner, zugleich aber auch darin, die Hürden für Investitionen abzubauen, den politischen Dialog mit Stakeholdern zu pflegen und Reformen zu fördern, die einem nachhaltigen Wachstum dienlich sind. Solide Finanzergebnisse zum Jahresende versetzten die Bank für die bevorstehende Arbeit in eine gute Ausgangslage.

OPERATIVE ERGEBNISSE

Im Jahr 2013 stellte der globale wirtschaftliche und politische Kontext für die Länder, in denen die Bank investiert, weiterhin große Herausforderungen dar, die das Tempo der Transformation und die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussten. Trotz dieses schwierigen Investitionsumfelds leistete die Bank für Transformation und Erholung starke Unterstützung – die jährlichen Gesamtinvestitionen lagen für 2013 bei 8,5 Milliarden Euro, verglichen mit 8,9 Milliarden Euro im Vorjahr.

Mit 392 EBWE-Projekten erreichte die Bank nahezu die Rekordzahl von 2012 (393 Projekte). Im November 2013 begrüßte die Bank Jordanien, Marokko und Tunesien als Empfängerländer und fuhr damit fort, ihre Investitionen im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED) zu vermehren. In 2013 unterzeichnet sie dort 21 Projekte im Wert von nahezu 450 Millionen Euro. Dazu gehörten sechs Investitionen in Ägypten für 151 Millionen Euro, die durch den SEMED-Sonderinvestmentfonds (ISF) der EBWE finanziert wurden.

Die Transformationswirkung stand weiterhin im Mittelpunkt: Bei 91 Prozent der 2013 unterzeichneten Projekte wurde das Wirkungspotenzial als Gut oder Ausgezeichnet bewertet. Das Mandat der EBWE, nämlich die Vollendung der Transformation und Reformtätigkeit durch Arbeit mit dem Privatsektor, schlug sich im Anteil des Privatsektors der Jahresbankinvestitionen (ABI)⁹ nieder, der 2013 bei 79 Prozent lag – vergleichbar mit den 80 Prozent von 2012. Das Volumen der Aktienanlagen belief sich 2013 auf 1,2 Milliarden Euro (2012: 1,1 Milliarden Euro), und der Beteiligungsanteil der Jahresbankinvestitionen lag bei 14 Prozent (2012: 12 Prozent).

Die EBWE bemüht sich, die Auswirkung ihrer Aktivitäten durch strategische Initiativen zu maximieren, die darauf angelegt sind, ihre Arbeit in den frühen Transformationsländern (ETC)¹⁰ zu untermauern, Bedingungen zu schaffen, in denen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) blühen können und die Entwicklung von Kapitalmärkten anzukurbeln und zu fördern. Darüber hinaus fördern diese Initiativen die Milderung des Klimawandels, nachhaltige Energie und Ressourceneffizienz, die wichtige Bestandteile der Transformationsstrategie der EBWE in ihrer Einsatzregion sind.

Die 2013 ins Leben gerufene EBWE-Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI) baut auf den Leistungen der Bank im Rahmen der bestehenden Initiative für nachhaltige Energie (SEI) auf. Sie weitet die Aktivitäten der EBWE auf die Auseinandersetzung mit Wasser- und Materialeffizienz in den Ländern aus, in denen die Bank investiert, während sie gleichzeitig die SEI-Ziele – Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Anpassung an den Klimawandel – weiter verfolgt. Die EBWE finanzierte 2013 32 Projekte mit Wasser- und/oder Materialeffizienz-Komponenten in 16 Ländern. Darüber hinaus lieferte sie starke Ergebnisse im Rahmen von SEI: 2,5 Milliarden Euro der ABI standen in direkter Verbindung zu SEI-Aktivitäten. Es wird geschätzt, dass dies einer Verringerung von 6,84 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen entspricht.

Die Arbeit an der Schaffung von Bedingungen, unter denen KMU gedeihen können, ist fest im Transformationsmandat der EBWE und in ihrem Geschäftsmodell verankert. Dieses Engagement wurde 2013 durch die Einführung der Initiative für Kleinunternehmen, die darauf abzielt, die von der EBWE für KMU bereitgestellte Unterstützung zu straffen und zu stärken, erneut unterstrichen. Mehr als ein Viertel der Bank-Transaktionen in 2013 fanden in den ETC-Ländern statt, wo die Investitionen sich auf nahezu 1,0 Milliarden Euro beliefen. Die meisten Firmen in diesen Ländern befinden sich in lokaler Hand und werden nach internationalen Maßstäben als KMU betrachtet: 89 Prozent der Projekte hatten einen Wert von weniger als 10 Millionen Euro, die durchschnittliche Investition lag unter 3 Millionen Euro.

Rund ein Viertel der ETC-Transaktionen wurden in lokaler Währung abgeschlossen. Sie stellten unter Beweis, welche Bedeutung die EBWE der Schaffung von Bedingungen und einer finanziellen Infrastruktur beimisst, die lokale Kapitalmärkte ermöglichen und Kredite in lokaler Währung attraktiv für Kreditgeber, Kreditnehmer und Investoren macht. Die Initiative für die Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte (LC2) stellt einen koordinierten Ansatz für den politischen Dialog, die Investitionsprojekte und Tätigkeit der Finanzabteilung der EBWE, sowie rechtliche und regulatorische technische Hilfe bereit. Im Jahr 2013 liefen 26 Prozent aller von der EBWE vergebenen Darlehen über lokale Währungsinstrumente, deren Zweck es ist, das Wechselkursrisiko für die Kunden der Bank zu verringern.

Im Jahr 2013 investierte die EBWE in mehr als 30 Ländern. Abgesehen von Investitionen in den SEMED-Ländern entfielen 2013 7 Prozent der ABI auf Zentralasien, 11 Prozent auf die Türkei, 19 Prozent auf Osteuropa und den Kaukasus, 20 Prozent auf Südosteuropa, 20 Prozent auf Mitteleuropa und die baltischen Länder und 23 Prozent auf Russland.

Entsprechend ihrer operativen Strategie unterstützte die EBWE weiterhin wirtschaftliche Schlüsselsektoren. Die Jahresbankinvestitionen im breit gestreuten Unternehmenssektor beliefen sich 2013 auf 31 Prozent, im Finanzsektor auf 28 Prozent (mit KMU-Finanzierungen als Priorität), im Infrastruktursektor auf 20 Prozent und im Energiesektor auf 21 Prozent.

Das Investitionsportfolio der Bank (einschließlich noch nicht ausgezahlter Zusagen) vergrößerte sich geringfügig von 37,5 Milliarden Euro in 2012 auf 37,8 Milliarden Euro zum Jahresende 2013. Rückflüsse stiegen infolge starker durch niedrige Wertminderungen und hohe Vorauszahlungen sowie Veräußerungsaktivitäten unterstützter Rückzahlungen um 20 Prozent – von 4,9 Milliarden Euro in 2012 auf 5,9 Milliarden Euro in 2013. Die Bruttoauszahlungen erreichten 2013 die Höhe von 5,9 Milliarden Euro, verglichen mit 6,0 Milliarden Euro 2012 – ein Ergebnis der zunehmenden Auswirkung von nicht auszahlenden Zusagen wie Handelsfinanzierungen, Garantien und Restrukturierungen. Die operativen Vermögenswerte blieben mit 26,4 Milliarden Euro Ende 2013 unverändert.

Zu den Projekten der Bank gehörten 2013 zusätzliche externe Finanzierungen von rund 13,5 Milliarden Euro (2012: 17,4 Milliarden Euro), wobei die EBWE syndizierte Darlehen von 759 Millionen Euro direkt mobilisierte (2012: 1,0 Milliarden Euro). Darüber hinaus wurden die Aktivitäten der Bank nach wie vor kräftig durch Gebermittel unterstützt, unter anderem durch das Sonderfondsprogramm sowie technische und Investment-Kooperationsfonds.

Diese breit basierten Ergebnisse spiegeln ein laufendes Engagement für die Transformation der Länder in der EBWE-Region, die dabei sind, offene Marktwirtschaften aufzubauen und zu festigen.

⁹ „Jahresbankinvestitionen“ (ABI) – Volumen der im Jahresverlauf von der Bank erteilten Zusagen zur Finanzierung der Investitionen, darunter restrukturierte Projekte, ohne Stornierungen oder Veräußerungen derartiger Zusagen innerhalb des Jahres. In früheren Jahresberichten der EBWE wurden ABI als Jahresgeschäftsvolumen bezeichnet.

¹⁰ Die frühen Transformationsländer sind diejenigen Länder in der EBWE-Region, die immer noch vor den erheblichsten Transformationsherausforderungen stehen. Es sind Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Kirgisische Republik, Moldau, Mongolei, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

FINANZERGEBNISSE

Im Jahr 2013 erfreute sich die Bank weiterhin einer guten finanziellen Gesundheit mit solider Finanzlage, einem hohen Maß an Liquidität und starker Unterstützung von ihren Anteilseignern.

Die EBWE verzeichnete vor Rückstellungen, nicht realisierten Verlusten aus Aktienanlagen und anderen nicht realisierten Beträgen einen realisierten Nettogewinn von 1,2 Milliarden Euro (2012: 1,0 Milliarden Euro). Einschließlich Rückstellungen und nicht realisierten Beträgen lag der Nettogewinn für 2013 bei 1,0 Milliarden Euro, gegenüber 2012 unverändert. Der realisierte Nettogewinn von 1,2 Milliarden Euro ist vor allem auf Nettozinserträge von 845 Millionen Euro (2012: 875 Millionen Euro) und Nettogewinne zurückzuführen, unter anderem auf Dividenden auf das Aktienportfolio von 544 Millionen Euro (2012: 304 Millionen Euro). Dieses Portfolio wird einschließlich der damit verbundenen Derivate auf 347 Millionen Euro über Anschaffungskosten bewertet. Es wird erwartet, dass der Beitrag der Aktienanlagen zur Gewinn- und Verlustrechnung der Bank angesichts der Volatilität der Aktienmärkte und des Zeitpunkts von Veräußerungen weiterhin von Jahr zu Jahr erheblich schwankt.

Die Performance der EBWE-Darlehenswerte ist nach wie vor relativ stark; das durchschnittliche Kreditprofil des Portfolios blieb 2013 stabil, und der Anteil der notleidenden Darlehen entsprach mit 3,3 Prozent dem von 2012.

Zum 31. Dezember 2013 lagen die Vermögenswerte unter Verwaltung der Finanzabteilung bei 20,0 Milliarden Euro, verglichen mit 20,5 Milliarden Euro zum Jahresende 2012. Obwohl die Finanzabteilung konservativ und nicht zum Zweck der Gewinnmaximierung vorgeht, verbuchte ihre Tätigkeit einen operativen Gewinn von 176 Millionen Euro vor Anpassungen des Hedge-Accounting, verglichen mit 202 Millionen Euro im Jahr 2012. Trotz der kontinuierlichen Ratingherabstufungen anderer Finanzabteilungen konnte die EBWE im Jahresverlauf 2013 ihre überdurchschnittliche Bonität durch Investitionen neuer Liquidität in AAA-bewertete Staatspapiere und sonstige hoch eingestufte Vermögenswerte wahren. Darüber hinaus wurde die Kreditqualität durch die Vermehrung der vorrangigen besicherten Engagements der Bank wie Pfandbriefe bei gleichzeitiger Verringerung der Investitionen in nachrangige Verbindlichkeiten verbessert. Die kleine Anzahl notleidender Vermögenswerte im Portfolio der Finanzabteilung,

Die Bank verbuchte einen realisierten Nettogewinn von

1,2 Mrd. Euro

Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich die Vermögenswerte unter dem Management der Finanzabteilung auf

20 Mrd. Euro

deren Gesamtwert Ende 2012 bei 52 Millionen Euro lag, wurde im Jahresverlauf veräußert, so dass es Ende 2013 keine notleidenden Vermögenswerte gab.

Die Kapitalstärke der EBWE schlägt sich in ihrem AAA-Rating mit stabilem Ausblick nieder, das alle drei großen Rating-Agenturen in 2013 aufs Neue bestätigten. Die Bank brachte 2013 im Rahmen ihres jährlichen Mittelbeschaffungsprogramms langfristige Finanzierungen von 6,5 Milliarden Euro mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 5,1 Jahren auf. Die Anleihen wurden in 14 Währungen emittiert, wobei 71 Prozent der Gesamtsumme auf die Ausgabe in US-Dollar entfielen. Dazu gehörten drei neue fünfjährige Benchmark-Anleihen für insgesamt 3,25 Milliarden USD (Gegenwert 2,5 Milliarden Euro) und die erste siebenjährige Benchmark-Anleihe der Bank für 1,0 Milliarden USD (umgerechnet 743 Millionen Euro). Diese Anleihen erfreuten sich einer beträchtlichen Nachfrage bei einer globalen Investorenbasis, die sich vor allem aus Zentralbanken und Investmentabteilungen von Banken zusammensetzte.

Budgetdisziplin und rigorose Kostenkontrollen standen für die EBWE auch im Jahresverlauf 2013 im Mittelpunkt. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen für 2013 bei 345 Millionen Euro (2012: 295 Millionen Euro). Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Pfund Sterling beliefen sich 2013 auf insgesamt 295 Millionen GBP (2012: 260 Millionen GBP).

Insgesamt stiegen die Rücklagen der Bank bis Ende 2013 auf 8,7 Milliarden Euro (2012: 7,8 Milliarden Euro), ein Ergebnis des Nettogewinns für das Jahr.

📄 Vollständige Einzelheiten und Jahresabschluss finden sich im *Finanzbericht 2013* der EBWE.

GEBERFINANZIERTER AKTIVITÄTEN

Geber spielen im Transformationsprozess eine große Rolle. Sie stellen Finanzierungen bereit und fördern den politischen Dialog, der zur Vorbereitung von Bankprojekten beiträgt, Reformen fördert und das Investitionsklima verbessert. Unter anderem fungieren Zuschüsse von Geberländern, der EU, multilateralen Geberfonds und dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner als Katalysator für Bankinvestitionen und unterstützen strategische Schlüsselinitiativen bei nahezu allen Aktivitäten der EBWE. Im Jahr 2013 beliefen sich die Gebermittel auf insgesamt 349 Millionen Euro.

Geber sind in der gesamten EBWE-Region aktiv, und ihr besonderer Schwerpunkt liegt auf Gebieten, die den größten Herausforderungen gegenüberstehen: den frühen Transformationsländern (ETC), dem westlichen Balkan und der SEMED-Region. Im Jahr 2013 gehörten die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel sowie die Förderung von Energieeffizienz und -sicherheit; die Unterstützung für Kleinunternehmen; der Aufbau eines stabilen Finanzsektors und die Förderung der lokalen Kapitalmarktentwicklung; die Beschleunigung der Transformation in der Infrastruktur; die Unterstützung für die Fähigkeit der Region, zur globalen Ernährungssicherheit beizutragen; die Förderung von Rechtsreformen; und die Verfechtung von Gender- und sozialer Inklusion in Bankprojekten zu den Schlüsselprioritäten der Geber.

Im Jahr 2013 begann die EBWE mit der Umsetzung von Veränderungen des Berichtsverfahrens für Projekte der technischen Zusammenarbeit (TZ), um ihre Ergebnisse deutlicher zu erfassen und sie in die allgemeine Bewertungsliste der Bank aufzunehmen. Darüber hinaus überprüfte sie den Bewilligungsprozess für TZ-Aktivitäten, um sicherzustellen, dass sie den Geberprioritäten entsprechen.

📄 📄 Weitere Informationen finden Sie im *Donor Report* der Bank.



FALLSTUDIE

ERWEITERUNG DER LÄNDLICHEN ELEKTRIFIZIERUNG

Marokko

Ein Darlehen der EBWE unterstützt Marokkos Pläne, die ländliche Stromversorgung auszuweiten und den Weg für intelligente Messgeräte und eine dezentralisierte Erzeugung durch erneuerbare Energien zu ebnen.

Die Bank stellte dem Office National de l'Electricité et de l'Eau Potable (ONEE), Marokkos nationalem Stromversorger ein staatliches Darlehen von 60 Millionen Euro zur Verfügung, um die letzte Phase seines ländlichen Elektrifizierungsprogramms zu unterstützen und Stromversorgung in entlegene ländliche Kommunen zu bringen. Darüber hinaus finanziert das Darlehen ein Pilotprojekt für intelligente Messgeräte, um bei der Vorbereitung des marokkanischen Netzes auf dezentralisierte Elektrizitätserzeugung zu helfen, insbesondere durch Solarmodule und Fotovoltaik auf den Dächern.

Die Investition der EBWE fördert die systemische Veränderung im marokkanischen Elektrizitätssektor auf mehreren Wegen. Das Darlehen fordert von ONEE, dass die Gesellschaft ihre umweltbezogenen und Rechnungslegungsstandards sowie die Normen seiner Unternehmensführung verbessert, während durch ein Projekt der technischen Zusammenarbeit eingeschätzt wird, wie das ländliche Elektrifizierungsprogramm die Bedürfnisse unterschiedlicher sozialer Gruppen, darunter Frauen, am besten berücksichtigen kann. Außerdem wird sich das Programm mit Gesundheit und Sicherheit, Lebensbedingungen und Bildung befassen.

FALLSTUDIE

FÖRDERUNG DER FINANZIELLEN INKLUSION

Frühe Transformationsländer

In den frühen Transformationsländern (ETC) der EBWE sind viele Menschen sehr abhängig von Überweisungen – Geld, das im Ausland beschäftigte Verwandte ihnen senden, um ihre täglichen Lebenskosten zu bestreiten. Aber nur wenige dieser Überweisungsempfänger haben Bankkonten oder Spareinlagen bei einem regulären Finanzinstitut.

Im Jahr 2013 schloss die EBWE in mehreren ETC-Ländern, darunter Aserbaidschan, Georgien, Kirgisische Republik und Tadschikistan ein erfolgreiches Programm ab, um die finanzielle Inklusion von Überweisungsempfängern zu stärken. Angaben der Weltbank zeigen, dass in diesen vier Ländern weniger als 20 Prozent der Erwachsenen über ein Bankkonto verfügen und weniger als 5 Prozent sparen bei einem regulären Finanzinstitut.

Das aus dem Multi-Geber-ETC-Fonds finanzierte Programm half dabei, eine Sparkultur über das reguläre Bankensystem zu fördern und potenziellen Bankkunden beizubringen, wie sie ihren Haushalt planen können. Finanzberater stellten kostenfreie Beratung zur Verfügung; dabei galt ihre besondere Aufmerksamkeit Frauen, denen sie bei der Erstellung von Familienbudgets und der Planung für die Zukunft halfen.

Über das Programm erhielten 120.000 Überweisungsempfänger eine finanzielle Konsultation. Von diesen eröffneten 18 Prozent ein Konto, nachdem sie geschult worden waren, und zahlten auf ihre neuen Konten den Wert von insgesamt umgerechnet 20 Millionen USD (oder 15 Millionen Euro) ein.

POLITISCHER DIALOG, INITIATIVEN UND WIRKUNG

Um die Auswirkung ihrer Geschäftstätigkeit zu maximieren, hat die EBWE in Bereichen von strategischer Bedeutung für die Länder, in denen sie investiert, eine Reihe von Grundsatzinitiativen entwickelt. Mit starker Unterstützung von Gebern werden im Rahmen dieser Initiativen Bemühungen koordiniert, sich durch Investitionen, politischen Dialog, TZ und Wissens- und Kapazitätenaufbau mit wichtigen Transformationsherausforderungen auseinanderzusetzen.

Die Initiative für nachhaltige Energie (SEI) zielt darauf ab, CO₂-Emissionen abzubauen und die Volkswirtschaften der EBWE-Region energieeffizienter und unabhängiger zu machen. Seit Einführung der SEI im Jahr 2006 hat die EBWE mehr als 13,4 Milliarden Euro in Projekte der nachhaltigen Energie investiert. Im Jahr 2013 entfielen 28 Prozent der ABI auf SEI-Investitionen. Durch die Bewilligung der Initiative für nachhaltige Ressourcen (SRI), die auch die effiziente Nutzung von Wasser und Materialien fördert, erweiterte die EBWE das Spektrum der SEI.

Im Rahmen der Initiative für die Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte (LC2) wird daran gearbeitet, Schwachstellen, die sich nach der Finanzkrise in der EBWE-Region zeigten, abzumildern. Sie zielt darauf ab, eine nachhaltige Finanzierung in lokaler Währung zu etablieren und zur Entwicklung effizienter und autarker lokaler Kapitalmärkte beizutragen. Die Bank nutzt einen umfassenden Ansatz, um die Ziele der Initiative zu erreichen, und arbeitet dabei eng mit anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) zusammen. Dies unterstützt sie durch Projekte, deren Spektrum von Darlehen und Kapitalanlagen in lokaler Währung bis zur Beteiligung an entstehenden Kapitalmärkten und der Emission von Anleihen in lokaler Währung reicht.

Die EBWE hat auf den erhöhten Druck auf die Nahrungsversorgung, der vom Klimawandel und der wachsenden Weltbevölkerung ausgeht, reagiert und eine Initiative Privatsektor für Nahrungssicherheit entwickelt. Diese konzentriert sich auf die Erschließung des gewaltigen landwirtschaftlichen Potenzials der Länder, in denen die Bank investiert, die Überwindung von Hindernissen für die Marktversorgung und die Verbesserung der Produktions- und Vertriebsseffizienz. Auf diesem Gebiet

arbeitet die Bank eng mit Partnern zusammen, darunter die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen.

Im Jahr 2013 bewilligte die EBWE eine strategische Gender-Initiative, die darlegt, wie die Bank durch ihre Aktivitäten die sozioökonomische Stellung, Chancengleichheit und Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen fördert. In der SGI wird anerkannt, dass gleiche Chancen für Männer und Frauen zur effizienten Nutzung aller Ressourcen beitragen und ein grundsätzliches Element einer modernen, gut funktionierenden Wirtschaft sind.

Außerdem führte die EBWE 2013 eine Initiative für Kleinunternehmen ein und fördert seit 2004 die Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC). Zu den sonstigen strategisch konzentrierten Bereichen der EBWE-Tätigkeit gehört eine Schlüsselrolle mit Partnern in der Wiener Initiative und der gemeinsame IFI-Aktionsplan sowie das Rechtsreformprogramm und Aktivitäten im westlichen Balkan. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte Kapitel 3: „Politischer Dialog, Initiativen und Wirkung“.

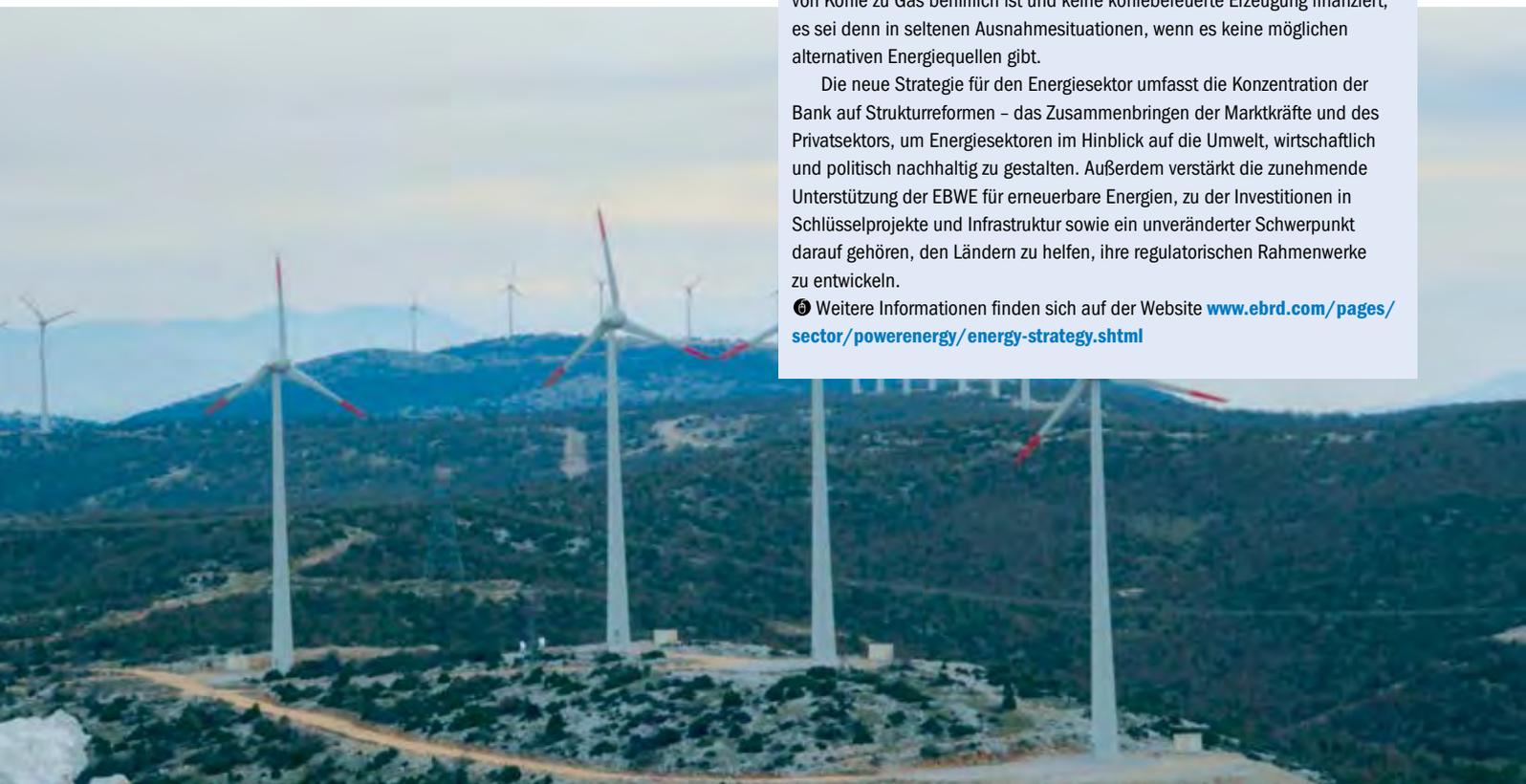
Strategie für den Energiesektor

Ende 2013 verabschiedete die EBWE eine neue Strategie für den Energiesektor und ersetzte damit Grundsätze, die seit 2006 gegolten hatten. Die Bank entwickelte nach mehr als einem Jahr der Überlegungen und intensiver Beratung mit der Zivilgesellschaft, Hochschulvertretern, der Geschäftswelt und den Anteilseignern eine neue Strategie. In diesem Dokument erklärt die EBWE, bereits größter Investor in erneuerbare Energien und Energieeffizienz in ihrer Region ihre Verpflichtung, den Ländern dabei zu helfen, in eine von nachhaltiger Energie geprägte Zukunft zu gelangen.

Die übergreifende Priorität ist Energieeffizienz, die sich auf die Erkenntnis stützt, dass die Einsparung von Energie die erste und beste Reaktion auf die Herausforderung ist, der die EBWE-Region gegenübersteht: der Notwendigkeit, nachhaltige, sichere und erschwingliche Energie bereitzustellen. In einem Kontext, in dem Besorgnisse über Wettbewerbsfähigkeit und Erschwinglichkeit neben der zunehmenden Dringlichkeit des Übergangs zu einer Energie mit niedrigerem CO₂-Ausstoß stehen, spricht Energieeffizienz all diese Fragen gleichzeitig an. Darüber hinaus legt die Strategie revidierte Grundsätze für die thermische Erzeugung fest und hebt hervor, dass die Bank Ländern beim Wechsel von Kohle zu Gas behilflich ist und keine kohlebefeuerte Erzeugung finanziert, es sei denn in seltenen Ausnahmesituationen, wenn es keine möglichen alternativen Energiequellen gibt.

Die neue Strategie für den Energiesektor umfasst die Konzentration der Bank auf Strukturreformen – das Zusammenbringen der Marktkräfte und des Privatsektors, um Energiesektoren im Hinblick auf die Umwelt, wirtschaftlich und politisch nachhaltig zu gestalten. Außerdem verstärkt die zunehmende Unterstützung der EBWE für erneuerbare Energien, zu der Investitionen in Schlüsselprojekte und Infrastruktur sowie ein unveränderter Schwerpunkt darauf gehören, den Ländern zu helfen, ihre regulatorischen Rahmenwerke zu entwickeln.

➊ Weitere Informationen finden sich auf der Website www.ebrd.com/pages/sector/powerenergy/energy-strategy.shtml



SÜDLICHER UND ÖSTLICHER MITTELMEERRAUM

Das Jahr 2013 war das erste vollständige Jahr der Geschäftstätigkeit der EBWE in der SEMED-Region. Dort arbeitet sie daran, die wirtschaftlichen Veränderungen im Gefolge der historischen Ereignisse, die 2011 im Nahen Osten und in Nordafrika stattfanden, zu unterstützen. In dieser neuen Investitionsregion konzentriert sich die Bank auf Hilfe für Finanzinstitute, Entwicklung der Infrastruktur und Unterstützung für KMU und sonstige Privatbetriebe sowie auf die Förderung nachhaltiger Energie und Energieeffizienz. Durch Investitionen und sonstige Aktivitäten hilft die EBWE dabei, sich mit den dringenden wirtschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen, denen die SEMED-Länder gegenüberstehen – wie der hohen Jugendarbeitslosigkeit – und trägt zu einer stabilen politischen Zukunft für die Region bei.

Aufbauend auf den intensiven Vorbereitungsarbeiten, die im Vorjahr durchgeführt wurden, investierte die EBWE 2013 449 Millionen Euro in 21 Projekte in Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien – Zusagen, die trotz der schwierigen Umstände in mehreren dieser Länder unterzeichnet wurden.

Die Bank eröffnete ständige Vertretungen in Amman und Tunis; die Eröffnung solcher Büros in Ägypten und Marokko ist für 2014 geplant. Sie ernannte Büroleiter und stellte Mitarbeiter in allen vier Ländern ein. Im November 2013 wurden Jordanien, Marokko und Tunesien Empfängerländer der EBWE. Ägypten behält einstweilen den Status eines potenziellen Empfängerlandes, der 2014 überprüft werden soll. Die Bank investiert weiterhin in Ägypten über den SEMED-Sonderinvestmentfonds der EBWE.

Zu den Investitionsprojekten in 2013 gehörte insbesondere eine Kreditlinie über 50 Millionen USD an die Nationalbank von Ägypten zur Unterstützung von KMU – die erste Investition der EBWE im ägyptischen Finanzsektor. In Jordanien investierte die Bank 80 Millionen USD in ein Einkaufs- und Freizeitzentrum in Amman, das zur Wiederbelebung des Stadtzentrums beitragen und jungen Leuten wichtige Möglichkeiten für Schulung und Arbeitspraktikum bieten wird. In Marokko unterstützt eine Zusage von 60 Millionen Euro die Fertigstellung eines ländlichen

„Die EBWE hilft dabei, sich mit den dringenden wirtschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen, denen die SEMED-Länder gegenüberstehen – wie der hohen Jugendarbeitslosigkeit – und trägt zu einer stabilen politischen Zukunft für die Region bei.“

Elektrifizierungsprogramms, und in Tunesien ging ein Darlehen von 5 Millionen Euro an eine lokale Softwareentwicklungsfirma, um ihr Wachstum zu unterstützen. Darüber hinaus investierte die Bank in mehrere in den SEMED-Ländern aktive Equity-Fonds.

Im Rahmen des Handelsfinanzierungsprogramms der EBWE wurden 2013 drei Vereinbarungen mit Banken in den SEMED-Ländern im Gesamtwert von 175 Millionen USD (Gegenwert 128 Millionen Euro) unterzeichnet. Diese Vereinbarungen helfen lokalen Firmen, die Handelsfinanzierungen zu erhalten, die sie brauchen, um Waren zu im- und exportieren und zu expandieren.

Die Bank führte ein breites Spektrum von geberfinanzierten Aktivitäten in der neuen Region durch, von denen viele darauf abzielten, die Vorbereitung und Umsetzung von Projekten zu fördern und institutionelle Kapazitäten aufzubauen. Seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit der EBWE in der Region hat das von Gebern finanzierte Programm zur Unterstützung von Kleinunternehmen 276 Projekte in den SEMED-Ländern umgesetzt, um KMU zu helfen, Zugang zu Fachwissen zu erhalten und ihr Wachstums- und Beschäftigungspotenzial zu erreichen.

Wirtschaftliche Inklusion

Die EBWE ist der Ansicht, dass wirtschaftliche Inklusion – die Öffnung von wirtschaftlichen Möglichkeiten für früher benachteiligte Gruppen – zur Entwicklung gehört. Wenn Menschen eine Erfolgchance bekommen, ist es wahrscheinlicher, dass sie Arbeitskräfte werden, nach Bildung streben oder an Aktivitäten teilnehmen, die zu wirtschaftlichem Wachstum führen. Dies wiederum stärkt eine breitere öffentliche Unterstützung für Wirtschaftsreformen und den Transformationsprozess.

Für die Bank ist die Förderung der wirtschaftlichen Inklusion angesichts der steigenden Jugendarbeitslosigkeit, der niedrigen Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt, insbesondere in den SEMED-Ländern, und der starken Unterschiedlichkeit der wirtschaftlichen Leistung zwischen Regionen, besonders in Südosteuropa, dringend nötig geworden. Sie entspricht auch den Geschäftsbedürfnissen vieler Kunden, die mehr und mehr nach Wegen suchen, benachteiligte Gruppen wie Unternehmerinnen zu erreichen oder noch ungenutzte Humanressourcen zu erschließen.

Aus diesen Gründen erweiterte die EBWE 2013 ihre Transformationsbewertungsmethodologie, um wirtschaftliche Inklusion in ihre Einschätzung struktureller Transformationslücken einzubeziehen. Gestützt auf das Konzept der Chancengleichheit misst die Bank inzwischen das Ausmaß, in dem Wirtschafts-

institute, Märkte und Bildungssysteme wirtschaftliche Möglichkeiten für Einzelpersonen öffnen – ungeachtet von Umständen wie Geschlecht, Geburtsort oder im Hinblick auf Jugendliche ihren sozialen Hintergrund. Die sich daraus ergebenden Inklusionslücken führen dann zur Identifizierung von Projekten, die entweder bereits darauf angelegt sind, derartige Lücken zu füllen, oder die so weiter entwickelt werden können, dass sie dies tun.

Wirtschaftliche Inklusion ist besonders für vier Aspekte des Transformationsprozesses wichtig, den die Bank durch ihre Investitionen fördert. Dies sind Marktexpansion (durch Zugang zu Arbeitsmärkten und zu marktbasierter Finanzierung); der Aufbau von Fachkenntnissen (auf der Ebene von Kunden, potenziellen Beschäftigten oder Zulieferern); Unternehmensstandards und Vorzeigeeffekte.

Nach einer im Juli 2013 abgeschlossenen sechsmonatigen Pilotstudie erweiterte die EBWE ihre Inklusionsmethodologie auf alle Sektoren und Länder, in denen sie investiert. Zu den Beispielen mit erzielter Inklusionswirkung gehören Fortschritte bei der Hilfe für junge Leute, von der Berufsausbildung zur Beschäftigung zu gelangen, und ein Projekt zur Schaffung neuer Kreditlinien für Unternehmerinnen in der Türkei. Sonstige Beispiele beinhalten Wasserprojekte in ländlichen Gegenden von Zentralasien, die den Zugang zu Trinkwasser für große Teile der einheimischen Bevölkerung wesentlich erweitern und auf diese Weise Gesundheit und wirtschaftliche Möglichkeiten verbessern.



FALLSTUDIE

ERHALT DER ARTENVIELFALT Mongolei

Die EBWE ist der größte ausländische Investor in der Mongolei. Die Bank arbeitet mit den Behörden des Landes und mit Investoren an der Entwicklung einer offenen, transparenten Marktwirtschaft bei gleichzeitiger Wahrung und Steuerung der ökologischen und sozioökonomischen Ressourcen der Mongolei. So leistet die EBWE beispielsweise den mongolischen Behörden derzeit technische Hilfe im Rahmen einer Initiative zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der einzigartigen Umwelt der südlichen Gobi.

Einen weiteren Aspekt ihrer technischen Zusammenarbeit erfüllt die EBWE in Form von Unterstützung bei der Umsetzung der Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (Extractive Industries Transparency Initiative/EITI), einem weltweiten Standard für finanzielle Transparenz in diesem Sektor. Die Mongolei gilt als führendes EITI-Land. Dank der Hilfe der Bank hat sie das Potenzial, auch weiterhin weltweit bei der EITI-Umsetzung und der Förderung von Transparenz federführend zu bleiben.

Zu den Aufgaben des Rechtsreformteams der EBWE gehören die Vorbereitung eines EITI-Gesetzes und die Ausarbeitung eines institutionellen Rahmens zur Unterstützung der Initiative; die Aus- und Weiterbildung; die Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Einführung eines Online-Berichtssystems. Der Rückhalt durch die Bank in diesen Bereichen liefert der mongolischen Regierung und Zivilgesellschaft die Schlüsselwerkzeuge für die Umsetzung eines Rahmens für einen offenen, transparenten, verantwortlichen und ökologisch sensiblen Rohstoffabbau, der allen Bürgern gleichermaßen zugute kommt.

TRANSFORMATIONSFORTSCHRITTE IN DER EBWE-REGION: DEMOKRATISCHE UND MARKTREFORMEN

Gemäß ihrem Mandat in Artikel 1 des Übereinkommens überwacht die EBWE die demokratischen Reformen in den Ländern, in denen sie investiert. Der Artikel lautet, dass es Zweck der Bank ist, den Übergang zur offenen Marktwirtschaft in Ländern zu fördern, die sich für die Prinzipien der Multiparteiendemokratie, Pluralismus und Marktwirtschaft einsetzen und diese anwenden. Im Allgemeinen haben Länder, die EU-Mitglieder sind oder gute Aussichten auf eine künftige Mitgliedschaft haben, einen hohen Grad demokratischer Konsolidierung erreicht. Anderswo gab es in großen Teilen der Region seit den frühen Jahren des Jahrhunderts ein Nachlassen des demokratischen Fortschritts. Dies ging im gleichen Zeitraum Hand in Hand mit einer Abflachung der Markttransformationskurve. Die Frage der Länder, die in einem nicht optimalen Stadium der politischen und wirtschaftlichen Reformen steckengeblieben sind, ist Gegenstand des *Transition Report 2013* der EBWE.

Die Länder im Westbalkan setzten 2013 die demokratischen Reformen infolge des Annäherungsprozesses an die EU und intensiver regionaler Zusammenarbeit fort. Obwohl interethnische Fragen im westlichen Balkan eine langfristige Herausforderung darstellen, setzte sich der Aussöhnungsprozess fort, vor allem durch den von der EU geförderten Dialog zwischen Belgrad und Pristina. Während hinsichtlich der optimalen internen Organisation von Bosnien und Herzegowina kein Konsens zwischen den ethnischen Führern und den beiden Gebilden in Sicht ist, werden Fortschritte hin zu einem effizienteren und demokratischeren Staat und zur Umsetzung der EU-Agenda ohne umfassende Reform der verfassungsrechtlichen Bedingungen kaum zu erreichen sein. In der Türkei hat die harte Reaktion auf öffentliche Proteste gegen die Zerstörung des Gezi-Parks in Istanbul zu Besorgnissen geführt. Allerdings ist die inzwischen fest etablierte Tradition freier Wahlen in der Türkei vor drei entscheidenden Wahlen im Zeitraum 2014-2015 intakt geblieben.

Die Erfolgsbilanz in der Europäischen Nachbarschaft war gemischt. Georgien und Moldau erzielten weitere Fortschritte auf dem Weg zu einer gut funktionierenden Demokratie, was durch ihre Paraphierung von Assoziierungsabkommen mit der EU anerkannt wurde. Die Ukraine steht vor erheblichen laufenden Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der Führungsstrukturen und der Rechtsstaatlichkeit. Gegen Ende 2013 forderten eskalierende Proteste der Bevölkerung größere demokratische Rechenschaftspflicht und gute Regierungsführung.

„In den letzten Jahren gab es eine merkliche Verlangsamung der wirtschaftlichen und strukturellen Reformen, während die Länder in der EBWE-Region mit den Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise zu kämpfen hatten.“

Russland hielt auf lokaler Ebene wahrhaft wettbewerbsgerechte Wahlen ab; Kandidaten der Opposition siegten in zwei Regionen, und der Spitzenkandidat der Opposition erhielt bei der Bürgermeisterwahl in Moskau mehr als 27 Prozent der Stimmen. Hinsichtlich eines förderlichen Umfelds für die Zivilgesellschaft und einige Minderheiten gibt es allerdings noch Herausforderungen. Zwei Länder in Zentralasien – die Kirgisische Republik und die Mongolei – konnten weitere demokratische Gewinne verzeichnen. In den meisten sonstigen Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) war der demokratische Fortschritt im besten Falle langsam, und bekannte internationale Organisationen und Vertreter der Zivilgesellschaft äußerten Besorgnisse hinsichtlich weit verbreiteter Korruption, schwacher Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit und Verletzungen der Menschenrechte. Die Bank ist nach wie vor betroffen über den Mangel an Fortschritten der demokratischen Reformen in Belarus und Turkmenistan. Sie nutzt bei ihrer Tätigkeit weiterhin eine genau justierte strategische Vorgehensweise und misst ihre Aktivitäten am Fortschritt gegenüber genau definierten politischen und wirtschaftlichen Benchmarks.

Der demokratische Transformationsprozess war in den Ländern der SEMED-Region uneinheitlich. In Jordanien und Marokko stärkten politische Reformen die Rolle der gewählten Parlamente. In Tunesien führte die zunehmende Polarisierung zu einer Zeit des Stillstands. Allerdings zeigte ein im Dezember 2013 erreichtes Abkommen die Bereitschaft der führenden politischen Kräfte im Land, zusammen auf eine Verabschiedung der Verfassung hinzuwirken und die Grundlage für Parlamentswahlen im Jahr 2014 zu schaffen. In Ägypten wurde der politische Transformationsprozess, der 2011 mit dem Aufstand und Regierungswechsel begann, durch Massendemonstrationen gegen den gewählten Präsidenten Mohamed Morsi und seine schließliche Amtsenthebung unterbrochen. Es folgte eine Zeit massiver Gewalttätigkeit, welche die Spaltungen innerhalb des Landes vertiefte und international Besorgnis erregte. Ein neuer Transformationsprozess und ein demokratischer Strategieplan wurden angelegt, deren erster Meilenstein – eine Änderung der Verfassung von 2012 – im Dezember 2013 erreicht wurde. Dies sollte den Grundstein für Parlaments- und Präsidentenwahlen im Jahr 2014 legen.

Im *Transition Report 2013* wird festgestellt, dass es in den letzten Jahren eine merkliche Verlangsamung der wirtschaftlichen und strukturellen Reformen gab, während die Länder in der EBWE-Region mit den Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise zu kämpfen hatten. Obwohl die meisten der allgemeinen Wirtschaftsreformen, die in den vorigen beiden Jahrzehnten eingeführt wurden, intakt geblieben sind, gibt es zahlreiche Beispiele in der Region für Reformen, die „steckengeblieben“ sind und nicht mehr in dem gleichen Tempo vorankommen wie vor der Krise. Im Report werden das enge Beziehungsgeflecht zwischen demokratischen und wirtschaftlichen Reformen und die Gründe für die Verlangsamung der transformationsbezogenen Reformen eingehend analysiert.

Was die horizontalen Effekte angeht, gab es im letzten Jahr bei länderweiten Reformen wie Preis- und Handelsliberalisierung, Privatisierung, Unternehmensführung und Wettbewerbspolitik wenige bedeutende Entwicklungen, weder in die eine noch in die andere Richtung. Bemerkenswerte positive Schritte, die die breitere Liberalisierungsagenda beeinflussen werden, waren der EU-Beitritt Kroatiens im Juli und Tadschikistans zur Welthandelsorganisation im März. Allerdings gab es in einigen der am meisten fortgeschrittenen Länder in Mitteleuropa wie Ungarn und der Slowakischen Republik eine zunehmende staatliche Einmischung und eine Schwächung von Institutionen, denen die Durchsetzung der Wettbewerbspolitik obliegt.

Um die Transformationsziele besser zu definieren und bei ihren Aktivitäten Prioritäten zu setzen, während die Länder vorankommen, führt die EBWE eine jährliche Bewertung der Transformationsfortschritte und der noch verbleibenden Herausforderungen für 16 Sektoren in allen Ländern durch, in denen sie investiert. Diese Bewertung der „Transformationslücken“ (die entweder als „geringfügig“, „klein“, „mittelmäßig“ oder „groß“ eingestuft werden) wird anhand der Veränderungen der Marktstrukturen oder marktstützenden Institutionen durchgeführt, die notwendig sind, um die Länder auf den Stand der am weitesten fortgeschrittenen Marktwirtschaften zu bringen. (Eine Erörterung der Methodologie und einen Überblick über die Bewertungen finden Sie unter: www.ebrd.com/pages/research/publications/flagships/transition.shtml).

Generell gab es im letzten Jahr mehr Fortschritte als Rückschläge. Obwohl es im Großen und Ganzen an tieferen Reformen der verschiedenen Unternehmensbereiche mangelte, gab es insbesondere im Finanzsektor spürbare Fortschritte. Dazu gehören Verbesserungen der Nicht-Bankenbereiche wie Kapitalmärkte, Versicherungen und Private Equity. Die Kapitalmarktentwicklung kam 2013 in mehreren Ländern voran, darunter in Estland und der Türkei. Die kontinuierliche Widerstandskraft

der meisten Finanzsektoren war ermutigend, obwohl es in einer Reihe von Ländern noch Schwachstellen gibt und die Anzahl notleidender Darlehen in einigen Fällen immer noch steigt.

Der Energiesektor erwies sich als eines der härtesten Politikfelder in der EBWE-Region. Der Bedarf an besserer Energieeffizienz, Investitionen in erneuerbare Energien und kostengerechten Tarifen wird allgemein anerkannt, ist aber politisch nur schwer umzusetzen, insbesondere unter wirtschaftlichem und sozialem Druck. Daher sind politische Einmischungen im Energiesektor und Reformrückschläge häufiger geworden.

Auch in den Infrastruktursektoren gibt es schwierige Reformherausforderungen. Diese sind in der Regel mit Tarifreformen und in vielen Fällen der Notwendigkeit tiefer Restrukturierungen großer staatlicher Unternehmen verbunden. Im Jahr 2013 gab es namhafte Fortschritte in den Transportsektoren Kasachstans und der Slowakischen Republik. Im Wasser- und Abwasserbereich gab es Verbesserungen für die Kirgisische Republik und Rumänien.

Bewertungsergebnisse

Die EBWE hat eine Überprüfung der Methode durchgeführt, wie sie ihre Aktivitäten bewertet, mit dem Ziel, die Ergebnisse und Auswirkungen ihrer Arbeit und der systemrelevanten Veränderungen, die sie herbeiführen, genauer zu erfassen.

Als Teil ihres Performance-Management-Systems hat die EBWE ihre institutionelle Bewertungsliste revidiert. Diese stellt einen Rahmen bereit, innerhalb dessen die Organisation sich nach der von den Anteilseignern der Bank vorgegebenen Strategie ausrichtet. Die EBWE hat ihre Bewertungsliste erweitert, um einen Ergebnisrahmen für die Initiativen für die frühen Transformationsländer, nachhaltige Ressourcen, für lokale Währungen und Kapitalmärkte und für Kleinunternehmen einzubeziehen. Darüber hinaus enthält die Bewertungsliste Messgrößen für die Transformationswirkung, die Anzahl unterzeichneter Projekte und den von der EBWE für die Länder, in denen sie tätig ist, bereitgestellten oder mobilisierten Investitionsbetrag.

Diese Überprüfung führte eine neue Art und Weise ein, die Ergebnisse geberfinanzierter TZ-Projekte zu bewerten und den Informationsfluss zu Gebern und sonstigen Stakeholdern zu verbessern. Zum Beispiel: Anstatt einfach zu berichten, dass Gebermittel für ein Schulungsprogramm verwendet worden sind, würde der Ergebnisrahmen auch das von dem Schulungsprogramm erwartete Ziel nennen – zum Beispiel die Anzahl der Arbeitnehmer, die nach der Schulung einen gegebenen Test zu bestehen – und dieses mit dem tatsächlichen Ergebnis zu vergleichen. Seit Juli 2013 wurden 100 neue TZ-Projekte bewilligt und ihre Performance wurde unter Verwendung des neuen Ergebnisrahmens verfolgt.

Für jedes Projekt, welches die Bank unternimmt, verfolgt das Transformationswirkungsüberwachungssystem (TIMS) der EBWE die Ergebnisse des Projekts in der Umsetzung und bewertet seine systemischen Auswirkungen auf den Transformationsprozess in Ländern, wo die Bank tätig ist. Eine Überprüfung von TIMS führte zu Veränderungen, um die Bewertung der erwarteten Transformationswirkung und der tatsächlichen erreichten Transformationsergebnisse für Projekte in der Umsetzung zu verbessern.

Darüber hinaus wird die EBWE 2014 die Einführung eines Ergebnisrahmens für die Länderstrategie erproben, zu dem klare und messbare Ziele für jedes einzelne Land gehören, die sich auf eine Analyse von Herausforderungen, Möglichkeiten und Risiken stützen. Dieser Rahmen wird auch das spezifische Transformationsmandat und Geschäftsmodell der Bank berücksichtigen und dazu beitragen, die Prioritäten der EBWE in jedem Land, in dem sie investiert, zu leiten.



„Der Bedarf an besserer Energieeffizienz, Investitionen in erneuerbare Energien und kostengerechten Tarifen wird allgemein anerkannt, ist aber politisch nur schwer umzusetzen, insbesondere unter wirtschaftlichem und sozialem Druck.“

FALLSTUDIE

ABBAU VON ENERGIEVERSCHWENDUNG BEI DER FERNHEIZUNG Russland

Menschen, die in der Hauptstadt der russischen Insel Sachalin leben, können sich dank eines von der EBWE finanzierten Projekts auf eine zuverlässigere Wärme- und Heißwasserversorgung freuen. Das Projekt zielt darauf ab, das Fernheizungssystem des Gebiets zu modernisieren. Die Bank leiht der Versorgungsgesellschaft SKK 450 Millionen Rubel (umgerechnet 10 Millionen Euro) für die Erneuerung der überalterten und ineffizienten Wärmeinfrastruktur in Juschno-Sachalinsk, einer Stadt mit 193.000 Einwohnern.

Die Investition wird nicht nur die Versorgung der Einwohner verbessern und Preise auf einem erschwinglichen Niveau halten, sondern auch die gegenwärtig hohen Wärme- und Wasserverluste durch Ersatz der alten und abgenutzten Leitungen verringern. Darüber hinaus wird SKK Heizungsähler installieren, um die Privatkunden zu ermutigen, Energie zu sparen. Infolge des Investitionsprogramms werden bis 2016 bedeutende Effizienzgewinne im Verbrauch von Gas, Elektrizität, eingespeister Wärme und chemisch behandeltem Wasser erwartet.

Durch dieses Projekt wird zum ersten Mal in 20 Jahren dafür gesorgt, dass das Fernheizungssystem von Juschno-Sachalinsk von einer großen externen Investition profitieren kann.

Ein von Gebern finanziertes Programm der technischen Zusammenarbeit wird SKK, das mehrheitlich in der Hand von Juschno-Sachalinsk liegt, helfen, seine Leitungen und sonstige Infrastruktur zu erneuern, sein Finanz- und Umweltmanagement zu verbessern und dienstleistungsorientierte Beziehungen zu den Kunden zu fördern.



Aktivitäten nach Sektoren

- 17 Finanzsektor
- 20 Industrie, Handel und Agrarindustrie
- 25 Transport und Verkehr

- 26 Kommunal- und Umweltinfrastruktur
- 28 Elektrizität und Energie
- 30 Natürliche Ressourcen
- 30 Nuklearsicherheit

Aktivitäten nach Sektoren

Um die Lebensbedingungen von Menschen in den Ländern zu verbessern, in denen sie investiert, fördert die EBWE nachhaltiges Wachstum und die Entwicklung des Privatsektors. Um dies zu erreichen, macht die Bank in Schlüsselbereichen der Wirtschaft, darunter den Finanz-, KMU- und Unternehmenssektoren sowie Infrastruktur, Elektrizität und natürliche Ressourcen, integrierten Gebrauch von Investitionen, technischer Zusammenarbeit und politischem Dialog.



FINANZSEKTOR

Die EBWE ist sich bewusst, dass starke Finanzinstitute in der Wirtschaftsentwicklung der Länder, in denen sie investiert, eine wesentliche Rolle spielen. Daher stellt sie die Finanzierungen bereit, die Firmen brauchen, um zu wachsen, und Finanzdienstleistungen, die Einzelnen dabei helfen, eine sichere Zukunft aufzubauen. Durch die Kombination von Projektarbeit und politischem Dialog fördern die EBWE und ihre Geber systemrelevante Veränderungen, die darauf abzielen, Finanzinstitute stabiler und wettbewerbsfähiger zu machen.

Im Jahr 2013 stand der Finanzsektor in der EBWE-Region immer noch vor mehrfachen Herausforderungen, die durch zögerliches Wirtschaftswachstum in vielen Ländern, eine gründlichere regulatorische Kontrolle der Qualität von Vermögenswerten und Kapitalpuffern sowie andauernden Spannungen in der Eurozone verursacht werden. Dieser Druck führte zu einem eingeschränkten Kreditwachstum und unterstrich die Notwendigkeit, nachhaltige einheimische Finanzierungsquellen aufzubauen.

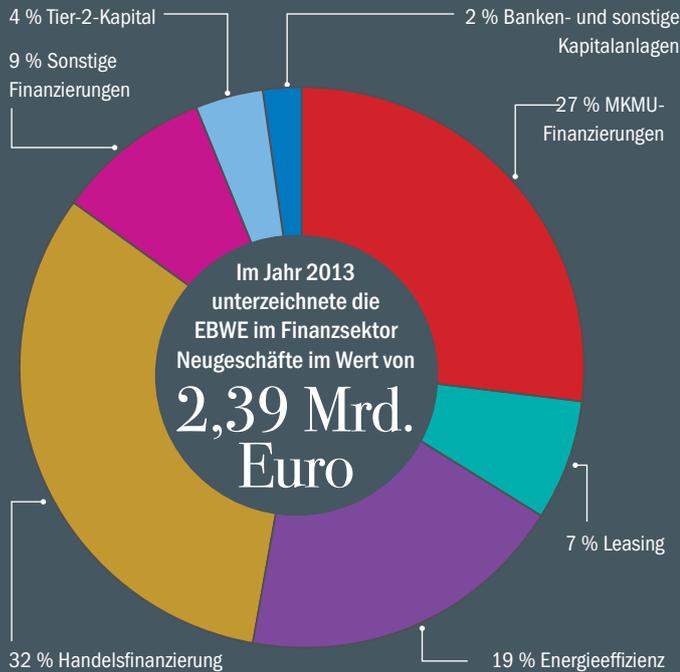
Die EBWE reagierte auf diese Entwicklungen und unterzeichnete in 2013 Neugeschäfte im Finanzsektor im Wert von 2,39 Milliarden Euro in 29 Ländern (verglichen mit 2,85 Milliarden Euro in 26 Ländern im Jahr 2012).

Die Bank erteilte Zusagen an 157 Finanzsektorprojekte und stellte damit die Unterstützung der EBWE für den Gemeinsamen Aktionsplan der IFI für Wachstum in Mittel- und Südosteuropa unter Beweis: 39 Prozent dieser Projekte galten dieser Region.

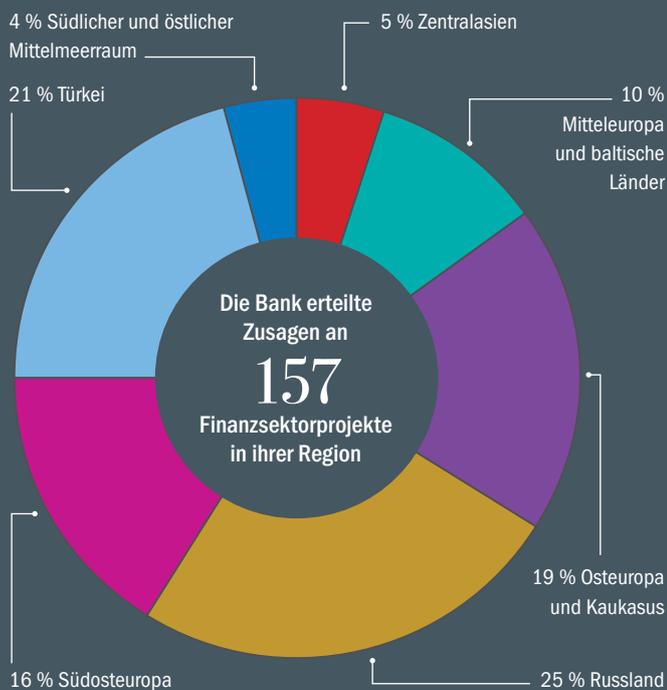
Darüber hinaus konzentrierte die Bank sich weiterhin auf den Finanzsektor in den frühen Transformationsländern (ETC), für die 50 Projekte für mehr als 167 Millionen Euro unterzeichnet wurden. Auch das Handelsförderungsprogramm (TFP) leistete einen erheblichen Beitrag für diese Region.

Die EBWE fuhr trotz des schwierigen Geschäftsumfelds damit fort, neue Finanzsektoren in der SEMED-Region zu entwickeln. Zu den wichtigen Transaktionen gehörte die Beteiligung der EBWE an

Jahresbankinvestitionen im Finanzsektor nach Produkten (2013)



Jahresbankinvestitionen im Finanzsektor nach Teilregionen (2013)



der ersten Eurobond-Emission einer marokkanischen Bank, der Banque Marocaine du Commerce Extérieur. Ein weiteres namhaftes Projekt war eine KMU-Kreditlinie zusammen mit der Nationalbank von Ägypten. Darüber hinaus organisierte die EBWE eine Reihe von Workshops zur Förderung der TFP- und KMU-Programme sowie der Entwicklung lokaler Kapitalmärkte.

Politischer Dialog

Die hauptsächlichlichen Schwerpunktgebiete für den politischen Dialog waren die Initiative für die Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte (LC2), tiefere finanzielle Inklusion und Bemühungen, das Sicherheitsnetz der Bankensysteme in Albanien und dem Kosovo zu stärken. Zu den neuen Initiativen gehörte eine Konferenz über mobiles Banking, die zu intensiven Gesprächen mit Regulierungsbehörden über diese Art von Banking in der Region führte. Hinsichtlich der finanziellen Inklusion schloss die EBWE ein innovatives Projekt in der ETC-Region ab, das Kundenbanken in die Lage versetzt, sich mit Überweisungsempfängern in Verbindung zu setzen und sie zu ermutigen, Bankkonten zu eröffnen (siehe Fallstudie auf Seite 9).

Im Rahmen von LC2 zielt ein breit gefächertes politisches Dialogprogramm darauf ab, die Funktion von Finanzmärkten in vielen Ländern zu verbessern, in denen die Bank investiert. In Zusammenarbeit mit der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) führte die EBWE Grundsatzdiskussionen über die Finanzberichterstattung zu derivativen Transaktionen in Russland. In Polen beteiligte die Bank die Regulierungsbehörde angesichts beträchtlicher Veränderungen der privaten Vorsorge an Arbeitsgruppen über die Reform des Markts für langfristige Schuldtitel in einheimischer Währung. Auch in Rumänien setzte sich der politische Dialog fort, der auf die Förderung der Emission von Unternehmensanleihen abzielt, unter anderem auch von Pfandbriefen.

Banken

Da große europäische Bankenkonzerne weiterhin ihren Verschuldungsgrad abbauten, standen ihre lokalen Tochterbanken vor wichtigen Entscheidungen darüber, wie sie nachhaltige Grundlagen für lokale Finanzierungen aufbauen und erweitern können. Darüber hinaus behinderten eine geschwächte Kreditnachfrage und die Zunahme notleidender Kredite in einer Reihe von Ländern das Bilanzwachstum und die Entwicklung des Sektors. Die Bank half durch die Bereitstellung von stabilen Finanzierungsquellen sowohl in ausländischen als auch in lokalen Währungen bei der Schließung von Finanzierungslücken, wobei sie sich besonders auf die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte konzentrierte. Darüber hinaus bemühte sie sich darum, die Kreditvergabe an die Realwirtschaft wiederzubeleben, indem sie ihre Kreditaktivitäten für Handelsfinanzierungen und Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) sowie für Energieeffizienz verstärkte.

Handelsfinanzierung

Das Handelsförderungsprogramm (TFP) der EBWE garantiert Handelstransaktionen, um den Import- und Exporthandel anzuregen. Außerdem stellt es ausgewählten Banken und Factoring-Gesellschaften kurzfristige Darlehen zur Weiterleitung an lokale Exporteure, Importeure und Vertrieber importierter Produkte zur Verfügung.

Im Jahr 2013 stieg die Nachfrage nach dem TFP weiterhin stetig an, und die EBWE finanzierte 2.033 Handelstransaktionen im Gesamtwert von mehr als 1,2 Milliarden Euro mit 78 Banken in 21 Ländern. Neue Banken aus den SEMED- und Südosteuroparegionen traten dem Pro-

gramm bei, und die EBWE schloss ihre ersten TFP-Transaktionen in Jordanien und Marokko ab. Darüber hinaus vergrößerte sich das Programm durch die steigende Nachfrage nach Factoring-Einrichtungen.

Die Bank leistete weiterhin viel in vorrangigen Bereichen: Auf die ETC-Länder entfielen 47 Prozent der Anzahl von TFP-Transaktionen (und 27 Prozent des Volumens), und der innerregionale Handel machte 25 Prozent der Geschäfte aus. Die Anzahl der finanzierten Barkredite stiegen, insbesondere in den ETC-Ländern, aufgrund der steigenden Importe von schnelllebigem Konsumgütern. Bei den Krediten ging es vor allem um kurzfristige Barkredite, die in der Hauptsache einheimische KMU-Händler und -vertreiber unterstützen.

Obwohl sich die Handelstätigkeit in vielen Ländern, in denen die Bank investiert, weiterhin langsam erholte, setzt sich die verringerte Risikobereitschaft bei der Handelsfinanzierung unter ausländischen Geschäftsbanken fort. Daher erwartet man, dass die Nachfrage nach dem TFP insbesondere bei kleinen und mittleren Banken in der Region und bei Banken in den ETC-Ländern hoch bleiben wird.

Finanzierungen für nachhaltige Energie

Finanzierungsfazilitäten für nachhaltige Energie (SEFF) – zweckgebundene Kreditlinien an lokale Finanzinstitute für Investitionen für Projekte in Verbindung mit nachhaltiger Energie – waren nach wie vor ein Kernbestandteil der Initiative für nachhaltige Energie (SEI) der EBWE.

Das Wachstum von Krediten für Energieeffizienz durch das SEFF-Modell setzte sich 2013 fort. Die Bank vergab neue Darlehen im Wert von insgesamt 454 Millionen Euro an 38 Finanzinstitute in 16 Länder, darunter zum ersten Mal für Aserbaidschan und das Kosovo. Es gibt gegenwärtig 23 SEFF, die in 18 Ländern tätig sind. Im letzten Jahr vergrößerte das Programm seine Reichweite, insbesondere in den Westbalkan, durch die Vergabe von Finanzierungen durch Banken an den öffentlichen Sektor. Bis zur Errichtung der SEFF im Jahr 2006 und Ende 2013 hatte die Bank Darlehen im Wert von mehr als 1,9 Milliarden Euro an Partnerinstitutionen ausgezahlt, die 1,6 Milliarden Euro an Endkreditnehmer weiterleiteten und auf diese Weise mehr als 55.000 Projekte in Verbindung mit nachhaltiger Energie unterstützten.

MKMU-Finanzierungen

In den Ländern, wo sie investiert, unterstützt die EBWE seit langem Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) durch die Verbesserung ihres Zugangs zu Finanzierungen und Finanzdienstleistungen. Kleinunternehmen sind eine wichtige Quellen von Arbeitsplätzen und Wachstum in den Transformationsländern, die Unternehmertum und Innovation fördern. Die Ermutigung von Finanzinstituten, Kredite an diesen Sektor zu vergeben, insbesondere an benachteiligte Kreditnehmer wie Landwirte und Unternehmerinnen, ist Teil der Anstrengungen der Bank, nachhaltige Finanzierungsquellen für die Realwirtschaft zu schaffen. Ein Projekt mit Garanti Bank in der Türkei erprobt eine Methode für die Finanzierung von KMU-Kunden, die sie entsprechend ihrer Branche oder Region bündelt.

Durch den Abschluss von 81 Kreditlinien und Anleihen für MKMU im Wert von mehr als 810 Millionen Euro für Partnerinstitutionen wie Banken, Leasing-Gesellschaften und spezialisierte Mikrofinanzinstitute in 26 Ländern der EBWE-Region förderte die Bank im Jahr 2013 weiterhin die Kreditflüsse an MKMU. Darüber hinaus unterstützten eine Reihe von Kreditlinien in Verbindung mit Energieeffizienz sowie nachgeordnete Kreditprodukte die Finanzierungen für KMU. Von Bedeutung ist, dass die Bank Darlehen durch lokale Währungsinstrumente bereitstellt, um die Devisenrisiken sowohl für Partnerinstitute als auch für ihre MKMU-Kunden zu verringern.

Die EBWE bietet aktive Unterstützung für MKMU durch mehr als 200 Partnerinstitute in 28 Ländern. Bis Mitte 2013 verfügten diese Partnerinstitute über Portfolios von zwei Millionen MKMU-Darlehen im Wert von insgesamt 12 Milliarden Euro.

Beteiligungen

Die Nachfrage nach Kapitalanlagetransaktionen war 2013 aufgrund des ungünstigen Finanzumfelds geringer. Die Bank sagte zwei neue Investitionen im Finanzsektor zu: nämlich ihre erste Kapitalbeteiligung an IMON International, einem Mikrofinanzinstitut in Tadschikistan, und den Ankauf eines Anteils an einer Versicherungsgesellschaft in Slowenien. Darüber hinaus stellte sie zusätzliches Kapital für sechs bestehende Investitionen im Finanzsektor bereit.

Was Veräußerungen betrifft, sicherte die Bank neun vollständige und drei Teildesinvestitionen für eine Reihe von Instituten in ihrem Portfolio. Die EBWE verfügt über Investitionen von 1,9 Milliarden Euro in 72 Finanzinstituten in 25 der Länder, in denen sie investiert.

Sonstige Finanzdienstleistungen

Die Bank reagierte auf den Anstieg der notleidenden Darlehen (NPL) in der Region und arbeitete mit Firmen zusammen, die sich auf die Auflösung von NPL spezialisieren, um diese Hürde für das Kreditwachstum aus dem Weg zu räumen. Im Jahr 2013 unterstützte die EBWE zwei derartige Projekte: eines in der Türkei und ein anderes zusammen mit einer regionalen NPL-Finanzierungsgesellschaft, die in Russland und der Ukraine tätig ist.

Um Finanzinstitute bei der Diversifizierung ihrer Finanzierungsgrundlage beizustehen und lokale Kapitalmärkte zu entwickeln, investierte die EBWE in einer Reihe von Anleiheemissionen. Im Jahr 2013 beteiligte sich die Bank an 12 solcher Emissionen, von denen einige wichtige Entwicklungen in den Kapitalmärkten anregten. Ein Beispiel war die bahnbrechende Anleiheemission der Kyrgyz Investment und Credit Bank in kirgisischen Som, bei der die EBWE dadurch als Katalysator agiert, dass sie den politischen Dialog durch Transaktionsunterstützung und Investitionen unterlegt. Allgemeiner ausgedrückt, wurde von Instituten der Region eine beträchtliche Anzahl von Emissionen in lokaler Währung ausgegeben, da sie versuchten, einheimische institutionelle Investoren anzuziehen und ihre Aktiva und Passiva besser in Einklang zu bringen.

Die EBWE tritt nachdrücklich für die Kreditvergabe in lokaler Währung ein. Unter Nutzung von unmittelbar von der Bank aufgebrauchten Mitteln stellte sie 24 Darlehen in lokaler Währung in georgischen Lari, kasachischen Tenge, polnischen Zloty, rumänischen Lei und russischen Rubeln für eine Reihe von finanziellen Zwecken bereit. Darüber hinaus reichte die Bank über den Currency Exchange Fund, in den sie investiert, 26 Darlehen an Finanzinstitute aus.

Außerdem reagierte die Bank weiterhin auf die Frage der Währungsinkongruenzen, denen manche Finanzinstitute gegenüberstehen, indem sie ihr Cross-Currency-Swap-Produkt auf rumänische und serbische Finanzinstitute ausweitete.

Technische Zusammenarbeit

Dank der Unterstützung durch Geber war die technische Zusammenarbeit (TZ) auch weiterhin fester Bestandteil des Geschäftsmodells der EBWE für Finanzinstitute. Technische Hilfe unterstützte die Investitionen der EBWE und verbesserte den politischen Dialog in vorrangigen Bereichen wie Kredite für nachhaltige Energie, LC2 und MKMU. In 2013 wurden im Sektor Finanzinstitute 99 TZ-Aufträge

im Gesamtwert von 26 Millionen Euro erteilt. Die Geber finanzierten Anreizzahlungen in Höhe von 31 Millionen Euro an beteiligte Institute und ihre Kunden auf den Gebieten Energieeffizienz und Wettbewerbsfähigkeit von KMU.

Bestehende und neue SEFF erhielten im Sektor Finanzinstitute 2013 78 Prozent der TZ-Mittel. Ein TZ-Rahmen, der darauf angelegt war, lokale Währungsreformen zu identifizieren und zu unterstützen, führte zu fünf Aufträgen. Die Geberunterstützung für MKMU-Kreditaktivitäten setzte sich vor allem in den ETC-Ländern, der Türkei und im Westbalkan fort, während das Engagement der Geber in der SEMED-Region seinen Schwung aufgrund des erfolgreichen TFP-Programms und Aufträgen in Verbindung mit der Projektvorbereitung beibehielt.

Geberunterstützung für den politischen Dialog und regulatorische Reformen versetzten die Bank in die Lage, im Jahr 2013 die Frage des mobilen Banking auszuloten, was zu einem Projekt zur Entwicklung eines regulatorischen Rahmens für mobiles Geld in Tadschikistan führte. Darüber hinaus verstärkte die EBWE ihre Zusammenarbeit mit der EU und den IFI, um eine noch effektivere und sich wechselseitig ergänzende Verwendung von Geberressourcen im Finanzsektor zu erreichen.

INDUSTRIE, HANDEL UND AGRARINDUSTRIE

Durch Investitionen in Industrie, Handel und Agrarindustrie (ICA) unterstützt die EBWE die Diversifizierung der Realwirtschaft, eine innovative und nachhaltige Entwicklung und inklusives Wachstum in den Ländern, wo die Bank investiert. Sie nutzt Darlehen, Kapitalanlagen, Beteiligung an Equity-Fonds, den politischen Dialog und geberfinanzierte Hilfe, um einen privaten Unternehmenssektor zu fördern, der stark, wettbewerbsfähig und eine Quelle für die Schaffung von Arbeitsplätzen ist.

Im Jahr 2013 investierte die Bank 2,6 Milliarden Euro durch 137 Projekte in ICA. Auf den Sektor entfielen 31 Prozent der Jahresbankinvestitionen der EBWE und mehr als 35 Prozent der Anzahl von Projekten (darunter 40 Prozent der ETC-Transaktionen und 72 Prozent der Kapitaltransaktionen).

Es war Teil der Anstrengungen, den Transformationsprozess wieder voranzubringen, dass die Bank an der Entwicklung einer Initiative für die Wissensgesellschaft arbeitete, um einen zusammenhängenderen und sektorübergreifenden Ansatz für ICA-Investitionen zu liefern. Die neue Fokussierung wird Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen in herkömmlichen Branchen, Unterstützung für den Zugang zu Finanzierung für innovative Kleinunternehmen und größere Investitionen in Teilsektoren der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)

ICA-SEMED

Im Jahr 2012 etablierte die EBWE ICA-SEMED, um die Tätigkeit im Bereich Industrie, Handel und Agrarindustrie in der neuen südlichen und östlichen Mittelmeerregion (SEMED) zu koordinieren. Im Jahr 2013 versetzte dieser fokussierte Ansatz die Bank in die Lage, 13 Projekte für eine Gesamtzusage von 209 Millionen Euro im ICA-Sektor der SEMED-Region zu unterzeichnen.

Zu den namhaften Projekten gehörte die erste Agrarindustrie-Investition der EBWE in Ägypten – ein Darlehen in einheimischer Währung an die Juhayna Group, einen führenden integrierten Molkerei- und Obstsaftproduzenten. Darüber hinaus unterstützte die Bank die städtische Erneuerung durch eine Investition im Einkaufs- und Freizeitzentrum Abdali in Jordanien. Zu dem Projekt gehören Investitionen in nachhaltige Ressourcen (siehe Fallstudie auf Seite 27) im Wert von 33 Millionen USD (umgerechnet 24 Millionen Euro). Die EBWE unterstützte weiterhin die Entwicklung von privaten Beteiligungen in den SEMED-Ländern und investierte in drei Private-Equity-Fonds, deren Deckungsbereich ganz oder teilweise in der Region liegt (Capital North Africa Venture Fund II, Mediterranean Capital II, und Earlybird Digital East Fund).

Zu den sonstigen SEMED-Projekten gehörten vier in der Herstellung (ein Produzent von Weißwaren und ein Hersteller von Plastikröhren, beide in Ägypten; ein multinationaler Lieferant von Autoeinzelteilen mit einer Tochterfirma in Marokko und eine führende in Jordanien ansässige Arzneimittelgruppe) und eins im ICT-Bereich (Unterstützung für die Expandierung eines tunesischen Software-Entwicklers).

Die EBWE erwartet für 2014 im ICA-Sektor der SEMED-Region erhebliche Wachstumsmöglichkeiten und beginnt das Jahr mit einer starken Pipeline.

ICA IN RUSSLAND

Der Schwerpunkt der EBWE-Strategie für Russland liegt auf der Diversifizierung der Volkswirtschaft und Investitionen in den Regionen. Obwohl 2013 wegen des langsameren Wachstums, Kunden, die sehr zurückhaltend gegenüber Kapitalinvestitionen sind, und Liquidität im einheimischen Bankenmarkt ein schwieriges

Im Jahr 2013 sagte die Bank

209 Mio. Euro
für 13 Projekte im ICA-Sektor der SEMED zu

Jahr für Geschäfte im Lande war, investierte die EBWE mehr als 606 Millionen Euro in 24 Projekte im gesamten russischen Unternehmenssektor.

Nahezu 50 Prozent dieser Projekte waren Beteiligungs- oder beteiligungsähnliche Investitionen – entsprechend dem Ziel der Bank, zur Verbesserung der Unternehmensführungsstandards in Russland beizutragen. Darüber hinaus verwaltete die EBWE ein erhebliches Portfolio bereits bestehender Investitionen in dem Land. An mehreren größeren Projekten waren ausländische Sponsoren beteiligt, aber die meisten Investitionen lagen unter 20 Millionen Euro und wurden mit lokalen Gegenparteien durchgeführt.

Im Sektor Agrarindustrie arbeitete die Bank mit drei bestehenden Kunden, die bereits in Russland aktiv sind (John Deere, Louis Dreyfus Commodities und Globus). In der Herstellung arbeitete die Bank als Teil ihrer Anstrengungen, Russlands überalterte Automobilindustrie zu modernisieren, mit Ausrüstungsproduzenten und -zulieferern zusammen.

Transaktionen deckten auch den Pharmavertrieb und die Herstellung von Holzzeugnissen ab. Durch die Finanzierung der Ankaufstrategie eines Bereitstellers von IT-Dienstleistungen, die darauf abzielt, dem steigenden Datenspeicherungs- und -transferbedarf von Wirtschaft und Gesellschaft entgegenzukommen, investierte die Bank in die Wissensgesellschaft Russlands. Außerdem setzte die EBWE durch Investitionen in Equity-Fonds und die Unterstützung des Wagniskapital-Ökosystems ihre Arbeit an der Vertiefung und Stärkung der Private-Equity-Märkte fort.

– wie IT Dienstleistungen – zusammenbringen. Der politische Dialog, der darauf abzielt, die Innovationssysteme und das Geschäftsumfeld in den Ländern zu verbessern, in denen die Bank investiert, wird die Initiative unterstützen, die 2014 umgesetzt wird.

Agrarindustrie

Die Arbeit der Bank im Sektor Agrarindustrie zielt darauf ab, das gewaltige Agrarpotenzial in der EBWE-Region zu erschließen, die Standards in der Nahrungswirtschaft anzuheben und Firmen, die auf unterschiedlichen Stufen der Nahrungsproduktionskette tätig sind, dabei zu helfen, große nationale, regionale und internationale Akteure zu werden.

Im Jahr 2013 lieferte die EBWE in diesem Sektor wiederum erhebliche Jahresbankinvestitionen, darunter Investitionen zur Unterstützung der Bankaktivitäten in der SEMED-Region, der Initiative für nachhaltige Energie und sonstiger Initiativen des politischen Dialogs. Die Bank sagte 2013 in diesem Sektor insgesamt 871 Millionen Euro (verglichen mit 874 Millionen Euro 2012) durch 54 Transaktionen zu und mobilisierte zugleich zusätzliche 110 Millionen Euro an kommerzieller Syndizierung, was zu einer Gesamtzusage von nahezu einer Milliarde Euro führte.

Um ihre Ziele im Sektor Agrarindustrie zu erreichen, bringt die EBWE den politischen Dialog und die Investitionstätigkeit zusammen und stützt sich dabei auf die Fachkenntnisse der Bank insgesamt. Das Portfolio der technischen Zusammenarbeit in der Agrarindustrie umfasst Arbeit an: (i) der Initiative Privatsektor für Nahrungssicherheit (siehe Seite 36), die weiterhin im Mittelpunkt des politischen Dialogs im Sektor steht; (ii) Ressourceneffizienz in der Agrarindustrie – verknüpft sowohl mit der Initiative für nachhaltige Ressourcen als auch der Initiative Privatsektor für Nahrungssicherheit; (iii) Qualitätsstandards und Tierschutz; (iv) Aufbau von Kapazitäten für die Agrarindustrie; und (v) Einzelhandel.

Die Bank hatte in der SEMED-Region im Sektor Agrarindustrie einen sehr guten Start. Zu den vier Projekten, die über eine Gesamtzusage von 60 Millionen Euro hinausgehen, gehörten Investitionen in den Sektoren Molkereiprodukte und Fruchtsaft. Ein Beispiel war ein Darlehen an den marokkanischen Fruchtsafthersteller Citruma, das erste Agrarindustriegeschäft der EBWE mit einer Firma in einheimischer Hand in der Region. Auch in anderen Ländern, wo die Bank tätig ist, waren ihre Aktivitäten im Sektor Agrarindustrie nach wie vor intensiv, wie die Investition in der MK Group zeigt (siehe Fallstudie rechts).

Equity-Fonds

Mit Investitionen in insgesamt 147 Fonds seit 1993 verfügt die EBWE über das größte Investitionsprogramm in Private-Equity-Fonds, das sich auf Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien konzentriert. Durch ihre Investitionen und sonstige Aktivitäten zur Unterstützung der Private-Equity-Branche, hilft die Bank wachsenden Unternehmen in der Region beim Zugang zu neuen Finanzierungsquellen. Bis Mitte 2013 hatten mehr als 1.300 investierte Unternehmen von unseren Mitteln profitiert.

Im Jahr 2013 sagte die EBWE 10 Private-Equity-Fonds 334 Millionen Euro zu. Die EBWE verbesserte ihre Position als zuverlässiger Partner in der SEMED-Region und investierte in zwei Private-Equity-Fonds, die für die Region bestimmt sind, und einen dritten, der Jordanien als Zielland einschließt. Die Bank investierte in zwei auf Russland und die GUS spezialisierte Private-Equity-Fonds, die von den langjährigen Partnern Almaz Capital und CapMan Russia errichtet wurden. Darüber hinaus investierte sie in einen auf Russland und die GUS fokussierten Fonds mit Da Vinci Capital, einer Firma, die der Bank durch ihre Investition in die Moskauer Börse bekannt ist.



FALLSTUDIE

VERBESSERUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN WERTKETTE Serbien

Durch eine Kapitalinvestition von 50 Millionen Euro in MK Group, die Teil der Holdinggesellschaft Agri Europe ist, hilft die EBWE einem der führenden Unternehmen der Agrarindustrie in der Region, seine Agrarerzeugnis- und Fleischverarbeitungstätigkeit in Serbien auszuweiten.

Genauer gesagt, wird das Projekt MK Group in die Lage versetzen, ein Irrigationssystem, den Bau von Silos und den Ankauf von zusätzlichem Ackerland zu finanzieren. Dadurch, dass Drittparteien Zugang zu Lagereinrichtungen erhalten, unterstützt das Projekt auch Kleinbauern und spricht wichtige Infrastruktur-Engpässe in Serbien an.

Was technische Zusammenarbeit angeht, engagiert MK Group sich im politischen Dialog mit der EBWE, der serbischen Regierung und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) um ein „Crop-Receipt“-Gesetz zu erwirken, das Finanzierungen vor der Ernte ermöglichen kann. Darüber hinaus ist Carnex – ein weiteres Unternehmen in der Agri-Europe-Gruppe – an einer gemeinsamen Geographical-Indication-Initiative von EBWE und FAO in Serbien beteiligt, um den globalen Bekanntheitsgrad und die Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Fleischprodukte zu verbessern.

Um den Zugang zu Finanzierungen für innovative Technologiefirmen zu unterstützen, investierte die Bank in die lokalen Wagniskapitalakteure Almaz Capital und in Earlybird, ein führendes deutsches Wagniskapitalhaus. Eine Ergänzung dieser beiden Fonds war die Investition der Bank in den 3TS TCEE Fund III, der sich auf die Sektoren Telekommunikation, Medien und Technologie in Mittel- und Südosteuropa konzentrieren wird.

Die Bank hat zwei integrierte Ansätze¹¹ entwickelt, die darauf abzielen, eine nachhaltige und anspruchsvolle Private-Equity- und Wagniskapitalbranche in der Region aufzubauen: den integrierten Ansatz zur Unterstützung einer nachhaltigen polnischen Private-Equity-Branche (der polnische IA), der 2012 bewilligt wurde, und den integrierten Ansatz für die Weiterentwicklung des Wagniskapital- und

¹¹ Integrierte Ansätze repräsentieren ein koordiniertes Vorgehen bei der Tätigkeit der EBWE, bei dem Transformationsherausforderungen durch eine Kombination von Investitionsprojekten, dem damit verbundenen politischen Dialog und technischer Hilfe angegangen werden, um die potenzielle Auswirkung der Bank auf Sektorebene zu verbessern.

Private-Equity-Ökosystems in den baltischen Ländern (der baltische IA), der 2013 bewilligt wurde.

Der polnische IA hat das Ziel, sich mit der Abhängigkeit von IFI-Finanzierungen zu befassen, die typisch für die Private-Equity-Branche in Südosteuropa ist. Diese ist auf den Mangel an einem heimischen Investorenstamm und den Rückzug vieler ausländischer Investoren seit der Finanzkrise zurückzuführen. Der Ansatz der EBWE zielt überdies darauf ab, die langfristige Nachhaltigkeit der Branche sicherzustellen. Im Jahr 2013 unterstützte die Bank Veranstaltungen, die private Beteiligungsinvestitionen in der Region förderten, arbeitete mit den polnischen Wagniskapitalverband zusammen, um unabhängige Performance-Benchmarks für Investoren bereitzustellen und trat mit institutionellen Investoren – sowohl einheimischen als auch internationalen – in Verbindung, um ihre potenziellen Investitionen in private Beteiligungen in Südosteuropa zu unterstützen.

Trotz des schwierigen Fundraising-Umfelds ist es gelungen, für die vier bisher im Rahmen des polnischen IA vorgestellten Projekte internationale Investoren heranzuziehen, darunter einige Neuzugänge für Private-Equity-Fonds in der Region. Der vierte Private-Equity-Fonds, 21 Concordia, wurde 2013 unterzeichnet.

Der baltische IA trägt dazu bei, einen nachhaltigen und regional integrierten Wagniskapital- und Private-Equity-Sektor (VC PE) in den baltischen Ländern zu entwickeln, damit Beteiligungs- und beteiligungsähnliche Finanzierungen im gesamten Lebenszyklus eines Unternehmens zur Verfügung stehen. Der Ansatz befasst sich mit mehreren

Schlüsselherausforderungen, darunter einem Mangel an Daten über die Private-Equity-Branche in den baltischen Ländern, regulatorischen und gesetzlichen Hürden und einem unterentwickelten regionalen und globalen Netzwerk. Darüber hinaus arbeitet man daran, Kapazitäten aufzubauen und die kommerzielle Umsetzung von Ideen zu unterstützen.

Der baltische IA nutzt ein Zusammenwirken von politischem Dialog und Sektorengagement neben den von der Bank geführten Investitionen wie der Zusage von 2013 für den BaltCap Private Equity Fund (siehe Fallstudie unten).

Informations- und Kommunikationstechnologien

Angesichts beträchtlicher Veränderungen im Sektor Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) im Jahr 2013 nahm die Bank eine Bestandsaufnahme ihrer ICT-Aktivitäten vor und arbeitete an der Aktualisierung ihrer Strategie für den Sektor. Diese ICT-Sektorstrategie wurde öffentlich zur Diskussion gestellt, und es wird erwartet, dass sie Anfang 2014 bewilligt wird. Die EBWE investierte weiterhin im Telekommunikationssektor und in der ICT-Infrastruktur, tat dies aber auch in Teilsektoren wie Produktion (IT-Systeme, Software) und Dienstleistungen (IT-Dienstleistungen, Internetfirmen). Die Investitionen der Bank im Sektor lagen mit 307 Millionen Euro, die in neun Projekte in der Region flossen, über denen des Vorjahres (213 Millionen Euro für neun Projekte in 2012).

FALLSTUDIE

ERWEITERTES OUTREACH VON WAGNIS- KAPITAL UND PRIVATE EQUITY Estland, Lettland und Litauen

Ein Equity-Fonds, der darauf abzielte, baltische Firmen zu führenden Unternehmen in ihrer Region und sie darüber hinaus attraktiv für internationale Investoren zu machen, profitierte im letzten Jahr von einer Zusage der EBWE von bis zu 20 Millionen Euro.

Der BaltCap Private Equity Fund II hat eine Zielgröße von 100 Millionen Euro und konzentriert sich auf Beteiligungs- und beteiligungsähnliche Investitionen in KMU und kleine mittelständische Unternehmen (wie Air Maintenance Estonia) in diesen Ländern.

Der Anschlag der Bereitstellung und Nutzung von Wagniskapital und Private Equity ist eine der Hauptprioritäten der EBWE in den baltischen Ländern, insbesondere zu einer Zeit, in der andere Quellen langfristiger Finanzierungen knapp bleiben. Besonders Kleinunternehmen brauchen Beteiligungsfinanzierungen. Die Erweiterung dieses Outreach-Programms ist Teil des neuen Integrierten Ansatzes der EBWE zugunsten der Weiterentwicklung des Wagniskapital- und Private-Equity-Ökosystems in den drei Ländern.

Im Rahmen dieses Ansatzes verknüpft die Bank Projektinvestitionen mit politischem Dialog und technischer Hilfe, um innovativen Unternehmen mit weitreichendem Potenzial zu helfen, Zugang zu den Finanzierungen zu erhalten, die sie für ihr Wachstum brauchen.



Die Bank fuhr damit fort, das Wagniskapital-Investmentprogramm (VCIP) umzusetzen. Damit vermehrt sie ihr eigenes Fachwissen und leistet durch Vernetzung und Eventsponsoring einen Beitrag zur Entwicklung des Wagniskapital-Ökosystems in der Region. Im Rahmen dieses Programms wurde eine zusätzliche Investition in der Türkei abgeschlossen. Bestimmte Bedingungen dieses Programms wurden 2013 geändert, und es wird erwartet, dass dies im Jahresverlauf 2014 zu einer verstärkten Investitionstätigkeit führen wird.

Die Bank unterzeichnete zwei Projekte, um dabei zu helfen, den russischen ICT-Dienstleistungssektor zu verbessern: eine Kapitalanlage in MAYKOR, einer Ausrüstungs- und IT-Wartungsgesellschaft mit 84 regionalen Büros, und ein Darlehen von 20 Millionen USD (umgerechnet 15 Millionen Euro) an DataLine, einen führenden Rechenzentrumsbetreiber in Moskau. Die Bank unterzeichnete ihr erstes ICT-Projekt in der neuen SEMED-Region und gewährte Verweg, einem tunesischen Software-Entwickler, ein Darlehen zur Unterstützung der Entwicklung seiner Produktpalette und der Expandierung seines Geschäftsbereichs.

In der Türkei unterzeichnete die Bank zwei Projekte: eine Transaktion mit der Verbraucher-Internetgesellschaft Evim.net, die im Rahmen des VCIP abgeschlossen wurde; und ein Darlehen an TurkNet, einen unabhängigen Anbieter von Breitband-Internet- und Festnetztelefonie-Dienstleistungen, um zur Finanzierung des Wachstums und Stärkung ihrer Dienstleistungsbereitstellung auch in den Regionen beizutragen.

Um die Wissensgesellschaft in den Ländern, wo die EBWE investiert, besser zu verstehen, gab sie zwei aus dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner finanzierte Studien in Auftrag, um Innovationsmöglichkeiten und -lücken in Marokko und Tunesien zu erfassen. In Tunesien zeichneten sich Sektoren wie elektronischer Zahlungsverkehr, Software-Sicherheit, angewandte Elektronik und Arzneimittel als potenzielle Gebiete der Wissensförderung ab, und in Marokko waren Zahlungsabwicklung, Software-Sicherheit und angewandte Elektronik am vielversprechendsten. Außerdem setzte die Bank ihre Arbeit an rechtlichen und regulatorischen Reformen im Sektor Telekommunikation fort.

Herstellung und Dienstleistungen

Um die wirtschaftliche Diversifizierung zu unterstützen, investiert die EBWE in ein breites Spektrum von Industrien, darunter (2013) in Chemikalien, Automobilzulieferung, Nichteisenmetallverarbeitung, Kapitalgüter, Baumaterialien, Forstwirtschaftsprodukte und Pharmazeutika. Die Bank befasst sich mit Transformationslücken, indem sie innovative Projekte fördert, die effizienten Gebrauch von Energie, sonstigen Ressourcen und Fachkenntnissen machen, um die Produktivität voranzubringen.

Die EBWE richtet ihr Augenmerk verstärkt auf die Entwicklung der Wissensgesellschaft in Ländern, wo sie investiert, und die Industrie bietet einen erheblichen Spielraum für Innovationen in der EBWE-Region. Zu den Beispielen gehören die Investitionen der Bank in das italienische Unternehmen Danieli in Kroatien und Russland und in TürkTraktör in der Türkei. Außerdem arbeitet die Bank dafür, ausländische Direktinvestitionen in die EBWE-Region zu holen, die Unternehmensführung zu verbessern und Finanzierungen in lokaler Währung bereitzustellen, um zu vermeiden, dass die Kunden Devisenrisiken ausgesetzt werden.

Im vierten Jahr in Folge investierte die EBWE 2013 mit der Unterzeichnung von 51 Kredit- oder Beteiligungsprojekten trotz eines verringerten durchschnittlichen Transaktionsumfangs aufgrund des zurückhaltenden Geschäftsumfelds nahezu 900 Millionen Euro im

Sektor Herstellung und Dienstleistungen. Die Transaktionen lagen nach Größe zwischen 500.000 Euro und 110 Millionen Euro. Die Bank setzt sich dafür ein, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu erreichen. Mehr als die Hälfte der Transaktionen im Sektor Herstellung und Dienstleistungen lag 2013 unter 10 Millionen Euro.

Beteiligungskapital ist ein weiteres entscheidendes Instrument für die Förderung der Transformation. Ein Beispiel war die 72-Millionen-Euro-Investition in das polnische Chemieunternehmen Grupa Azoty, die den Grad des staatlichen Eigentumsanteils verringerte.

In der SEMED-Region investierte die EBWE in vier Herstellungs- und Dienstleistungsprojekte sowohl in ausländischen als auch in einheimischen Unternehmen.

Immobilien und Tourismus

Die EBWE investierte im Bereich Immobilien und Tourismus, um die nachhaltige Entwicklung in den Ländern zu unterstützen, wo sie investiert, und konzentriert sich auf Energieeffizienz und Erneuerung.

Trotz der ungewissen Marktbedingungen blieb die EBWE 2013 im Sektor Immobilien und Tourismus aktiv und investierte insgesamt 240 Millionen Euro (2012: 148 Millionen Euro) in 13 Projekte in Bulgarien, Georgien, Jordanien, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien und der Ukraine. Von diesem Betrag entfielen 177 Millionen Euro auf Kredite und der Rest auf Kapitalanlagen. Außerdem überwachte die Bank die laufenden Projekte sorgfältig, um sicherzustellen, dass die anhaltenden Zwänge am Markt ihr Portfolio nicht negativ beeinflussen.

Da der Immobiliensektor in einigen Teilen der EBWE-Region nach wie vor zu kämpfen hatte, schloss die Bank zwei erhebliche Restrukturierungen ab. Sie legte Investitionen in drei Europolis-Immobilienfonds in einem Fonds zusammen und verlängerte die Lebensdauer des Fonds bis 2016. Außerdem restrukturierte sie das syndizierte Darlehen für ein Einzelhandelsportfolio in Südosteuropa.

Darüber hinaus erforschte das Immobilien- und Tourismusteam 2013 Möglichkeiten der städtischen Erneuerung. Für ihr erstes Projekt in der SEMED-Region investierte die EBWE in ein neues Einkaufs- und Freizeitzentrum in Amman, das dazu beitragen wird, die Wirtschaftstätigkeit in der jordanischen Hauptstadt voranzubringen (siehe Fallstudie auf Seite 27).

Außerdem investiert die Bank in Immobilien und Tourismus, um die regionale Wissensgesellschaft zu unterstützen. Ein Beispiel für diese Arbeit ist die Investition in das IT-Zentrum in Odessa in der Ukraine, das ortsansässige IT-Unternehmen mit einer zweckgerechten Infrastruktur versorgen wird. Die norwegische Regierung finanzierte technische Hilfe für dieses Projekt, darunter ein Energieeffizienz-Audit sowie die Überprüfung des technischen Entwurfs und eine Bewertung der Energieleistung sowie der Einhaltung der internationalen Energie-Benchmarks.

Im Westbalkan investierte die Bank in ein Bauvorhaben für erschwingliche Wohnungen in der serbischen Hauptstadt Belgrad, für das die besten verfügbaren Technologien zur Anwendung kommen, darunter Wärmedämmung und ein fortschrittliches Gebäudemanagementsystem.

In Georgien half die EBWE einem lokalen Unternehmen bei der Baufinanzierung eines neuen Mittelklassehotels, das erste im Land unter dem Markennamen Hilton Garden Inn. Das Projekt ist eine Reaktion auf das verbesserte Geschäftsumfeld und steigende Touristenzahlen und wird in der Region neue Standards der Energieeffizienz schaffen.



FALLSTUDIE

UNTERSTÜTZUNG DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS Ungarn

Die ungarische Hauptstadt ist mit Recht stolz auf ihr Metronetz, das 1896 gegründet wurde und das älteste in Kontinentaleuropa ist. Aber der öffentliche Nahverkehr in Budapest verlässt sich immer noch auf verschiedene Papierfahrtscheine für jede Beförderungsart. Dies macht den Pendelverkehr zuweilen zu einem komplizierten Verfahren, das nicht mehr mit der zunehmenden berufstätigen Bevölkerung Schritt hält. Daher hat die EBWE 54,5 Millionen Euro in ein elektronisches Ticketsystem für Budapest investiert, das Pendler für alle Arten des städtischen Nahverkehrs nutzen können.

Das Darlehen an die Verkehrsbetriebe BKK wird dazu beitragen eine kontaktlose Transitzkarte zu entwickeln, die für die städtischen U-Bahn-, Bus-, Straßenbahn- und Trolleybusnetze gilt. Weil diese Karte es den Fahrgästen ermöglicht, schneller und leichter durch die Kontrollstellen zu gelangen und zwischen den verschiedenen Transportarten zu wechseln, hofft BKK, den öffentlichen Nahverkehr attraktiver zu machen und den Trend der steigenden Automobilnutzung in der Stadt umzukehren. Dies würde Budapests Nahverkehrseinnahmen vermehren und darüber hinaus die CO₂-Emissionen in der Hauptstadt verringern.



FALLSTUDIE

UNTERSTÜTZUNG VON FRAUEN IM GESCHÄFTSLEBEN Bosnien und Herzegowina

Faveda, Hersteller von Kräuterprodukten, befindet sich im Besitz von Frauen und ist eines der drei größten Firmen ihrer Art in Bosnien und Herzegowina. Die Firma produziert mehr als 2,5 Tonnen getrocknete Kräuter im Jahr. Das EBWE-Unterstützungsteam für Kleinunternehmen (SBS) half Faveda, ihr Marketing zu verändern, jüngere Verbraucher zu gewinnen und Verkäufe zu steigern.

Mit Hilfe von Gebermitteln aus Luxemburg setzte das SBS Faveda mit einem lokalen Berater in Verbindung. Der Berater half der Firma bei der Umgestaltung ihrer Verpackungen und des Firmenzeichens, der Produktion von Werbematerial, der Verbesserung der Ladenflächen und der Schaffung einer neuen Website, die den Kunden ermöglichte Onlinekäufe zu tätigen.

Diese Entwicklungen trugen dazu bei, Favedas Produkte für ein viel breiteres Spektrum von Kunden zu öffnen. Zum Beispiel betrat die Firma neue Märkte in der Türkei und expandierte ihre Exporte ins Kosovo. Im Jahr 2013 hatte der Umsatz um mehr als 25 Prozent und Exporte um 10 Prozent zugenommen. Inzwischen steht Faveda in Verhandlungen, um einen großen Einzelhändler in Dänemark zu beliefern.

Unterstützung für Kleinunternehmen

Das Team Unterstützung für Kleinunternehmen (SBS) hilft KMU beim Zugang zu dem Know-how, das Geschäfte transformieren kann. Von der Strategie bis zu Marketing, Qualitätsmanagement, Exportförderung oder Energieeffizienz – im Jahr 2013 nutzte die SBS weiterhin die Erfahrungen von Tausenden von lokalen und internationalen Beratern, um Kleinunternehmen dabei zu helfen, ihr Wachstums- und Beschäftigungspotenzial zu verwirklichen.

Darüber hinaus arbeitet das SBS-Team daran, in jedem Land durch Schulungskurse, Workshops, Seminare und sonstige Aktivitäten einen starken, wettbewerbsfähigen Markt für Geschäftsberatung aufzubauen. Alle SBS-Projekte arbeiten auf dem Prinzip der Kostenteilung und sind dank der kontinuierlichen Unterstützung und des Engagements eines breiten Spektrums von Gebern möglich, darunter der EU, und mehr als 20 bilateralen Gebern und sonstigen Organisationen. Im Jahr 2013 brachte das SBS-Team Geberfinanzierungen im Wert von 40 Millionen Euro für neue finanzielle Zusagen auf. Die EU ist nach wie vor der größte Geber, aber wichtige Beiträge kommen auch aus Deutschland, Finnland, Japan, Korea, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden, der Schweiz, Taipeh-China, der Tschechischen Republik und den Vereinigten Staaten.

Das SBS-Team führte 2013 mehr als 1.430 Projekte durch, die KMU zur spezifischen Beratung mit lokalen Beratern in Verbindung bringen, und mehr als 330 Projekte, die mittelgroßen Unternehmen die Branchenexpertise internationaler Berater zur Verfügung stellen. Die Auswirkung dieser Projekte ist in den Jahren 2011-2013 deutlich: 71 Prozent der Firmen zeigten in den Jahren nach den Projekten einen vermehrten Umschlag und 59 Prozent verzeichneten eine positive Veränderung bei der Beschäftigung, die zur Schaffung von 25.428 neuen Arbeitsplätzen führten. Auch ein besserer Zugang zu Finanzierungen ist nach wie vor ein wichtiges Ziel des Programms. Im Zeitraum 2011-2013 sicherten sich 67 Kunden Mittel von der EBWE und 594 von lokalen Banken, darunter Partnerbanken der EBWE.

Im Jahr 2013 stellte das Team die Entwicklung eines umfassenderen Vorgehens bei der Unterstützung von Unternehmerinnen durch Programme für Frauen im Geschäftsleben. Diese ergänzen Beratungsprojekte durch Schulung in grundlegenden Geschäftskennnissen, Mentorunterstützung, langfristigeres Coaching und Beziehungen zu EBWE-Partnerbanken und sonstigen Finanzintermediären, die dazu beitragen, Wissensunterschiede und Hindernisse beim Zugang zu Finanzierungen zu überwinden. Neue Programme für Frauen im Geschäftsleben wurden 2013 in der Provinz Samsun in der Türkei ins Leben gerufen, finanziert von der EU, und in Ägypten, finanziert durch den Transformationsfonds für Nahost und Nordafrika. Diese Programme wurden in Zusammenarbeit mit dem Sozialfonds für Entwicklung (SFD) unternommen.

Eine zweite Schlüsselinitiative war das durch den KMU-Sonderfonds der USA finanzierte Exportförderungsprogramm für Zentralasien, das in sein zweites Jahr eingetreten ist, nachdem es mehr als 70 Betrieben geholfen hat, ihr Exportpotenzial zu expandieren. Die Beliebtheit dieser Art von Beratung führte das SBS-Team dazu, einen individuellen Schulungskurs für lokale Berater zu entwickeln, damit sie dem Entwicklungsbedarf von KMU unter Berücksichtigung der Exportmärkte besser nachkommen können.

Darüber hinaus entwickelte das SBS-Team eine neue Reihe von Schulungskursen, um die Kenntnisse und das Fachwissen lokaler Berater zu verbessern. Diese reichten von Einführungskursen, die Beratern helfen sollen, Kernkompetenzen zu lernen, bis zu anspruchsvolleren Kursen, in denen Marketingstrategien, Geschäftsdiagnostik und Projektmanagement vermittelt werden. Die erste Schulung

dieser Art fand im letzten Quartal 2013 statt und wird in allen 25 Ländern ausgeweitet, in denen SBS tätig ist. Mittelfristig wird SBS sich bemühen, lokale Consulting-Institute und -verbände einzubeziehen, um die Kurse abzuhalten und eine nachhaltige Quelle der beruflichen Entwicklung von Beratern zu sichern.

Noch dazu arbeitet das SBS-Team als Teil der kontinuierlichen Bemühungen um Nachhaltigkeit mit nationalen Regierungspartnern in Kroatien und Kasachstan zusammen, um Kapazitäten und Transfermethodologien aufzubauen.

TRANSPORT UND VERKEHR

Die EBWE erkennt an, dass das Verkehrswesen ein Schlüsselfaktor des Wirtschaftswachstums und der Transformation ist. Daher bietet sie Firmen Zugang zu Lieferanten und Märkten und fördert die wirtschaftliche Diversifizierung und die regionale Integration. Ein entscheidender Bestandteil der wirtschaftlichen Inklusion verbindet das Verkehrswesen auch Einzelpersonen mit Arbeitsmärkten und wesentlichen Dienstleistungen wie denen von Gesundheit und Bildung. Aber der Verkehr verbraucht Ressourcen und trägt zum Klimawandel bei. Die Bank setzt sich daher für die Entwicklung nachhaltiger Verkehrssysteme ein, die wirtschaftliche, umweltbezogene und soziale Bedürfnisse in Einklang bringen und gleichzeitig die Marktprinzipien verkörpern.

Im Oktober 2013 bewilligte das Direktorium der EBWE eine neue Strategie für den Transportsektor, die vorschreibt, wie die Bank in den kommenden Jahren in Transport und Verkehr investieren wird. Die Strategie konzentriert sich auf die Förderung der Beteiligung des Privatsektors an nachhaltigen Lösungen für die Transport- und Verkehrsbedürfnisse der Region.

In den letzten fünf Jahren sind die Investitionen der EBWE im Transportsektor kontinuierlich über eine Milliarde Euro jährlich hinausgegangen. Die Bank unterzeichnete 2013 24 Transaktionen für Gesamtinvestitionen der EBWE im Wert von 1,1 Milliarden Euro. Im gesamten Jahr befasste die Bank sich mit den Beschränkungen der kommerziellen Aktivität und Wettbewerbsfähigkeit und unterstützte den Privatsektor als Bereitsteller der Verkehrsinfrastruktur und -dienstleistungen. Nichtstaatliche Projekte machten nahezu 60 Prozent der Projekte der Bank in den Sektoren Luft-, See- und Schienenverkehr sowie Straßen und intermodaler Transport aus. Die Zusagen deckten ein breites Spektrum von Ländern und Transportmodalitäten ab. Sie reichten von einer relativ kleinen Investition in den Bau des ersten Logistikkomplexes in Georgien bis zu großen Infrastrukturprojekten, welche die regionale Integration in Aserbaidschan, Serbien und der Slowakischen Republik unterstützen.

Zu den Leuchtturmprojekten, von denen man Vorzeigeeffekte in der Region erwartete, gehörten ein Darlehen von 100 Millionen Euro für ein Straßen- und Straßensicherheitsprojekt in Serbien, eine Kapitalbeteiligung von 155 Millionen Zloty (umgerechnet 37 Millionen Euro) über eine Teilprivatisierung in ein polnisches Frachtunternehmen und eine Beteiligung von 79,5 Millionen USD (umgerechnet 58 Millionen Euro) an der ersten türkischen Infrastrukturleihe.

Schienenverkehr

Im Jahresverlauf 2013 konzentrierte sich die EBWE auf Investitionen in Infrastruktur und Betreiber von Eisenbahnen, Erneuerung des Waggonparks und Eisenbahnproduktionsanlagen. Die Bank baute auf einer gut etablierten Beziehung zur polnischen Nationaleisenbahn auf und beteiligte sich durch eine Erstemission (IPO) an der Warschauer Börse an der Teilprivatisierung von PKP Cargo, dem Hauptbahnfrachtbetreiber

in Polen. Hier handelt es sich um das erste Beispiel einer Privatisierung durch IPO im Eisenbahnsektor in Mitteleuropa, und ihr Erfolg könnte andere öffentliche Eisenbahngesellschaften in der Region dazu bringen, ihr Frachtgeschäft zu privatisieren.

Darüber hinaus unterstützte die Bank weiterhin die Einführung von energieeffizienten Technologien im Eisenbahnsektor. Sie vergab ein Darlehen von 40 USD (umgerechnet 30 Millionen Euro) an die kasachische nationale Eisenbahngesellschaft, um zur Finanzierung von Verbesserungen der Infrastruktur und zum Abbau der Betriebskosten beizutragen, und ein Darlehen von 40 Millionen Euro an die HŽ-Infrastruktur in Kroatien für die Finanzierung des Ankaufs von Schienenwartungsmaschinen und zur Unterstützung eines Reformprogramms.

Ein marktbasierter Ansatz bei der Bereitstellung von Frachttransportmitteln ist ein Herzstück des Transportgeschäftsmodells der EBWE. Die Bank sagte nahezu 190 Millionen Euro zu, um privaten Gütertransportgruppen dabei zu helfen, neue Waggonparks zu kaufen. Zu den Projekten gehörte die größte Transaktion im Eisenbahnsektor im Jahr 2013: eine Investition von 150 Millionen USD (umgerechnet 109 Millionen Euro) in Vorzugsaktien von Brunswick Rail, der größten privaten Leasing-Gesellschaft für Güterwagen in Russland. Außerdem finanzierte die Bank eine private Leasing-Gesellschaft für Güterwagen in Kasachstan.

Straßen

Im Jahr 2013 war die größte Transaktion der EBWE im Transportsektor eine bahnbrechende Beteiligung von 200 Millionen Euro an einer Infrastrukturanleihe im Wert von 1,2 Milliarden Euro. Die Emission zielte darauf ab, die langfristige Finanzierung der vor kurzem gebauten Abschnitte der R1-Autobahn in der Slowakischen Republik zu optimieren und unterstützte darüber hinaus die Nachhaltigkeit öffentlich-privater Partnerschaften (PPP). Dies war die erste Anleihe zur Unterstützung eines Infrastrukturprojekts in der EBWE-Region und eine der ersten, die nach der Wirtschaftskrise in Europa emittiert wurden. Die Bank hofft, dass der Erfolg der Anleiheemission andere Transporteinrichtungen in ihrer Region ermutigen wird, ihre Finanzierungsquellen durch den Eintritt in die Kapitalmärkte zu diversifizieren.

Die Tätigkeit der Bank im Straßensektor konzentrierte sich auf die Erneuerung wichtiger Straßenkorridore und Regionalstraßen, um die regionale Integration zu fördern und die Straßensicherheitsstandards anzuheben. Beispiele dafür sind unter anderem ein Darlehen von 100 Millionen Euro für die Modernisierung eines Teils des serbischen Nationalstraßennetzes und ein Darlehen von 120 Millionen USD (umgerechnet 87 Millionen Euro) für die Unterstützung des laufenden Programms für die Wiederherstellung der Regionalstraßen in Aserbaidschan. Beide Projekte umfassen Maßnahmen zur Verbesserung der Straßensicherheit. Sie sollen durch die Einführung leistungsbasierter Wartungsverträge zu Wettbewerb und Effizienz im Straßenwartungsmarkt ermutigen.

Darüber hinaus unterstützte die EBWE weiterhin wichtige Verkehrskorridore. In Kasachstan finanzierte sie die Sanierung eines Abschnitts der Süd-West-Straße, die Teil eines internationalen Verkehrskorridors ist, der Westeuropa mit Westchina verbindet. In Bosnien und Herzegowina half die EBWE bei der Finanzierung des Baus von Teilabschnitten des Vc-Korridors und der Autobahn von Banja Luka bis Doboj, die eine Verbindung mit dem gesamteuropäischen Korridor X schaffen wird. Zu den sonstigen 2013 unterzeichneten Transaktionen gehörten der Bau von Umgehungsstraßen in den Städten Fier und Vlorë in Albanien und von Regionalstraßenanierungsprojekten in Albanien, Moldau und Montenegro. Die Beiträge der Bank führten zu

Kofinanzierungen von anderen IFI und Gebern für die Unterstützung von Finanzierungsreformen im Straßensektor und die Umsetzung von Straßensicherheitsprogrammen.

Seeverkehr

Die EBWE arbeitete mit Seeverkehrsunternehmen und intermodalen Betreibern – die mehrfache Transportarten wie Schifffahrt, Schienen- und Straßenverkehr abdecken – zusammen, um die Infrastruktur zu stärken und die Intensivierung des Handels zu fördern. Zu den im Jahresverlauf unterzeichneten Projekten gehörten zwei maritime Projekte in der Türkei: eine bahnbrechende Investition von 79,5 Millionen USD (umgerechnet 58 Millionen Euro) in ein von Mersin International Port begebenes Eurobond im Wert von 450 Millionen Euro (umgerechnet 326 Millionen Euro), um ein Investitionsprogramm finanzieren zu helfen; und ein Darlehen von 92 Millionen USD (umgerechnet 67 Millionen Euro) zur Finanzierung der Fertigstellung eines Übersee-Containerterminals im Hafen Asya Port. Durch diese Projekte trägt die Bank zu der dringend benötigten Kapazitätserweiterung der Häfen in der Türkei und der Entwicklung von Schifffahrtkreuzen für effizientere Transportketten bei.

Logistik

Der Bedarf an integrierten Dienstleistungen die Transport, Lagerung und Verwaltung von Frachtgütern abdecken, ist in den letzten Jahren in der EBWE-Region beträchtlich gestiegen. Dieser Trend ist eng verbunden mit dem Wachstum der Containerbranche, die eine Nachfrage nach rationalisierten Frachtbewegungen und niedrigeren Transportkosten geschaffen hat. Zu den wichtigsten Logistikprojekten im Jahr 2013 gehörten die Finanzierung des Baus eines modernen intermodalen Logistikzentrums in Tiflis, Georgien, die eine strategisch wichtige Plattform zwischen Asien und Europa werden soll, und die Bereitstellung von Finanzierungen an einen einheimischen Logistikanbieter in der Türkei.

Luftverkehr

Im Luftverkehrssektor unterstützte die Bank die Modernisierung und Erneuerung des Flugsicherungssystems des mazedonischen Navigationsdienstleisters im Rahmen des Programms Local Single Sky Implementation (LSSIP). Das Projekt zielt darauf ab, die Einhaltung der EU-Leistungsstandards sicherzustellen, die Sicherheit zu verbessern, die Kapazitäten zu erweitern und die Institution zu stärken. Außerdem investierte die Bank in die Belagserneuerung der Landebahnen und Sicherheitsausrüstung für den Khujand International Airport in Tadschikistan.

KOMMUNAL- UND UMWELTINFRASTRUKTUR

Die Tätigkeit der EBWE im Sektor Kommunal- und Umweltinfrastruktur (MEI) verschafft Millionen von Menschen Zugang zu sicherem Trinkwasser, hygienischer Müllentsorgung, einem „grünen“ öffentlichen Nahverkehr, gut gewarteten städtischen Straßen und energieeffizienter Fernheizung. Die Bank arbeitet mit lokalen Regierungen, privaten Betreibern und Gebern zusammen, um diese sehr handfesten Verbesserungen in das tägliche Leben der Menschen zu bringen.

Die Bank finanzierte 2013 36 Projekte im MEI-Sektor (2012: 33 Transaktionen), was sich auf ein Gesamtengagement der EBWE

von 556 Millionen Euro beläuft (2012: 554 Millionen Euro) – in diesem Sektor eine Rekordzahl für die Bank. Den Erwartungen nach werden die Investitionen in Wasser- und Abwasserdienstleistungen, Müllentsorgung und Fernheizung im Jahr 2013 mehr als fünf Millionen Menschen in der EBWE-Region zugutekommen, und pro Tag erwartet man von 4,2 Millionen Fahrgästen, dass sie die städtischen Nahverkehrssysteme nutzen, die im Lauf des Jahres von der Bank unterstützt werden. Außerdem sollten die MEI-Investitionen im Jahr 2013 die jährlichen CO₂-Emissionen um ein Äquivalent von 548.000 Tonnen Kohlenstoff verringern. Im Allgemeinen beliefen sich die Nachhaltige-Energie-Komponenten von MEI-Projekten 2013 auf 363 Millionen Euro, ein Rekordanteil von 65 Prozent der gesamten MEI-Zusagen.

Die MEI Investitionen mobilisierten Darlehens- und Zuschusskofinanzierungen von der EU und aus anderen Quellen in beträchtlichem Umfang. Dazu gehörten 614 Millionen Euro an Zuschussfinanzierungen aus dem EU-Kohäsionsfonds, zu dem bulgarische und rumänische Kommunen dank der von der EBWE unterstützten Projekte im Wasser- und öffentlichen Nahverkehrsbereich Zugang erhalten konnten. Geberunterstützung versetzte die EBWE darüber hinaus in die Lage, im Westbalkan ein innovatives MEI-Finanzierungsinstrument zu etablieren. Die integrierte Nutzung von technischer Zusammenarbeit und politischem Dialog war nach wie vor ein Schlüsselbestandteil der Bankarbeit im MEI-Sektor.

Die EBWE-Region steht einer Erblast von ungenügenden Investitionen in die kommunale Infrastruktur gegenüber, die infolge der zunehmenden Verstädterung mehr und mehr unter Druck steht. Zugleich sind die öffentlichen Kassen aufgrund der andauernden Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise beschränkt. Um die MEI-Finanzierungslücke schließen zu helfen und kommerzielles Fachwissen in den Sektor zu bringen, arbeitete die Bank ausgiebig mit Privatunternehmen zusammen. Fünf MEI-Projekte wurden 2013 mit Beteiligung des Privatsektors abgeschlossen.

Seit ihrem Eintritt in den MEI-Sektor im Jahr 1994 hat die EBWE mehr als 300 Transaktionen unterzeichnet und nahezu 5 Milliarden Euro aus ihren eigenen Mitteln für städtische Projekte zugesagt, die das Leben der Menschen dank effizienteren, zuverlässigen, finanziell nachhaltigen und umweltfreundlichen Dienstleistungen verbessern.

Die Großzügigkeit von Gebern steht weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeit der Bank und ihrer Auswirkung auf den MEI-Sektor (siehe Kapitel 4: „Partnerschaften mit Gebern“).

Wasser und Abwasser

Die Bank unterzeichnete 2013 14 Projekte im Wasser- und Abwassersektor. Sie investierte insgesamt 163 Millionen Euro in die Verbesserung der Qualität und Effizienz von Dienstleistungen in Verbindung mit Trinkwasserversorgung sowie Abwasserbehandlung und -aufbereitung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Armenien, Bosnien und Herzegowina, Kasachstan, Kirgisische Republik, Kroatien, Moldau, Rumänien und Russland. Mehr als die Hälfte dieses Betrages wurde in Rumänien als Teil der Anstrengungen investiert, Dienstleistungen in Städten des Landes den EU-Standards anzugleichen. Diese Arbeit ermöglichte es auch Wassergesellschaften in Rumänien, Zugang zu Zuschusszahlungen aus dem EU-Kohäsionsfonds im Wert von 565 Millionen Euro (2012: 560 Millionen Euro) zu erhalten.

Festabfall

Dadurch, dass die EBWE Städten hilft, Müll einzusammeln und ihn in einer Art und Weise zu entsorgen, die hygienisch ist und wenig Umweltschaden verursacht, bewegt die Bank sehr viel für die Bürger



FALLSTUDIE

SCHAFFUNG VON CHANCENGLEICHHEIT BEI DER BESCHÄFTIGUNG

Jordanien

Ein Plan, das Stadtzentrum von Amman wiederzubeleben und ihren Bürgern einen Mittelpunkt für Freizeit- und Einkaufsaktivitäten zu bieten, wird außerdem arbeitslosen jungen Menschen dringend benötigte Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten verschaffen.

Im Jahr 2013 vergab die EBWE ein Darlehen von 80 Millionen USD (umgerechnet 58 Millionen Euro), um bei der Baufinanzierung des Einkaufs- und Freizeit-zentrums Abdali zu helfen, das den Mittelpunkt des Stadterneuerungsprojekts Abdali in der jordanischen Hauptstadt bilden wird.

Innovative Gestaltung wird dafür sorgen, dass das Gebäude natürliche Kühlung und Beleuchtung verwenden und Wasser- und Energieeffizienz maximieren wird. Im Ergebnis wird es 25 Prozent weniger Energie verbrauchen als vergleichbare Einkaufsgebäude in Jordanien und dem Bausektor des Landes als Vorbild dienen. Das Zentrum soll während der Bauphase einige 2.000 Menschen beschäftigen und nach seiner Eröffnung eine ähnliche Anzahl.

Als Teil des Projekts werden die Eigentümer des Zentrums jungen Männern und Frauen Praktikums- und Ausbildungsprogramme über Einzelhandel, Gebäudemanagement und damit verbundene Dienstleistungen anbieten. Jordanien hat einen der höchsten Anteile der Region an jungen Leuten, die nicht an Bildung, Beschäftigung oder Ausbildung teilhaben (23 Prozent), und Frauen machen nur 17,6 Prozent der nationalen Arbeitskräfte aus.

der Länder, in denen sie investiert. Im Jahr 2013 unterzeichnete die EBWE drei Projekte im Festabfallbereich – zwei in Tadschikistan und eines in der Kirgisischen Republik – für eine Gesamtinvestition von 22 Millionen Euro, einschließlich der hohen von Gebern bereitgestellten Zuschüsse zur Unterstützung der Erschwinglichkeit dieser Vorhaben. Die Häufigkeit der Müllabfuhr wird zunehmen, und die Projekte werden dazu beitragen sicherzustellen, dass der Müll an gut geführten Standorten entsorgt wird, die keine Bedrohung für die öffentliche Gesundheit oder die lokale Umwelt darstellen.

Städtischer Nahverkehr

Mit Zusagen von 253 Millionen Euro (2012: 191 Millionen Euro) für neun Projekte entfielen 45 Prozent der MEI-Investitionen im Jahr 2013 auf Investitionen in den städtischen Nahverkehr. Die Aktivitäten in diesem Sektor konzentrierten sich stark auf die Verringerung von Treibhausgasemissionen durch die Unterstützung von sauberen Transportarten wie Straßenbahnen oder Bussen, die durch komprimiertes Erdgas angetrieben werden. Darüber hinaus investierte die EBWE in moderne Massentransitsysteme wie Schnellfähren oder Dienstleistungen wie elektronischem Fahrkartenverkauf, die Menschen ermuntern, vom Auto in den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen.

Energieeffizienz

Als Teil des MEI-Beitrags zur nachhaltigen Energie investiert die Bank in Fernwärmeprojekte, welche die Wärmemenge, die in vernachlässigten Netzen, veralteten Einrichtungen und Gebäuden mit schlechter Energieeffizienz vergeudet wird, verringern. Sie sagte 2013 83 Millionen Euro für acht Projekte zu (2012: 113 Millionen Euro). Ein Großteil dieser Arbeit stand mit der von der EBWE verwalteten Energieeffizienz- und Umweltpartnerschaft für Osteuropa (E5P) in Verbindung, die eine Reihe internationaler Geber errichteten, um zur Bekämpfung einer Erblast von Energieverschwendung in der Ukraine und anderen Ländern der EU-Nachbarschaft beizutragen.

Weniger fortgeschrittene Volkswirtschaften

MEI-Projekte haben eine beträchtliche Auswirkung auf Gemeinschaften in den Ländern, die größeren Transformationsherausforderungen gegenüberstehen, insbesondere in den ETC-Ländern und im Westbalkan. Die EBWE erreicht diese Auswirkung durch Investitionen in Projekte, die Wasserver- und -entsorgung, Müllabfuhr, öffentlichen Nahverkehr oder Energieeffizienz verbessern. Im Jahr 2013 investierte die EBWE 168 Millionen Euro in 11 Projekte, die diesen benachteiligten Gemeinschaften zugutekommen. Viele dieser Projekte berücksichtigen auch Gleichstellungsaspekte – zum Beispiel durch die Beteiligung von Frauen an Verbraucherausschüssen bei tadschikischen Wasserprojekten.

Eine namhafte Innovation war die Schaffung der Entwicklungsfazilität für kommunale Infrastruktur (MIDF) in Partnerschaft mit der deutschen Entwicklungsbank KfW und drei Gebern (Deutschland, Österreich und die Schweiz) im Westbalkan. Die EBWE sagte bis zu 40 Millionen Euro für diesen bahnbrechenden Fonds zu, der einen Kreditmarkt für kleine und mittlere Kommunen einrichten wird, die darum kämpfen, erschwingliche Finanzierungen zu bekommen. Die MIDF, bei der man mit einem Gesamtumfang von 100 Millionen Euro rechnet, wird Infrastrukturprojekte in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien (EJR), Montenegro und Serbien unterstützen.

ELEKTRIZITÄT UND ENERGIE

Die EBWE ist der führende Investor in Energieeffizienz und erneuerbare Energien in den Ländern, wo sie investiert. Die Bank unterstützt innovative Projekte in Verbindung mit Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung, welche die Erblast der Region im Hinblick auf ineffiziente Energienutzung angehen und ihr gewaltiges Potenzial an Wind, Wasser und anderen Formen der regenerativen Stromerzeugung erschließen. Durch Investitionen, politischen Dialog und technische Hilfe unterstützt die Bank das Wachstum eines modernen und nachhaltigen Energiesektors, in dem Privatunternehmen eine Schlüsselrolle spielen.

Im Jahr 2013 zeichneten sich die Herausforderungen, denen der Energiesektor gegenübersteht, in aller Schärfe ab. Sowohl in als auch außerhalb der EBWE-Region traten Fragen der Erschwinglichkeit besonders in den Vordergrund und übten Druck auf die Investoren aus. Gleichzeitig begann der Weltklimarat mit der Veröffentlichung der Ergebnisse seines fünften Sachstandsberichts, der die Dringlichkeit und den Umfang der Herausforderung hervorhob, welcher der Energiesektor bei seinem Übergang zu einem nachhaltigeren Modell gegenübersteht.

In diesem Kontext investierte die EBWE mehr als 1,2 Milliarden Euro in 24 Projekte im Elektrizitätssektor in 12 verschiedenen Ländern, verglichen mit 2012 ein Volumensanstieg von 14 Prozent. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit standen Netzwerke und grenzüberschreitende Verbindungen. Die Bank ist sich bewusst, dass der Elektrizitätssektor der Zukunft eine zunehmende Integration über Märkte und Regionen hinweg brauchen wird, um eine weit verbreitete Akzeptanz der erneuerbaren Energien zu ermöglichen. Außerdem wird eine größere Integration die zunehmende Beteiligung von Stromverbrauchern an den Märkten fördern.

2013 war auch das erste vollständige Jahr von EBWE-Investitionen im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED-Region). Die Bank unterzeichnete ihr erstes Energieprojekt in Marokko, ein Darlehen von 60 Millionen Euro an das Office National de l'Electricité et de l'Eau Potable, um die ländliche Elektrifizierung zu fördern und Strom in die Kommunen zu bringen, die gegenwärtig nicht mit dem Netz verbunden sind (siehe Fallstudie auf Seite 9). Außerdem gehört zu dem Projekt ein Pilotprogramm, das dabei helfen soll, sich auf den Einsatz intelligenter Zähler und eine dezentralisierte Erzeugung durch erneuerbare Energien vorzubereiten.

Unter Berücksichtigung der Bedeutung des Übergangs zu integrierten Elektrizitätsmärkten und der Entwicklung des regionalen Elektrizitätsmarktes in Südosteuropa stellte die EBWE ein Darlehen von 60 Millionen Euro für die Lastva-Pljevlja-Übertragungsleitung in Montenegro bereit. Diese bildet einen Teil der ersten Hochspannungsverbindung zwischen dem Westbalkan und Italien. Im Verein mit der kontinuierlichen Unterstützung der EBWE für das Coordinated Auction Office, das den Ver- und Ankauf von grenzüberschreitenden Übertragungskapazitäten in Südosteuropa fördert, wird dieses Projekt nicht nur die Integration der gegenwärtig fragmentierten Strommärkte im Westbalkan unterstützen, sondern auch die Entwicklung der erneuerbaren Energien in der Region voranbringen.

Die Unterstützung der EBWE für den grenzüberschreitenden Energiehandel basiert auf der Anerkennung des Nutzens, den größere Märkte aufgrund von mehr Effizienz und Vielfalt des Angebots mit sich bringen. Ein derartiger Handel bringt Chancen mit sich, mehr erneuerbare Energiequellen zu erschließen, die oft an abgelegenen Orten zu finden sind. Im Jahr 2013 stellte die Bank dem staatlichen georgischen Übertragungsunternehmen Finanzierungen von 25,2 Millionen Euro für eine entscheidende neue Verbindung zwischen der Hauptregion mit

Wasserkraftpotenzial im Nordwesten und den Hauptverbrauchszentren in Mittel- und Ostgeorgien zur Verfügung. Außerdem reichte die EBWE ihr erstes Darlehen im Stromverteilungssektor in Russland aus und stellte 4,4 Milliarden Rubel (umgerechnet 97 Millionen Euro) bereit, um die Modernisierung der Elektrizitätsnetze in Russlands fernöstlicher Region zu unterstützen.

Mit mehr als 64 Prozent bzw. 790 Millionen Euro der Investitionen im Elektrizitätssektor der Bank, die auf diese strategische Initiative entfallen, leistete dieser Sektor weiterhin den größten Beitrag zur EBWE-Initiative für nachhaltige Energie. Zu diesen gehörten Investitionen in Wind-, Biomasse- und Solarenergieerzeugung, effiziente Übertragungssysteme und die Optimierung von Stromverteilernetzen. Ein weiterer Schlüsselbereich der Tätigkeit in diesem Sektor ist es, den Ländern, wo die EBWE investiert, dabei zu helfen, den Übergang von ihrem gegenwärtigen Bestand umweltverschmutzender und überalterter Infrastruktureinrichtungen zu modernen, saubereren Technologien zu finden.

Ein Beispiel für diese Arbeit ist das Darlehen von 7 Milliarden Rubel (umgerechnet 155 Millionen Euro) an eine Tochtergesellschaft der russischen Inter RAO. Dieses wird den Ersatz alter kohlebefeuerter Kraftwerkblöcke durch einen neuen hocheffizienten 446-MW-Kombi-zyklus- Gasturbinenblock (CCGT) im Wärmekraftwerk Verkhnetagilskaya in der russischen Uralregion finanzieren. Der neue Block wird die weltweit höchsten technologischen Standards zur Anwendung bringen und den EU-Normen für die Übernahme der besten verfügbaren

Methoden entsprechen. Damit wird also hinsichtlich Effizienz und Umweltnormen in der Region ein wichtiger Maßstab gesetzt, der weit über die bestehenden nationalen Praktiken hinausgeht.

In der Regel kombiniert die EBWE Investitionen mit politischem Dialog und Projekten der technischen Zusammenarbeit. Dabei nutzt sie ihre Erfahrungen als kommerziell orientierter Investor, um die Strukturierung regulatorischer Rahmenwerke zu beeinflussen. Diese Arbeit ist auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien besonders relevant, das stark auf eine angemessene institutionelle Struktur angewiesen ist.

In den letzten Jahren hat die Bank große Projekte der technischen Zusammenarbeit unterstützt, um erneuerbare Energien in Kasachstan und der Ukraine zu entwickeln. Beides sind große Länder mit einer hohen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, verfügen aber über ein großes Potenzial für erneuerbare Energien. Der Erneuerbaren-Sektor in der Ukraine erreicht rasch einen kritischen Punkt. Im Jahr 2013 half die EBWE der Ukraine durch eine Zusage von 54 Millionen Euro zur Finanzierung eines Spektrums von Projekten in Verbindung mit Solar-, Biomasse- und Winderzeugung dabei, diesen Schwung beizubehalten. Diese Investitionen werden die Ukraine dabei unterstützen, die Abhängigkeit des Landes von importierten fossilen Brennstoffen zu verringern und seine Energiesicherheit zu verbessern.

Darüber hinaus unterstützte die EBWE den Elektrizitätssektor in der Ukraine durch ein Darlehen von 300 Millionen Euro für das Modernisierungsprogramm der ukrainischen Nuklearsicherheit, ein

FALLSTUDIE

VERBESSERUNG DER ENERGIESICHERHEIT Polen

Die EBWE stellte Gaz-System SA, dem polnischen Gas-transportnetzbetreiber, ein 12-jähriges Darlehen von 300 Millionen Zloty (umgerechnet 75 Millionen Euro) zur Verfügung, um das erste Flüssiggasterminal in Polen und in der gesamten Einsatzregion der EBWE zu gründen.

Die neue Anlage, die 2014 fertiggestellt werden soll, wird nach hohen Umwelt- und Sozialstandards gebaut und wird in der Lage sein, genug Flüssiggas zu regasifizieren, um nahezu ein Drittel des landesweiten Verbrauchs bereitzustellen.

Zu den weiteren Finanziers des Projekts gehörten die Europäische Investitionsbank, die EU und Gaz-System selbst. Etwa zwei Drittel der Kapazität der Anlage wurde auf langfristiger Basis gesichert, und der Rest wird interessierten Verbrauchern in Übereinstimmung mit den Regeln für den Zugang Dritter angeboten.

Die polnische Volkswirtschaft ist eine der energieintensivsten in Mittel- und Osteuropa – Kohle- und Braunkohlekraftwerke erzeugen mehr als 80 Prozent der primären Energie im Lande. Dieses Projekt wird nicht nur Polens Energiemix, sondern die Energiesicherheit in Mittel- und Osteuropa insgesamt verbessern.



Projekt für geschätzte 1,4 Milliarden Euro, das die Sicherheit von 13 Reaktorblöcken verbessern wird, die zwischen 1980 und 1995 in Auftrag gegeben wurden. Dieses wird sich mit den von der Internationalen Atomenergieorganisation festgestellten Mängeln befassen und die am Netz befindlichen Kernreaktoren des Landes in Einklang mit internationalen Standards bringen.

Nach mehr als einjährigen Überlegungen und intensiven Konsultationen mit Stakeholdern endete das Jahr 2013 für die EBWE schließlich mit der Verabschiedung einer neuen Strategie für den Energiesektor. (Mehr über die Strategie finden Sie in Kapitel 1: „Überblick“.)

NATÜRLICHE RESSOURCEN

Eine verantwortungsvolle Entwicklung des Sektors natürliche Ressourcen kann für viele Länder in der EBWE-Region einen entscheidenden Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum leisten. Wenn sie angemessen verwaltet werden, können natürliche Ressourcen eine wichtige Quelle von Arbeitsplätzen, Steuereinkünften und einem breiten Spektrum sonstiger Nutzeffekte sein. Die Bank ist sich bewusst, dass Klimawandel, Energiesicherheit und Erschwinglichkeit Herausforderungen sind, die von der Rohstoffindustrie langfristige strategische Reaktionen fordern.

Die Aufgabe der EBWE in den Öl-, Gas- und Bergbausektoren ist es, Ländern zu helfen, die Nutzeffekte natürlicher Ressourcen auf eine verantwortungsvolle und transparente Weise zu verwirklichen. Die Bank stellt Finanzierungen und Beratung für Kunden im Privatsektor bereit und fördert auf den Gebieten Energieeffizienz, Umwelt sowie Gesundheits- und Sicherheitsschutz die besten internationalen Standards und die beste Praxis. Auch ihre Projekte halten sich hinsichtlich Unternehmensführung und verantwortliche Sozialentwicklung an die besten internationalen Standards. Darüber hinaus hilft die EBWE Regierungen, gerechte und zuverlässige Regulierungen zu erlassen, ihre Kapazität, diese Branchen in der gesamten Wertkette zu entwickeln, zu stärken und den Übergang zu einer Volkswirtschaft mit niedrigem CO₂-Ausstoß zu lenken.

Die EBWE unterstützt nicht nur Privatinvestitionen in den Rohstoffsektor, sondern arbeitet auch daran sicherzustellen, dass lokale Kommunen konkreten Nutzen aus ihren Projekten ziehen. Sie tut dies durch Hilfe bei der Entwicklung von Kleinunternehmen, durch Investitionen in die lokale Infrastruktur und durch die Forderung nach Transparenz und Offenlegung im Einklang mit der Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft.

Der allgemeine Rückgang der Rohstoffpreise im Jahr 2013 führte zu einem Druck auf KMU, die nur begrenzten Zugang zu herkömmlichen Formen der Finanzierung haben. Die EBWE reagierte durch eine Intensivierung der für die Unterstützung kleiner Privatunternehmen bestimmten Investitionen und half ihnen bei der Anwendung der besten internationalen Praxis in ihrer Geschäftstätigkeit sowie der Verbesserung der Energieeffizienz ihrer Aktivitäten.

Im Jahr 2013 unterzeichnete die EBWE im Sektor natürliche Ressourcen 14 Transaktionen, die sich auf ein Gesamtvolumen von Darlehens- und Beteiligungsinvestitionen von 569 Millionen Euro in Ländern wie Ägypten, Bulgarien, Marokko, der Mongolei, Rumänien, Russland, Tunesien, der Türkei, Turkmenistan, der Ukraine und Ungarn beliefen. In der SEMED-Region unterzeichnete die Bank drei Transaktionen, um Energieeffizienz, Umweltmanagement und Gender-Inklusion in diesem Sektor zu verbessern.

NUKLEARSICHERHEIT

Die EBWE spielt bei den Anstrengungen, die Nuklearsicherheit zu verbessern, eine führende Rolle. Sie beaufsichtigt die Arbeiten zu dem Zweck, den Standort Tschernobyl sicher zu machen, unterstützt die Stilllegung veralteter Kernkraftwerke, leistet Beistand beim Vorgehen gegen das umweltbelastende Erbe der sowjetischen Atom-U-Boot-Flotte in Nordwestrussland und führt weitere Arbeiten für die Nuklearsicherheit in der EBWE-Region durch.

Die Bank verwaltet sechs Geberfonds für Nuklearsicherheit und die damit verbundenen Programme. Sie tut dies im Namen von mehr als 40 Gebern, die für diesen Zweck gemeinsam mehr als 4 Milliarden Euro beigetragen haben.

Im Jahr 2013 gab es rasche Fortschritte beim Bau der neuen Sicherheitshüllenstruktur (NSC) in Tschernobyl (siehe Foto), Arbeit an aus Stilllegungsfonds finanzierten Projekten im Energiesektor und die Unterzeichnung eines Darlehens von 300 Millionen Euro für Sicherheitsverbesserungen an ukrainischen Kernkraftanlagen.

Die neue Sicherheitshülle ist eine Struktur, die den zerstörten Reaktorblock 4 in Tschernobyl, dem Schauplatz des schlimmsten nuklearen Unfalls der Welt, abdecken soll. Die Arbeiter begannen 2012 mit der Montage der neuen Struktur in sicherem Abstand von dem Block und führten dann eine Reihe von Hebearbeiten durch. Die zweite Anhebung fand im März 2013 statt und die dritte im Oktober. Seitdem hat die erste Hälfte der bogenförmigen Stahlstruktur, die vom Tschernobyl-Sarkophag-Fonds finanziert wurde, ihre volle Höhe von mehr als 100 Metern erreicht.

Im Jahr 2013 errichteten Arbeiter in Tschernobyl auf der Westseite des alten Sarkophags, der nach dem Unfall von 1986 eilig gebaut wurde, eine großflächige Schutzmauer. Sie wird während der Bauarbeiten an einem Gebäude, in dem der Kontrollraum und die Zusatzeinrichtungen untergebracht werden sollen, Schutz vor Strahlung bieten.

Außerdem demontierten Arbeiter den rot-weißen Belüftungsschacht zwischen den Blöcken drei und vier, um es den Ingenieuren zu ermöglichen, die Sicherheitshülle an ihren Platz über Block vier zu schieben. Bei der Demontage handelte es sich um die Zerlegung des Schachtes in sieben Segmente, von denen jedes bis zu 50 Tonnen wiegt. Sie fand im Dezember statt, bevor der Einbruch der winterlichen Bedingungen die Arbeit vor Ort unmöglich machte.

Ebenfalls in Tschernobyl wurde der Bau einer Anlage für die Behandlung von flüssigem radioaktiven Abfall abgeschlossen. Die durch das von der EBWE verwaltete Reaktorsicherheitskonto finanzierte Einrichtung wird den Abfall, der gegenwärtig in Zementtanks aufbewahrt wird, verfestigen und für die Endlagerung vorbereiten. Letzte Tests der Anlage laufen, und die Inbetriebnahme wird im Frühjahr 2014 erwartet. Der Bau hat mehr als 35 Millionen Euro gekostet.

Die EBWE führt Stilllegungsunterstützungsprogramme durch, um Bulgarien, Litauen und der Slowakischen Republik zu helfen, mit den Folgen des Abschaltens der Kernkraftanlagen sowjetischer Bauart umzugehen. Spezifische Geberfonds finanzieren diese Programme als Teil des Beistands, der während der EU-Beitrittsverhandlungen vereinbart wurde. Die Fonds unterstützen nicht nur Stilllegungen, sondern leisten auch einen Beitrag zu Projekten im Energiesektor, um den Ländern zu helfen, den Verlust von Erzeugungskapazitäten zu verkraften. Die Projekte reichen vom Bau eines gasbetriebenen 450-MW-Kraftwerks in Litauen (2012 fertiggestellt) bis zu Stromnetzmodernisierungen und Verbesserungen der Energieeffizienz. Im letzten Jahr gab es Fortschritte bei der Arbeit an der Renovierung von Schulen, Kindergärten und Krankenhäusern in Bulgarien und der Slowakischen Republik. Die letzten Projekte sollen 2014 zum Abschluss kommen.



FALLSTUDIE

FINANZIERUNG VON NUKLEARSICHERHEIT Initiative der nördlichen Dimension

Das Serviceschiff Lepse enthält abgebrannte Brennstäbe und radioaktive Abfälle von kernkraftbetriebenen Eisbrechern der Sowjetflotte und stellt für die baltischen und skandinavischen Länder sowie für Nordwestrussland eine beträchtliche Umweltbedrohung dar.

Bei den Anstrengungen, das Schiff auseinanderzunehmen und die nuklearen und radioaktiven Materialien an Bord der Lepse sicher zu entsorgen, spielt die EBWE eine Schlüsselrolle, da sie den Nuklearfenster-Unterstützungsfonds der Umweltpartnerschaft der nördlichen Dimension (NDEP) verwaltet. Dieser Fonds, der Beiträge von zahlreichen europäischen Ländern und der EU erhält, finanziert entscheidende Nuklearsicherheitsprojekte im Gebiet der nördlichen Dimension. Ein Zuschuss von 53 Millionen Euro aus dem Fonds ist für die Arbeit bestimmt, welche die Lepse sicher machen soll.

Im September 2012 nahmen Schiffe die Lepse ins Schlepptau und brachten sie von ihrem früheren Anlegeplatz nahe der Stadt Murmansk zur Nerpa-Werft, ebenfalls auf der Halbinsel Kola, wo bei der Demontierung von Atom-U-Booten erfahrene Arbeiter das Schiff auseinandernehmen werden.

Im Jahr 2013 erreichte das Projekt einen weiteren wichtigen Meilenstein, als Fachleute den russischen Regulierungsbehörden einen Plan für die Zerlegung des Schiffs und die Entfernung des nuklearen und radioaktiven Materials zur Genehmigung vorlegten. Die Demontierung des Schiffes erfordert die Installation einer Sonderausrüstung in der Werft.

Die Vorarbeiten für die Zerlegung der Lepse begannen 2013. Im Jahr 2014 sollen Arbeiter das Schiff vor der weiteren Demontage auf einer Helling platzieren. Den Erwartungen nach soll das gesamte Projekt bis Ende 2017 abgeschlossen sein.

Im März 2013 unterzeichnete die Bank eine Darlehensvereinbarung mit Energoatom, dem ukrainischen Betreiber von Kernkraftwerken, um dringend benötigte Sicherheitsverbesserungen finanzieren zu helfen. Energoatom betreibt in der Ukraine 15 Kernkraftwerke und setzt für 13 davon ein Sicherheitsverbesserungsprogramm um, dessen Kosten auf 1,4 Milliarden Euro geschätzt werden.¹² Die EBWE und die Europäische Kommission stellten je 300 Millionen Euro für dieses Programm zur Verfügung.

Zusätzlich zu den von der EBWE verwalteten sechs Geberfonds für Nuklearsicherheit haben die Anteilseigner der Bank 325 Millionen Euro EBWE-Kapital für die Fertigstellung der Projekte in Tschernobyl beigetragen.

¹² Die Sicherheitsverbesserungen für zwei weitere Anlagen wurden schon früher durch Darlehen der EU-Kommission und der EBWE finanziert.

Politischer Dialog, Initiativen und Wirkung

Um die Wirkung ihrer Tätigkeit zu erhöhen, betreibt die EBWE den politischen Dialog und Initiativen in Gebieten, die für die Länder, in denen sie investiert, von strategischer Bedeutung sind. Diese Maßnahmen, die zur Bewältigung der wesentlichen Herausforderungen der Transformation dienen und die Investitionen, technische Zusammenarbeit (TZ) und Wissens- und Kapazitätsaufbau bündeln, erfreuten sich einer soliden Unterstützung durch Geber. Das Jahr 2013 war dadurch gekennzeichnet, dass sich Korruptionsbekämpfung zu einem immer wichtigeren strategischen Schwerpunkt für die Bank entwickelte.



NACHHALTIGE ENERGIE

Die Länder, in denen die EBWE investiert, sind in den Bereichen Klimawandel und Energieintensität nach wie vor beachtlichen Herausforderungen ausgesetzt, die für ihre Menschen, Unternehmen und Regierungen ökonomische, ökologische und soziale Risiken bergen. Im Jahr 2006 gründete die Bank die Initiative für nachhaltige Energie (Sustainable Energy Initiative/SEI), die diese Probleme durch die Verminderung der Kohlendioxidemissionen und die Steigerung der Energieeffizienz und -unabhängigkeit der Region zu lindern sucht. Zwischen 2006 und Ende 2013 hat die EBWE 13,5 Milliarden Euro in SEI-Projekte investiert.

Im Jahr 2013, im zweiten Jahr der auf drei Jahre angelegten SEI-Phase 3, finanzierte die Bank 154 SEI-Projekte und stellte damit Investitionen in Höhe von 2,4 Milliarden Euro für die Minderung des Klimawandels bereit. Diese machten 28 Prozent der Jahresbankinvestitionen (Annual Bank Investment/ABI) aus und sollten zu einer Verringerung der jährlichen CO₂-Emissionen um 6,84 Millionen Tonnen führen, was eine Einsparung von 1,9 Millionen Tonnen Öleinheiten darstellt. Außerdem gehörten zu 20 Projekten Aktivitäten für die Anpassung an den Klimawandel, die zu einer zusätzlichen Investition von 95 Millionen Euro führten.

Das SEI-Geschäftsmodell für die Minderung des Klimawandels und die Anpassung daran kombiniert die kommerzielle Projektfinanzierung, die technische Hilfe zur Überwindung von Hindernissen durch Marktanalysen, Energieaudits, Ausbildung, Sensibilisierung und Zuschussfinanzierung, und den Grundsatzdialog, der den Aufbau eines starken institu-

tionellen und regulatorischen Systems zur Schaffung von Anreizen für nachhaltige Energieprojekte fördert. Die Unterstützung durch Geber blieb unverzichtbar: Sie steuerten 39 Millionen Euro für die technische Zusammenarbeit (TZ) bei sowie 104 Millionen Euro für Zuschussfinanzierungen und Beihilfen, die zum Aufbau eines effektiven und förderlichen Umfeldes für nachhaltige Energie und die erfolgreiche Realisierung von Projekten eingesetzt wurden.

Unter Einsatz dieses Spektrums an Instrumenten fördert die EBWE in allen Wirtschaftsbereichen und Ländern, in denen sie tätig ist, aktiv die nachhaltige Energie.

Schaffung nachhaltiger Märkte durch Finanzintermediäre

Die Finanzierungsfazilitäten der EBWE für nachhaltige Energie (Sustainable Energy Financing Facilities/SEFFs) entriegeln Energiesparpotenzial und bilden Know-how, indem sie Finanzinstitutionen Kreditlinien einräumen. Sie versorgen diese Institutionen und ihre Kunden mit fachkundiger Anleitung bei der Gestaltung von Darlehensprodukten und der Beurteilung von Möglichkeiten, nachhaltige Energieprojekte in solide Investitionen umzuwandeln. Dank dieser Fazilitäten und der direkten Darlehensvergabe der EBWE für nachhaltige Energie können Unternehmen jeder Größe ihre Energieeffizienz ausbauen und kleinere Projekte für erneuerbare Energien verfolgen, die ihren Gewinn steigern und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen, aber gleichzeitig ihre Klimabilanz verbessern. Unterdessen tragen Darlehen an den Wohnungsbausektor dazu

bei, den Energieverbrauch und die Energieausgaben der Haushalte zu senken. Im Jahr 2013 investierte die EBWE durch diese unterschiedlichen Finanzierungsfazilitäten 454 Millionen Euro in 47 Energieeffizienzprojekte.

Obwohl die Türkei beim SEFF-Geschäftsvolumen führte, gab es dieses Jahr bei den Auszahlungen an russische Unternehmen im Rahmen der Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie in Russland (Russia Sustainable Energy Financing Facility/RuSEFF) einen Anstieg von 136 Prozent. Dies gelang der Bank durch die wirksame Konzentration auf kleine und mittlere Banken und durch die Einbindung von Darlehensprodukten zur Förderung nachhaltiger Energie in deren existierendes Portfolio.

Mischung von Klimafinanzierungen für schnellere Umsetzung

Die EBWE reagierte auch auf Appelle an die multilateralen Entwicklungsbanken zur Finanzierung von Projekten im Bereich der sauberen Energie durch die Teilnahme an Multi-Geber-Fonds, wie den Klimainvestitionsfonds (Climate Investment Funds/CIF) und der Globalen Umweltfazilität (Global Environment Facility/GEF). Ziel dieser Fonds ist es, die globale Klimafinanzierung durch Informationsaustausch, Technologietransfer, beratende Unterstützung und Finanzierungen zu Vorzugsbedingungen anzukurbeln.

Die EBWE hat ihre kommerziellen Finanzierungen mit CIF-Zuschuss-Kofinanzierungen und technischer Zusammenarbeit vermischt, um Projekte wie die Modernisierung des Fernheizungsnetzwerkes von CAEPCO, Kasachstans größtem privaten Wärme- und Energielieferanten, bezahlbarer zu machen und in der Umsetzung zu beschleunigen. Im Rahmen ihrer Arbeit zur Anpassung an den Klimawandel hat die EBWE ein Darlehen von 2 Millionen Euro an die Stadtverwaltung von Talas in der Kirgisischen Republik vergeben. Mit diesen Mitteln kann die Stadt ihre Wasserversorgung verbessern und ist so besser gegen den Klimawandel gerüstet (siehe Fallstudie rechts). Dieses Projekt profitierte von weiteren 3 Millionen Euro aus Zuschuss- und Kofinanzierungen von anderen multilateralen und Multi-Geber-Fonds.

Partnerschaften mit Gebern und multilateralen Fonds haben der EBWE geholfen, ihr Kerngeschäft im Bereich der industriellen Energieeffizienz auszuweiten und gleichzeitig innovative neue Projekte zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit der GEF und dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner (Shareholder Special Fund/SSF) gründete die Bank das Finanz- und Technologietransferzentrum für den Klimawandel (Finance and Technology Transfer Centre for Climate Change/FINTECC). Das Zentrum unterstützt EBWE-Kunden bei der Einführung innovativer Technologien zur Reduzierung von Treibhausgasen oder zur Verringerung des Wasserverbrauchs.

Erweiterung des Spektrums um die Ressourceneffizienz

Um weitere entscheidende Nachhaltigkeitsprobleme anzugehen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu verbessern, rief die EBWE 2013 die Initiative für nachhaltige Ressourcen (Sustainable Resource Initiative/SRI) ins Leben. Dabei handelt es sich um eine Dachinitiative, die sich für die effiziente Nutzung von Material und Wasser einsetzt – besonders in der wasserarmen SEMED-Region – und sich dabei auf die Erfahrungen der Initiative für nachhaltige Energie stützt. Das vollständige Rollout der SRI wird für 2014 erwartet. Die EBWE hat ihre Tätigkeiten im Bereich der nachhaltigen Energie bereits erfolgreich in ihr Spektrum an Bankaktivitäten integriert.

LOKALE WÄHRUNGEN UND KAPITALMÄRKTE

Die Initiative für die Entwicklung lokaler Währungen und Kapitalmärkte (LC2) gehört zu den bedeutendsten strategischen Initiativen der Bank und bildet einen wichtigen Schwerpunkt bei den Bemühungen der EBWE, den Transformationsprozess in den Ländern, in denen sie investiert, zu vertiefen und zu beleben. Die Initiative wurde 2010 infolge der Finanzkrise ins Leben gerufen mit dem Ziel, für wirksame Finanzierungen in lokaler Währung zu sorgen und zur Entwicklung effizienter und selbsttragender lokaler Kapitalmärkte beizutragen, um damit den wesentlichen Schwachpunkten, die in der EBWE-Region offenbar geworden waren, entgegenzuwirken.

Die LC2-Initiative konzentriert sich auf die folgenden miteinander verwandten Bereiche, die das Geschäftsklima stärken: die Schaffung stabiler und nachhaltiger wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen; die Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Umfeldes zur Unterstützung von Kapitalmarktaktivitäten; die Förderung der Verwendung lokaler Währungen; den Ausbau der Finanzmarktinfrastruktur, einschließlich Clearing und Abwicklung; den Aufbau eines institutionellen Investorenstamms; die Förderung eines effizienteren Geschäftsumfeldes und die Ausweitung der Produktpalette.

Die Initiative wird von allen Abteilungen innerhalb der EBWE ebenso unterstützt wie von einem eigenen Team von LC2-Spezialisten, das sich vornehmlich mit längerfristigen Entwicklungsstrategien befasst, die auf Bedarfsstudien für individuelle Märkte basieren. Darüber hinaus liegen Beitrag und Mehrwert der Initiative im politischen Dialog, in der Projektunterstützung und -beratung sowie in der technischen Zusammenarbeit. Sie fördert außerdem die Bildung und Weitergabe von Know-how durch Seminare und andere Outreach-Aktivitäten, die beim Ausbau institutioneller Kapazitäten von Nutzen sind.

Zu den Projekten gehören sowohl Darlehen und Kapitalbeteiligungen in lokaler Währung als auch die Teilnahme an aufstrebenden Kapitalmärkten und die Ausgabe von Anleihen in Landeswährung. Die Bank stimmt ihre LC2-Tätigkeit eng mit den anderen IFI ab. Im Jahr 2013 unterzeichnete die Bank Darlehensgeschäfte und Anleihetransaktionen in lokaler Währung für umgerechnet rund 1,5 Milliarden Euro – das sind 26 Prozent der gesamten in dem Zeitraum vergebenen EBWE-Kredite.

Höhepunkt der Initiative im Jahr 2013 waren die Schaffung von Anleiherahmen zur Förderung der Teilnahme an Erstemissionen von Schuldverschreibungen in lokaler Währung in Ländern wie der Kirgisischen Republik, Polen, Rumänien und der Türkei sowie die Beteiligung an Börsengängen mit lokal denominierten Aktien in manchen Ländern. Im Rahmen dieser integrierten Fazilitäten unterstützt die EBWE den Emittenten, die Investoren und die Regulierungsbehörden zum Zwecke der Verbesserung von Emissions- und Unternehmensführungsstandards. Das kirgisische Anleihegeschäft wurde durch das ETC-Programm der EBWE für Kredite in lokaler Währung unterstützt.

Die EBWE begann 2013 in Zusammenarbeit mit südosteuropäischen Börsen eine Handelsplattform für Orderrouting einzurichten, die den grenzübergreifenden Handel erleichtern und die Liquidität auf dem Aktienmarkt verbessern soll. Darüber hinaus fungierte die Bank auch als Emittent in lokalen Kapitalmärkten, zum Beispiel bei der Emission von Anleihen in russischen Rubeln. Dazu zählten die ersten Anleihen, die an den dreimonatigen Zinssatz für Russlands RUONIA Overnight Interest Rate Swaps (ROISfix) gebunden sind, ein Referenzkurs, der von der russischen Zentralbank anerkannt wird. Die EBWE hat sowohl durch derartige Emissionen als auch über den Swapmarkt aktiv bei der Entwicklung von Geldmarktindizes mitgewirkt. Weitere Emissionen in anderen Märkten sind für 2014 geplant.



FALLSTUDIE

SICHERSTELLUNG DER WASSERVERSORGUNG Kirgisische Republik

Die Wasser- und Abwassersysteme der Stadt Talas verfallen, da die Möglichkeiten zur Beschaffung von Mitteln für neue Investitionen, Betrieb und Instandhaltung eingeschränkt sind. Wie große Teile der Kirgisischen Republik ist auch Talas stark vom Klimawandel betroffen. Talas wird die erste kirgisische Stadt sein, die Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel und zur Klimaresistenz als Teil ihrer Investitionsplanung im Bereich Wasser und Abwasser umsetzt.

Man geht davon aus, dass das Projekt die Klimaresistenz der Wasserversorgung der Stadt verbessern wird, indem es den Wasserverbrauch von 4,8 Millionen Kubikmetern im Jahr 2012 auf 1,7 Millionen Kubikmeter im Jahr 2017 verringert. Dies geschieht durch die Umstellung auf nachhaltigere und klimaresistente Quellen sowie einen besseren Schutz der Wasserinfrastruktur vor den Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse wie Überschwemmungen. Nach der vollständigen Umsetzung des Projekts soll der Pro-Kopf-Wasserverbrauch mit dem in Großbritannien vergleichbar sein.

Die Analysen, die im Rahmen dieses Projektes vorgenommen wurden, flossen auch in weitere EBWE-geführte Initiativen für Anpassung und Klimaresistenz im Sektor Wasser im ganzen Land ein. Mit Förderung aus dem GES-Sonderfonds Klimawandel (Special Climate Change Fund/SCCF) und bilateralen Fonds mit den USA ist die EBWE in der Lage, dringend benötigte Anpassungsaktivitäten auch in anderen Städten in der Kirgisischen Republik zu unterstützen. Durch ihre parallel zu den Investitionen betriebenen Maßnahmen zum Ausbau von Kapazitäten, zur technischen Zusammenarbeit und zur Sensibilisierung sorgt die EBWE dafür, dass die Sanierung der Wasserinfrastruktur selbstverständlicher Bestandteil der Bemühungen im Bereich Klimawandel wird.

FALLSTUDIE

AUFTRIEB FÜR DIE HERSTELLUNG ERNEUERBARER ENERGIEN Ukraine

Der Fonds für saubere Technologien (Clean Technology Fund/CTF) und die GEF-geförderte Darlehensfazilität für nachhaltige Energie in der Ukraine (Ukraine Sustainable Energy Lending Facility/USELF) ermöglichten die ersten ohne Rückgriff finanzierten Projekte im Bereich erneuerbare Energien in der Ukraine. Das sind Projekte, bei denen die Eigenkapitaleinlagen der Projektträger die einzigen Darlehenssicherheiten darstellen. Die USELF hat sieben Projekte gefördert, die diverse Technologien für erneuerbare Energien umfassen.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Förderung der EBWE für CKSC Ecoproduct – einen großen landwirtschaftlichen Erzeuger und Milchproduzenten – durch ein USELF-Darlehen von 3,1 Millionen Euro für den Bau einer Biogasanlage, die pro Jahr 44.500 Tonnen landwirtschaftlicher Abfälle zur Herstellung von 5,8 Millionen Kubikmetern Biogas (bei Standardtemperatur und -druck/STP) verarbeitet. Dadurch werden pro Jahr 10 GWh Strom zur Einspeisung ins Netz erzeugt, und es entsteht Wärme, die für interne Trocknungsverfahren genutzt wird. Dies führt zu einer Verringerung der Emissionen um 9.800 Tonnen CO₂-Äquivalenten sowie Energieeinsparungen im Wert von 35.000 Euro pro Jahr. Darüber hinaus wird weniger organischer Abfall auf Deponien entsorgt, was die Treibhausgasemissionen (THG) der Deponien senkt, da weniger Methangas entsteht. Zur Unterstützung der erfolgreichen Durchführung stellte der CTF weitere Fördermittel in Form von Kofinanzierungen zu Vorzugsbedingungen zur Verfügung, und der GEF steuerte Mittel für den politischen Dialog und die Projektdurchführungsunterstützung für Einspeisetarife aus erneuerbaren Energien bei.



Im vergangenen Jahr beteiligte sich die Bank außerdem am politischen Dialog über den rechtlichen und regulatorischen Rahmen der Kapitalmarktentwicklung in verschiedenen Ländern, darunter Marokko, Polen, Russland und die Ukraine, und arbeitete dabei eng mit privaten Investoren und anderen Marktakteuren zusammen.

TZ-Projekte machen einen wesentlichen Bestandteil der Initiative aus. Verwandte TZ-Aktivitäten decken alle wichtigen Bereiche des Kapitalmarkt-Entwicklungsprozesses ab, wie den politischen Dialog, den Ausbau von Know-how und Kapazitäten, rechtliche und regulatorische Reformen, das Enabling von Transaktionen und die Unterstützung bei bestimmten Geschäften im Rahmen der LC2.

Seit 1994 hat die EBWE Lokalwährungsdarlehen in 21 Währungen und im Gesamtwert von umgerechnet 8 Milliarden Euro gewährt.

NAHRUNGSSICHERHEIT

Das Anwachsen der Weltbevölkerung und der Wandel der Ernährungsgewohnheiten sorgen für einen erhöhten Nahrungsmittelbedarf zu einer Zeit, in der Klimawandel und Wasserknappheit die weltweite Versorgung mit Nahrungsmitteln erschweren. Um den erhöhten Welt Nahrungsbedarf abdecken zu helfen, rief die EBWE 2011 die Initiative Privatssektor für Nahrungssicherheit ins Leben, die das landwirtschaftliche Potenzial in den Ländern erschließen soll, in denen sie investiert.

Die Initiative zielt darauf ab, Beschränkungen des Marktangebots zu überwinden und die Effizienz der Nahrungsmittelproduktion und -verteilung durch Investitionen, technische Hilfe, den politischen Dialog und koordiniertes Handeln mit unseren Partnern zu steigern. Diese Arbeit, die von Gebern großzügig unterstützt wird, trägt zu einer Ertrags- und Effizienzsteigerung der landwirtschaftlichen Produktion und letztendlich zu einer größeren Ernährungssicherheit bei.

Im Jahr 2013 hat die Initiative der primären Landwirtschaft zu einer größeren Liquidität verholfen, so dass die Erzeuger in ihre Betriebe investieren und den Ertrag steigern konnten. Dies gelang ihr in Russland, Serbien und der Ukraine durch die Förderung von rechtlichen Rahmen für Finanzierungsmechanismen, die vor oder nach der Ernte zum Tragen kommen, wie zum Beispiel Vorkontrakte ex Ernte und Orderlagerscheine. Darüber hinaus verstärkte die Bank ihre Zusammenarbeit mit zahlreichen Banken, um Kreditlinien für Landwirtschaft und Agrarindustrie zu schaffen.

Auch weiterhin förderte die EBWE den Dialog zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor. So erreichte beispielsweise die von der EBWE und der FAO gemeinsam geführte Ukraine Grain Working Group, dass sich die öffentlichen Beamten bereit erklärten, die Getreidewirtschaft im Voraus über geplante Exportbeschränkungen zu informieren. Der politische Dialog in diesem Bereich hat die EBWE in die Lage versetzt, mehr als 400 Millionen Euro in die ukrainische Getreidewirtschaft zu investieren, und hat zu einer Erhöhung der Privatssektorinvestitionen geführt. Auf gemeinsame Anfrage der ukrainischen Milchwirtschaft und der ukrainischen Regierung gründete die EBWE zusammen mit der FAO eine ähnliche Arbeitsgruppe für den Milchsektor.

Ein Workshop der Initiative Privatssektor für Nahrungssicherheit, der im Juni 2013 in Kairo stattfand, förderte sowohl den Dialog zwischen Getreideexport- und -importländern als auch den zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor Ägyptens. Im Jahr 2013 führten EBWE und FAO gemeinsam eine eingehende Überprüfung des Olivenölsektors in Marokko und Tunesien durch. Darüber hinaus riefen sie das MedAgri-Netzwerk ins Leben, das den Wissensaustausch zwischen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) und Privatbanken, die in die Landwirtschaft in der SEMED-Region investieren, erleichtert.

Das Netzwerk ist das Gegenstück zum EastAgri-Netzwerk für Osteuropa, Zentralasien und den Kaukasus.

In den frühen Transformationsländern hat die Bank ein Technische-Hilfe-Programm eingeführt, das Betriebe fachkundig dabei berät, wie sie ihre Arbeitsabläufe verbessern, Zugang zu Finanzmitteln bekommen und letztendlich mehr Nahrung produzieren können. Ein ähnliches Programm läuft bereits in allen SEMED-Ländern und hat den Weg für EBWE-Investitionen geebnet, so zum Beispiel ein Darlehen an den marokkanischen Saftproduzenten Citruma.

Um die Exportmöglichkeiten für serbische Erzeuger zu erweitern, hat die Bank im Rahmen der technischen Zusammenarbeit begonnen, für die Einhaltung verbesserter Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsstandards bei Fleisch und im Gartenbau einzutreten – ein unerlässlicher erster Schritt für zukünftige Exporteure. Die EBWE und die FAO arbeiteten außerdem mit Kunden an der Entwicklung geografischer Herkunftsbezeichnungen und anderer Premium-Label, die den Verkauf hochwertiger Produkte vorantreiben sollen.

Auf globaler Ebene war die EBWE weiterhin mitvorsitzend in der Arbeitsgruppe Nahrungs- und Wassersicherheit der multilateralen Entwicklungsbanken und nahm zusammen mit führenden Unternehmen aus dem Privatsektor an der globalen Food Security Strategy Group des Aspen Instituts in Marokko teil.

FALLSTUDIE

AUSZEICHNUNGEN MIT NACHHALTIGKEITSPREISEN Türkei

Die TAV-Gruppe, der führende Flughafenbetreiber der Türkei, wurde mit einem Nachhaltigkeitspreis des türkischen Zweigs des World Business Council for Sustainable Development geehrt. Der Preis lobte die „innovativen Nachhaltigkeitsverfahren“ des Unternehmens beim Bau des neuen Terminals für Inlandsflüge auf dem Adnan-Menderes-Flughafen in Izmir, der drittgrößten Stadt des Landes.

Die TAV-Gruppe, die für das 250-Millionen-Euro-Projekt im vergangenen Jahr von der EBWE ein Finanzierungspaket von 145 Millionen Euro erhielt, recycelt und verwendet 99 Prozent des alten Terminalgebäudes für den Bau des neuen. Die Bank arbeitete 2013 auch weiterhin eng mit der TAV-Gruppe an deren Nachhaltigkeitsagenda, einschließlich Überwachung der erfolgreichen Umsetzung des Abfallminimierungs- und Recyclingplans.

Abgesehen vom Recycling des Bauschutts wird das neue Terminal mit der neuesten energieeffizienten Gebäudetechnologie und einem intelligentem Wassermanagement ausgestattet, einschließlich Wärmepumpen, Sonnenkollektoren, einer Anlage für Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung, Regenwassernutzung und Grauwasserrecyclingssystemen. Zur Unterstützung der EBWE für das Projekt gehörte eine Vereinbarung zwischen der Bank und der TAV-Gruppe, einen Gender-Aktionsplan zu entwickeln und umzusetzen, um die Beteiligung von Frauen an dem Projekt und bei den unterstützenden Unternehmen und Dienstleistungen zu erhöhen.



GENDER

Für die EBWE steht fest, dass die Chancengleichheit von Frauen und Männern zur effizienten Nutzung aller Ressourcen beiträgt und als grundlegender Bestandteil zu einer modernen funktionierenden Marktwirtschaft gehört. Die Bank nutzt ihre Investitionen und anderen Aktivitäten, um gegen die Ungleichbehandlung von Männern und Frauen in den Ländern, in denen sie tätig ist, anzugehen.

Die Strategische Gender-Initiative, die im April 2013 verabschiedet wurde, legt dar, auf welche Weise die Bank die sozioökonomische Selbstbestimmung, Chancengleichheit und Arbeitsmarktteilnahme von Frauen fördert. Im einzelnen konzentriert sich die EBWE darauf, Frauen den Zugang zu Beschäftigung, Weiterbildung, finanziellen Mitteln und Dienstleistungen zu ermöglichen, damit die Investitionen der Bank Frauen und Männern gleichermaßen zugute kommen.

Die Initiative stützt sich auf die Erfahrungen des drei Jahre währenden Gender-Aktionsplans, in dessen Rahmen die Bank bei 15 Projekten in verschiedenen Bereichen, von Bodenschätzen bis hin zu Finanzinstitutionen, Gleichberechtigungsfragen identifiziert und präsentiert hat. Bei der Initiative hat die Bank ihren Ansatz erweitert: Die EBWE bewertet nicht nur die direkte Auswirkung ihrer Projekte auf Frauen, um gegebenenfalls negative Folgen zu mildern, sondern überlegt zusätzlich, inwiefern ihre Investitionen eine systemische Rolle bei der Förderung wirtschaftlicher Chancen sowohl für Frauen als auch für Männer spielen können.

Diese Aufgabe obliegt einem neu geschaffenen Gender-Team, das alle EBWE-Projekte in der Vorbereitungsphase überprüft. Im Ergebnis unterzeichnete die Bank im Jahr 2013 fünf Investitionen mit einem Gleichberechtigungsschwerpunkt oder einer Gleichberechtigungskomponente. Dazu gehörten zwei Projekte in der Türkei, die Kreditlinien eigens für Frauen bereitstellen, ein Projekt im Bereich Bodenschätze in Ägypten, und ein Einzelhandelsimmobilienprojekt in Jordanien, das weiter reichende Auswirkungen auf die Beschäftigungsaussichten hat. Darüber hinaus führt das Gender-Team TZ-Projekte zu Zwecken der Sorgfaltspflicht und zur Förderung der Umsetzung von Bankinvestitionen durch, zusätzlich zu acht TZ-Einsätzen im Rahmen des Fonds für saubere Technologie (Clean Technology Fund). (Weitere Informationen über TZ-geförderte Aktivitäten finden Sie in Kapitel 4: „Partnerschaften mit Gebern“).

Außer der Unterstützung der Projektarbeit vergibt das Gender-Team Forschungsaufträge, beteiligt sich am politischen Dialog mit Stakeholdern und nimmt aktiv am internationalen Dialog über die Förderung der Gleichberechtigung teil. 2013 gab das Team einen Bericht über rechtliche Hindernisse, die Frauen in der Kirgisischen Republik und in Marokko den Zugang zu Krediten erschweren, in Auftrag. Dieser kam zu dem Schluss, dass gesetzliche Regelungen – wie Einschränkungen im Erbrecht für Frauen in Marokko oder die grundsätzliche Annahme, dass Immobilien im Besitz verheirateter kirgisischer Frauen eheliches Gemeinschaftsgut sind – es Existenzgründerinnen in diesen Ländern sehr schwer machen, die notwendigen Sicherheiten für Kredite vorzuweisen.

Der Bericht wurde zur Grundlage einer Konferenz mit dem Titel „Bridging the Gap“ („Die Kluft überwinden“), die im September 2013 im Londoner Hauptsitz der Bank stattfand. Die Nichtregierungsorganisation „Women for Women International“ war Mitveranstalterin der Konferenz, die Vertreter der Weltbank, der Internationalen Arbeitsorganisation, privater Unternehmen und der Zivilgesellschaft an einen Tisch brachte. Die EBWE wird den Bericht und die Ergebnisse der Konferenz nutzen, um relevante Investitionen so zu strukturieren, dass sie einen fairen und gleichberechtigten Zugang zu Geldern, Dienstleistungen und Beschäftigung sicherstellen.

Die Arbeit des Gender-Teams profitiert in erheblichem Maße von der Unterstützung durch Geber. Im Jahr 2013 bestanden die Geberbeiträge unter anderem aus Zuschüssen von 1,5 Millionen Euro für das Gleichstellungsberatungsprogramm und 300.000 Euro aus den Klimainvestitionsfonds.

KLEINUNTERNEHMEN

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind eine wichtige Quelle von Arbeitsplätzen und Wachstum und ein unverzichtbarer Teil einer gesunden Wirtschaft. In den Ländern, in denen die EBWE investiert, leisten sie außerdem einen bedeutenden Beitrag zum Transformationsprozess, indem sie Reformen, die zur langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung beitragen, vorantreiben und festigen. Allerdings sind KMU von bestimmten Transformationslücken, die es in der Region gibt, besonders betroffen. Dazu gehören beispielweise Finanzierungsentpässe, schwierige Geschäftsbedingungen und ein wirtschaftliches Erbe, das von großen staatlichen Unternehmen dominiert wird. In vielen Ländern besteht die dringende Notwendigkeit, das Geschäftsumfeld zu verbessern, unter anderem durch die Unterstützung der Regierungen bei der Bekämpfung von Korruption auf allen Ebenen. (☎️📄 Weitere Informationen finden Sie im Bericht EBRD *Integrity and Anti-Corruption Report 2013*.)

Der EBWE ist es ein Anliegen, ein Umfeld zu schaffen, in dem KMU florieren können. Diese Selbstverpflichtung ist tief im Transformationsmandat und im Geschäftsmodell der Bank verankert. Als Teil eines bankweiten Modernisierungsplans genehmigte das Direktorium im Dezember 2013 die Schaffung der Initiative für Kleinunternehmen (Small Business Initiative/SBI), die die Unterstützung der Bank für KMU verstärken soll, indem sie für die Vielzahl der Aktivitäten der EBWE in diesem Bereich einen besser koordinierten und länderspezifischen strategischen Ansatz liefert.

Kleinunternehmen sind seit langem ein bedeutender Schwerpunkt für die Bank und ihre Geber, die die EBWE auf diesem Gebiet großzügig unterstützen. Etwas weniger als die Hälfte der Bankprojekte und etwa ein Fünftel ihrer Jahresbankinvestitionen richten sich an KMU. Dies sind Investitionen in Form von direkten und indirekten über Partnerinstitutionen laufenden Finanzierungen, bei denen Darlehen in lokaler Währung eine bedeutende Rolle spielen. Darüber hinaus beteiligt sich die EBWE an Kofinanzierungen und Risikoteilung mit KMU und bietet Geschäftsberatungsdienste an. Sie ist auch außerhalb des Finanzbereichs aktiv, so zum Beispiel im politischen Dialog und bei der Förderung von Gesetzesreformen.

Die Initiative für Kleinunternehmen will durch die Ausarbeitung von KMU-Aktionsplänen im Kontext der EBWE-Länderstrategien auf dieser Arbeit aufbauen. Außerdem wird sie die Informationsmanagementsysteme zwecks besserer Verfolgung der zahlreichen KMU-Finanzierungen der Bank und ihrer Wirkung verbessern wie auch die Entscheidungsprozesse für die fraglichen Projekte straffen und ein spezielles SBI-Team gründen.

Die EBWE plant, auf diese Weise eine größere Wirkung im Bereich KMU-Förderung zu erzielen. Indem sie kleinen und mittleren Unternehmen dabei hilft, Zugang zu Finanzmitteln zu erlangen, regulatorische Hürden zu überwinden und aus der Schattenwirtschaft hervorzutreten, wird die SBI dem Transformationsprozesses in der gesamten Region entscheidenden neuen Schwung geben.

WIENER INITIATIVE

Weiterhin spielte die EBWE eine wichtige Rolle in der neu aufgelegten Wiener Initiative europäischer Banken („Wien“), die ursprünglich als Reaktion auf die globale Wirtschaftskrise geschaffen wurde, um die Finanzstabilität in den Schwellenländern Europas zu erhalten. „Wien 2.0“ befasst sich mit den Interessenkonflikten zwischen den Heimat- und Gastgeberländern des Bankensektors. Länder, in denen die Filialen oder Tochterunternehmen ausländischer Banken systemisch verbreitet sind, sehen sich mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, wenn es um die Gewährleistung von Finanzstabilität und eines zureichenden Kreditangebots für ihre Volkswirtschaften geht. Wien 2.0 hat zwei wesentliche Ziele: einen ungeordneten Deleveraging-Prozess zu vermeiden und politische Maßnahmen zu erreichen, die im gemeinsamen besten Interesse der Heimat- und Gastgeberländer sind.

Im Hinblick auf das erste Ziel lieferte Wien 2.0 durch ihren „Deleveraging and Credit Monitor“ einen vierteljährlichen Bericht, der einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und von den Märkten aufmerksam verfolgt wird, regelmäßige Updates über Deleveraging-Trends in der Region und veröffentlichte vierteljährliche Bankerhebungen. Die Initiative suchte nach Wegen, der hohen Anzahl notleidender Kredite und dem anhaltend schwachen Kreditwachstum in den europäischen Schwellenländern zu begegnen. Diese beiden Probleme stellen für den Bankensektor der Region beachtliche strukturelle Herausforderungen dar. Empfehlungen für Maßnahmen in diesen beiden Bereichen werden voraussichtlich 2014 veröffentlicht.

Bezüglich des zweiten Ziels spielte Wien 2.0 weiterhin eine sehr aktive Rolle bei der Koordination von politischen Maßnahmen zwischen Heimat- und Gastgeberländern. Sie leistete einen entscheidenden Beitrag zur Debatte über die Gestaltung der Bankenunion, indem sie als Sprecherin für die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas, insbesondere die außerhalb der EU, fungierte. Die EBWE führte den Vorsitz bei der Arbeit der Initiative in diesem Bereich.

Abgesehen von den bereits genannten Themen machte die Plenarsitzung der Wiener Initiative 2.0 im Oktober 2013 in Brüssel besonders aufmerksam auf die Herausforderungen, denen Südosteuropa gegenübersteht. Das ist die Region, die von den Auswirkungen der Krise der Eurozone am stärksten betroffen ist, besonders deshalb, weil Nichtmitglieder der EU von den Koordinierungsmechanismen der EU für Heimat- und Gastgeberländer ausgeschlossen sind. Im Laufe des Jahres hat die Initiative außerdem in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Serbien und Slowenien Veranstaltungen abgehalten, die vornehmlich darauf abzielten, Stakeholder zur Zusammenarbeit zu animieren, um die Risiken für die Finanzstabilität zu reduzieren.

Mit Wien 2.0 kommen alle Key-Stakeholder der in der EU ansässigen, länderübergreifenden Bankengruppen zusammen, die in den Schwellenländern Europas aktiv sind. Dazu gehören internationale Finanzinstitutionen (der Internationale Währungsfonds, die EBWE, die Europäische Investitionsbank und die Weltbank), europäische Institutionen (die Europäische Kommission und als Beobachter die Europäische Zentralbank), Regulierungs- und Fiskalbehörden aus den Heimat- und Gastgeberländern der großen grenzübergreifenden Bankengruppen, und die größten Bankengruppen, die in der EBWE-Region tätig sind. Der Initiative wird weithin bescheinigt, dass sie dazu beitrug, nach dem globalen konjunkturellen Abschwung eine drohende regionsweite Systemkrise im Bankensektor der Schwellenländer Europas abzuwenden.

DER GEMEINSAME IFI-AKTIONSPLAN

Der zweite Gemeinsame IFI-Aktionsplan für Wachstum in Mittel- und Südosteuropa, der angesichts der Auswirkungen der Probleme der Eurozone auf die Schwellenländer Europas ins Leben gerufen wurde, ist eine gemeinsame Initiative der EBWE, der Europäischen Investitionsbank und der Weltbank. Diese Institutionen werden bis Ende 2014 voraussichtlich circa 30 Milliarden Euro investiert haben, um den Ländern in der Region dabei zu helfen, ihre Wachstumsstrategien neu auf Wettbewerbsfähigkeitsverbesserung und Exportsteigerung auszurichten. Der erste Fortschrittsbericht des Aktionsplanes, der Mitte 2013 erschien, zeigte, dass die IFI bis dahin Initiativen des privaten und des öffentlichen Sektors 16 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt hatten.

Die EBWE hat aus ihrer Gesamtzusage von 4 Milliarden Euro für diesen Zeitraum bereits Projekte im Wert von bis zu 2,48 Milliarden Euro unterzeichnet. Dazu gehören Investitionen in große und kleine Unternehmen in Form von Fremd-, Eigenkapital- und Handelsfinanzierungen sowie Investitionen in nachhaltige Energie und in nationale und kommunale Infrastruktur. Im Finanzsektor hilft die EBWE Ländern, die hohe Anzahl an notleidenden Krediten und Schuldverschreibungen in Fremdwährungen zu verarbeiten. Die Bank unterstützt außerdem die Restrukturierung von Unternehmen und Banken.

Vorbild für die Initiative war der vorherige erfolgreiche Gemeinsame IFI-Aktionsplan 2009-2010, durch den mehr als 33 Milliarden Euro an krisenbedingter Unterstützung für Finanzsektoren in Mittel- und Südosteuropa, der Türkei und den ehemals sowjetischen Ländern der GUS bereitgestellt wurden.

ENGERE ZUSAMMENARBEIT MIT EXTERNEN PARTNERN

Im Jahr 2013 gründete die EBWE ein Team zur Koordinierung der externen Politik und eröffnete ein Büro in Brüssel, das zur Unterstützung des Mandats der Bank deren Zusammenarbeit mit wichtigen externen Partnern, darunter anderen IFI und EU-Institutionen, verbessern soll. Das Team koordiniert darüber hinaus die Teilnahme der Bank an globalen Debatten und Verfahren, beispielsweise die Deauville Partnerschaft der G8, die Globale Partnerschaft für effektive Entwicklungskooperation und Gespräche über ein entwicklungspolitisches Rahmenkonzept für die Zeit nach 2015.

FRÜHE TRANSFORMATIONSLÄNDER

Im Jahr 2004 rief die EBWE die Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) ins Leben, um in den weniger fortgeschrittenen Einsatzländern der EBWE die Transformation zu beschleunigen, die Finanzierungslage zu verbessern und das Geschäftsklima zu stärken. Ziel der Initiative ist die Mobilisierung weiterer Finanzierungen und Gebermittel, um die Volkswirtschaften und Lebensstandards der Menschen in der Region zu verbessern, die Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, die Kirgisische Republik, Moldau, die Mongolei, Tadschikistan und Turkmenistan umfasst. All diese Länder sind Empfänger öffentlicher Entwicklungshilfe (Official Development Assistance/ODA).

Seit Beginn der Initiative ist die Finanzierung von Aktivitäten in der ETC-Region ein erheblicher Wachstumsbereich für die Bank. Der jährliche prozentuale Anteil der in diesen Ländern geförderten Projekte stieg von 8 Prozent der EBWE-Gesamtprojektzahl im Jahr 2003 auf

mehr als 30 Prozent zwischen 2008 und 2013. Insgesamt hat die Initiative mehr als 940 Projekte mit einem Gesamtwert von etwa 6,5 Milliarden Euro finanziert.

Im Jahr 2013 war die Bank in den frühen Transformationsländern sehr aktiv und stellte Mittel in Höhe von 970 Millionen Euro für die Förderung von 115 Projekten bereit. Davon kamen 89 Prozent Mikro-, kleinen und mittleren Unternehmen (MKMU) zugute, wie es auch die Prioritäten der Bank vorsehen.

Diese Finanzierungstätigkeit geht seit Beginn der Initiative Hand in Hand mit beträchtlichen Zusagen der Gebergemeinschaft. Der Multi-Geber-ETC-Fonds (zu dessen Gebern Deutschland, Finnland, Irland, Japan, Kanada, Korea, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Schweden, die Schweiz, Taipeh-China und das Vereinigte Königreich gehören), der EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner, die Europäische Union und sonstige bilaterale Geber haben Zuschüsse von mehr als 400 Millionen Euro zur Unterstützung der Länder bereitgestellt. Die EU hat – beispielsweise mit der Investitionsfazilität für Zentralasien (Investment Facility for Central Asia/IFCA) und der Nachbarschaftsinvestitionsfazilität (Neighbourhood Investment Facility/NIF) – eigens Mechanismen zur Mobilisierung zusätzlicher Finanzierungen geschaffen, um den Entwicklungs- und Investitionsbedarf in den Bereichen Infrastruktur, Energie, Umweltprojekte, Finanzinstitutionen und KMU-Beratung und -Finanzierung abzudecken. Diese Fazilitäten sind in den meisten der frühen Transformationsländer aktiv.

Vorrangige Bereiche für Finanzierungen und Transformationsaktivitäten der EBWE und für Geberunterstützung in den frühen Transformationsländern sind die Entwicklung des Privatsektors, von KMU und Kapitalmärkten sowie der Kommunal- und Umweltinfrastruktur. Projekten der Bank und ihren Gebern ist es zu verdanken, dass Millionen Menschen in 64 Städten der Region heute Zugang zu besserer Wasserversorgung, effizienterer Abfallwirtschaft und modernen öffentlichen Verkehrsmitteln haben.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt für die Geber und die Bank ist es, die Darlehensvergabe in lokalen Währungen und die Entwicklung der lokalen Kapitalmärkte zu katalysieren. Mit Hilfe des ETC-Programms für Darlehen in lokaler Währung in Armenien, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau, der Mongolei und Tadschikistan, dessen Gesamtwert sich auf 320 Millionen USD (umgerechnet 232 Millionen Euro) beläuft, will die Bank gegen den übermäßigen Verlass auf Fremdwährungsfinanzierungen angehen, der durch den Mangel an konventionellen Quellen für Finanzierungen in lokaler Währung noch gesteigert wird. ETC-Geber, das Finanzministerium der USA, das schweizerische Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und der Sonderfonds der Anteilseigner haben das Programm mit der Zuteilung von Risikobeteiligungen in Höhe von 37 Millionen USD (umgerechnet 27 Millionen Euro) unterstützt.

Das Programm hat Darlehen in lokalen Währungen im Wert von mehr als 220 Millionen USD (umgerechnet 160 Millionen Euro) finanziert, Darlehen, die Partnerbanken und Mikrofinanzinstituten an mehr als 150.000 MKMU weitergeben haben. Die Mehrheit der Empfänger ist in der Kirgisischen Republik und Tadschikistan ansässig, den beiden EBWE-Einsatzländern mit den niedrigsten Einkommen. Dort wurden mehr als 70.000 MKMU ermöglicht, Kredite in derselben Währung aufzunehmen, in der sie ihre Umsätze machen, um so das Wechselkursrisiko auszuschließen. Darüber hinaus fördern die Bank und Geber Investitionsräte in Armenien, der Kirgisischen Republik, Moldau, der Mongolei und Tadschikistan. Diese Räte, bei denen der Präsident oder Ministerpräsident des jeweiligen Landes den Vorsitz führt, sind Vehikel zur Förderung des Dialogs zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor, wodurch eine Änderung von Gesetzen und Verordnungen und somit eine Verbesserung des Investitionsklimas herbeigeführt werden soll.

WESTBALKAN

Auch im Jahr 2013 zollte die EBWE dem Westbalkan wieder besondere Aufmerksamkeit mit dem Ziel, Stabilität, regionale Zusammenarbeit und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Eine Reihe verschiedener Initiativen unterstützte dort KMU und den Privatsektor insgesamt, förderte Projekte im Bereich nachhaltige Energie und betrieb strategische Investitionen in Infrastruktur und andere Bereiche. Bei diesen Programmen arbeitet die EBWE eng mit der EU und anderen Gebern zusammen.

Im vergangenen Jahr investierte die Bank 943 Millionen Euro in 66 Projekte auf dem Westbalkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, EJR Mazedonien, Kosovo, Montenegro und Serbien). Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise sind in diesen Ländern noch immer stark spürbar, und eine nachhaltige Erholung ist nicht in Sicht. Die Inlandsnachfrage ist schleppend, während die Finanzsysteme weiterhin Ungleichgewichte abbauen und das Vertrauen der Konsumenten und Investoren eingeschränkt bleibt. Infolgedessen bleiben die Transformationsfortschritte hinter denen der Nachbarländer zurück.

Langfristige Finanzierungen für KMU

Die EBWE hat sich mit der Fazilität für lokale Betriebe (Local Enterprise Facility/LEF) auf die Förderung der Entwicklung des Privatsektors in der Region konzentriert. Die LEF ist ein mit 400 Millionen Euro ausgestattetes Investitionsvehikel für KMU auf dem Westbalkan sowie in Bulgarien, Kroatien, Rumänien, der Türkei und der SEMED-Region. Sie stellt langfristige Finanzierungen für solche Unternehmen bereit, weil deren Bedürfnisse von den bestehenden Finanzierungsinstrumenten nur unzureichend abgedeckt werden. Außerdem stellt die LEF den Firmen im Vorfeld und in der Folgezeit der Investitionen Unterstützung zur Verfügung, um eine gute Transformationswirkung zu gewährleisten. Die Fazilität, die 2006 gegründet wurde, umfasst einen Beitrag der italienischen Regierung in Höhe von 20 Millionen Euro sowie 380 Millionen Euro von der EBWE. Seit ihrer Gründung hat die LEF ein breites Spektrum verschiedener Projekte finanziert, zum Beispiel in den Sektoren Agrarindustrie, Herstellung, natürliche Ressourcen, Immobilien und Telekommunikation.

Förderung grüner Investitionen

Die Fazilität für Direktfinanzierungen für nachhaltige Energie im Westbalkan (Western Balkans Sustainable Energy Direct Financing Facility/WeBSEDF) ist eine regionale Fazilität für direkte Fremdkapitalfinanzierungen, unter anderem auf Projektfinanzierungsbasis, im Wert zwischen 1 Million Euro und 6 Millionen Euro an lokale Firmen, die industrielle Energieeffizienzprojekte und kleine Projekte im Bereich erneuerbare Energien anstreben. Außer Darlehen stellt WeBSEDF auch technische Zusammenarbeit bei der Projektvorbereitung bereit und bietet Anreizzahlungen, die nach Ablauf des Darlehens fällig werden und deren Höhe von der Menge der CO₂-Emissionen abhängt, die das jeweilige Projekt einspart. Bisher hat die Fazilität 15 Projekte im Wert von 63,9 Millionen Euro finanziert, bei denen man von einer Verringerung der CO₂-Emissionen um insgesamt 446.765 Tonnen pro Jahr ausgeht.

Darüber hinaus hat die EBWE in der Region ein Programm zum Ausbau der institutionellen Kapazitäten geschaffen, dessen Ziel es ist, im Bereich nachhaltige Energie neue Mechanismen, Verfahren und Standards vorzuschlagen oder die bestehenden zu verfeinern. Der Ausbau der Kapazitäten unterstützt darüber hinaus die Regierungen vor Ort und andere dabei, nachhaltige Entwicklungsmaßnahmen in die Gestaltung des Energiemarkts und die Entwicklung der Regulierungsbehörden zu integrieren und sie umzusetzen.

FALLSTUDIE**STÄRKUNG DER RICHTERAUSBILDUNG
Tadschikistan**

Im Rahmen ihres Projekts zur handelsrechtlichen Ausbildung von Richtern (Commercial Law Judicial Training Project) hilft die EBWE in Tadschikistan bei der Ausbildung von mehr als 200 Richtern in wesentlichen Bereichen des Handelsrechts. Das Thema betrifft das ganze Land, doch die Probleme, mit denen sich Richter und Firmen in abgelegenen Gegenden konfrontiert sehen, können sich ganz erheblich von denen unterscheiden, die in den größeren Städten aufkommen.

Aus diesem Grund sponserte die EBWE 2013 eine Konferenz zum Thema Handelsrechtsreform in der am wenigsten entwickelten Region des Landes, der Autonomen Provinz Berg-Badachschan (Gorno-Badakhshan Autonomous Oblast/GBAO).

Hauptziel der Konferenz in Chorugh, der Hauptstadt der Region, war die Inklusion – um sicherzustellen, dass die GBAO Gelegenheit haben würde, zu der landesweit geführten Diskussion über die Handelsrechtsreform beizutragen. Der Chef der regionalen Regierung, Vertreter der Präsidialverwaltung, führende lokale Unternehmer, Banker, Richter und Juristen nahmen an der Veranstaltung teil. Organisiert wurde sie vom Justizrat und vom Zentrum für die Richterausbildung Tadschikistans, den Ansprechpartnern des Rechtsreformteams der EBWE im Rahmen dessen Richterausbildungsprojekts.

Viele der Richter, die an der Konferenz teilnahmen, hatten die Ausbildungsmaßnahmen absolviert und erzählten davon, welchen Nutzen das Gelernte bei ihrer Arbeit zeigte, insbesondere bei Entscheidungen über bodenrechtliche Fragen. In den letzten zwei Jahren hat die Bank ähnliche Konferenzen in der tadschikischen Hauptstadt Duschanbe und in der nördlichen Stadt Chudschand unterstützt.

**FALLSTUDIE****DIVERSIFIZIERUNG VON FINANZIERUNGSQUELLEN
Rumänien**

Die Anstrengungen, Rumäniens Kapitalmärkte zu entwickeln und lokalen Firmen den Zugang zu Finanzierungen zu erleichtern, erhielten 2013 einen kräftigen Schub, als die EBWE ein Programm im Wert von 150 Millionen Euro zur Unterlegung von durch rumänische Finanzinstitute begebenen mittel- bis langfristige Anleihen auflegte.

Im Rahmen dieses Programms, bekannt als Anleihemarktrahmen für rumänische Finanzinstitute, zeichnete die EBWE das Bezugsrecht an 20 Prozent einer durch UniCredit Tiriac Bank begebenen Anleiheemission im Wert von 550 Millionen Lei (umgerechnet 121 Millionen Euro). Außerdem erwarb sie 25 Prozent einer von Raiffeisen Bank Rumänien begebenen Anleiheemission von umgerechnet 49,5 Millionen Euro.

Durch die Unterlegung dieser Anleihen hilft die EBWE den rumänischen Finanzinstituten bei der Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen und der Sicherstellung einer besseren Kongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Das Programm gehört zu den 2012 ins Leben gerufenen Gemeinsamen IFI-Aktionsplan für Wachstum in Mittel- und Südosteuropa (siehe Seite 38).

Zusammenarbeit mit der EU

Der Investitionsrahmen für den Westbalkan (Western Balkans Investment Framework/WBIF) wurde im Dezember 2009 von der EU ins Leben gerufen. Er entwickelte sich auf dem gesamten Westbalkan rasch zu einem Schlüsselinstrument für die Förderung der sozioökonomischen Entwicklung und des EU-Beitritts. Der Investitionsrahmen stellt Finanzierungen und technische Hilfe für strategische Investitionen, insbesondere in die Infrastruktur, die Energieeffizienz und die Entwicklung des Privatsektors bereit.

In den WBIF fließen Ressourcen aus der EU, aus internationalen Finanzinstitutionen (IFI) und von bilateralen Gebern ein. Er bündelt Stakeholder-Ressourcen (Zuschüsse und Darlehen) und Fachwissen mit dem Zweck, strategische Projekte vorzubereiten und zu finanzieren und die Koordinierung auf gesamtstrategischer und politischer Ebene zu verbessern. Im Rahmen des WBIF wurden im Jahr 2013 insgesamt 24 Zuschüsse im Gesamtwert von 22,1 Millionen Euro bewilligt. Von diesen Zuschüssen gelten 23 der technischen Hilfe, und einer gilt der Kofinanzierung von Investitionen. Sie sind verbunden mit Investitionen mit einem geschätzten Gesamtwert von 1,2 Milliarden Euro.

Eine weitere EU-Initiative, die Fazilität für Unternehmensentwicklung und Innovation auf dem westlichen Balkan (Western Balkan Enterprise Development and Innovation Facility/WB EDIF), soll im Zeitraum 2011 bis 2015 von der Europäischen Kommission, der EBWE, der EIB-Gruppe und bilateralen Gebern Anfangskapital im Wert von 145 Millionen Euro und somit durch Leveraging mehr als 300 Millionen Euro an Mitteln für KMU mobilisieren. Die EBWE spielt eine Schlüsselrolle bei Start und Weiterentwicklung dieser Fazilität und deren Firmenexpansionsfonds (Enterprise Expansion Fund/ENEF), die flexible Kanäle der Bündelung und des Leveraging von Finanzierungsmitteln werden sollen.

RECHTSREFORMPROGRAMM

Mit ihrem Rechtsreformprogramm (Legal Transition Programme/LTP) trägt die EBWE zur Verbesserung des Investitionsklimas in ihren Einsatzländern bei, indem sie hilft, die Gesetze und Investitionen zu gestalten, die für eine florierende marktorientierte Volkswirtschaft unabdingbar sind. Mit anderen Worten: Das Programm wirkt als Problemlöser, der regulatorische Hindernisse für Investitionen abbaut. Das LTP wird von der Rechtsabteilung der EBWE gefördert. Seine Aktivitäten reichen von der Unterstützung der Regierungen beim Entwurf neuer Gesetze bis hin zur Gestaltung neuer Institutionen (z.B. Pfandregistern) und die Ausbildung von Beamten und Richtern.

Im Jahr 2013 beschränkt das LTP eine Vielzahl verschiedener Wege:

Im Zuge der weitreichenden Bestrebungen der EBWE, dem Transformationsprozess neuen Schwung zu verleihen und das Wachstum voranzutreiben, war das LTP bemüht, den Zugang zu Darlehen zu verbessern, indem es den Ländern bei der Entwicklung effizienterer Verfahren für besicherte Transaktionen half. Die Bank hat die marokkanische und die russische Regierung bei der Reform ihres Pfandrechts beraten, Serbien, Russland und der Ukraine geholfen, die Verfügbarkeit von verbrieften Finanzinstrumenten vor und nach der Ernte zu steigern, und Kroatien bei der Schaffung eines Factoring-Rahmenwerks unterstützt, das Firmen bei Liquiditätseingüssen hilft.

Die Förderung der besseren Unternehmensführung sowohl in Handels- als auch in Finanzunternehmen ist für die EBWE eine der Schlüsselprioritäten, und das LTP spielt dabei eine wichtige Rolle. Der diesbezügliche Höhepunkt des letzten Jahres war der Beitrag des Programms zu einem neuen Unternehmenskodex für Russland, der von

der russischen Finanzaufsicht Financial Markets Service gewünscht worden war. Der Beginn der Umsetzung des Kodex wird für 2014 erwartet. Weiterhin führte das LTP neue interne Verfahren ein, die eine verbesserte Unternehmensführung in den Unternehmen, in denen die EBWE investiert, gewährleisten sollen, zum Beispiel durch die Annahme von Aktionsplänen im Bereich Unternehmensführung.

Ein Vermächtnis der globalen Finanzkrise ist der Fortbestand beträchtlicher notleidender Kredite in den Bilanzen vieler Banken der EBWE-Region. Im Jahr 2013 beriet das LTP Serbien, Slowenien und Tunesien bei gesetzlichen Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Ansammlungen problematischer Aktiva und bei der Neuorganisation insolventer Unternehmen.

Eine weitere Bremse für Investitionen in der Region sind die Schwierigkeiten, mit denen Unternehmen zu kämpfen haben, wenn sie versuchen, die Einhaltung von Verträgen auf juristischem Wege zu erzwingen. Die Bank arbeitet an der Verbesserung der Effizienz von Gerichtssystemen, indem sie Fortbildungsprogramme für Richter organisiert. Im Jahr 2013 nahmen 900 Richter an EBWE-geförderten Seminaren in Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, der EJR Mazedonien, der Mongolei, Montenegro, Russland und Tadschikistan teil. Unter ihnen waren 200 mongolische und mehr als 200 tadschikische Richter.

Darüber hinaus beschäftigte sich das LTP mit der Vollstreckung von Gerichtsbeschlüssen. Das Programm stellte fest, dass in den GUS-Ländern und der Mongolei unter anderem Ausbildungsmängel die Effizienz von Gerichtsvollziehern beeinträchtigten. Die Bank startete ein Pilotprojekt, das der mongolischen Regierung hilft, die Ausbildung von Gerichtsvollziehern zu verbessern und ihr System der Vollstreckung von Gerichtsbeschlüssen neu zu gestalten. Die EBWE hofft, in Zukunft auch in anderen Ländern ähnliche Aktivitäten aufnehmen zu können.

Transparenz bei den öffentlichen Ausgaben steht ganz oben auf der Tagesordnung des LTP, insbesondere im Kaukasus und in Zentralasien, wo die Zusammenarbeit mit UNCITRAL, der Kommission der Vereinten Nationen für internationales Handelsrecht, 2013 einen Höchststand erreichte. Die Bank half Armenien, der Kirgisischen Republik, der Mongolei und Tadschikistan dabei, Reformen ihrer Gesetzgebung zur öffentlichen Beschaffung in Gang zu bringen und elektronische Beschaffungswerkzeuge einzuführen. In einem ähnlichen Zusammenhang intensivierte die Bank ihre Hilfe für die Mongolei bei der Umsetzung der Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (Extractive Industries Transparency Initiative/EITI), die auf die Förderung der Finanztransparenz im Bergbausektor abzielt.

Im Laufe des Jahres 2013 nutzte die Bank ihre juristische Fachzeitschrift *Law in Transition* als Plattform zur Übermittlung ihrer Schlüsselbotschaften an die politischen Entscheidungsträger der Region. Die Frühjahrsausgabe war der Finanzrechtsreform in den Transformationsländern gewidmet, während die Herbstausgabe sich mit aktuellen Reformprogrammen im öffentlichen Auftragswesen befasste.

➊ Weitere Informationen befinden sich auf www.ebrd.com/pages/sector/legal/what.shtml

Partnerschaften mit Gebern

Geberregierungen und -partner leisten einen entscheidenden Beitrag zum Transformationsprozess: Sie stellen Mittel bereit, die als Katalysator für EBWE-Investitionen fungieren und sonstige Aktivitäten der Bank unterstützen. Sie sind insbesondere in den Teilen der EBWE-Region aktiv, die den größten Hürden auf dem Weg zu Erholung und Wachstum wie auch in den Bereichen Infrastruktur, nachhaltige Energie und Kleinunternehmen gegenüberstehen. Geberpartnerschaften bieten ein breites Spektrum von Finanzierungsinstrumenten über zahlreiche verschiedene Kanäle an und verbessern Lebens- und Umweltbedingungen in der gesamten Region.



GEBERFINANZIERUNGEN IM JAHR 2013

Geber arbeiteten weiterhin sehr eng mit der EBWE zusammen, um die Transformationsherausforderungen in ihrer Region anzugehen. Im Jahr 2013 trugen sie Geberfinanzierungen im Wert von 349 Millionen Euro bei, die dabei halfen, die Bandbreite und Tiefe der Bankinvestitionen zu vergrößern, Risiken und Chancen ins Gleichgewicht zu bringen, zeitweilig für Marktversagen zu kompensieren und die Entwicklung von marktorientierten Institutionen, Fachkenntnissen und Verhaltensweisen zu unterstützen.

Infrastruktur, nachhaltige Energie und Kleinunternehmen standen nach wie vor im Mittelpunkt der Geberaktivitäten. Gleichzeitig gab es einen neuen Trend, nämlich die Zunahme von Initiativen mit einem starken Element des politischen Dialogs, die durch Zuschussfinanzierungen geliefert werden. Lokale Währungen und Nahrungssicherheit sind zwei Beispiele für diese Art von Initiativen.

Die EU ist der größte Einzelgeber der EBWE, von dem in den letzten fünf Jahren 37 Prozent der Gebermittel zur Unterstützung der Banktätigkeit in der gesamten EBWE-Region eingingen. Im Jahr 2013 stellte die EU Unterstützung im Wert von 114 Millionen Euro bereit, was nahezu ein Drittel aller Geberfinanzierungen ausmachte, die der EBWE in diesem Jahr zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus haben die Projekte der Bank in EU-Mitgliedstaaten von Mitteln profitiert, die über die Struktur- und Kohäsionsfonds bereitgestellt wurden. In den letzten Jahren hat die EU ihre Finanzierungen mehr und mehr über eine Reihe von regionalen Einrichtungen geleitet, die geschaffen wurden, um EU-Zuschüsse mit Investitionsfinanzierungen von Finanzinstitutionen, darunter auch der EBWE, zusammenzubringen. Zu diesen Einrichtungen gehören die EU-Nachbarschaftsinvestitionsfazilität (NIF), die EU-Investitionsfazilität für Zentralasien (IFCA) und der Investitionsrahmen für den Westbalkan (WBIF). Der WBIF profitiert zusätzlich von bilateralen Beiträgen von 19 Geberregierungen.

Geberinstrumente

Geberfinanzierungen nehmen bei der EBWE die Form von Zuschüssen zur technischen Zusammenarbeit (TZ) und zur Nicht-TZ an.

TZ-Zuschüsse konzentrieren sich auf spezifische Aufgaben zur Unterstützung eines besonderen Projekts oder Programms wie Projektvorbereitung und -umsetzung, Schulung, Sektorunterstützung, Ausbau des Fachwissens und der technischen Kenntnisse eines Kunden, den politischen Dialog und die Bereitstellung anderer Beistandsformen. Im letzten Jahr bewilligten Geber TZ-Zuschüsse von 142,5 Millionen Euro, die mehr als 600 TZ-Aufträge unterstützten.

Bei den **Nicht-TZ-Zuschüssen** handelt es sich vor allem um vier Arten:

- Investitionszuschüsse, die eine alternative Finanzierungsquelle für Projekte sind, bei denen es Beschränkungen für die Verwendung von Darlehensfinanzierungen gibt (zum Beispiel in schwer verschuldeten Ländern, die mit Höchstgrenzen für eine Kreditaufnahme konfrontiert sind)
- erfolgsabhängige Gebühren und Anreize, die Finanzinstitute ermutigen, EBWE-Darlehen an Teilkreditnehmer zu vergeben, bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass sie die von Bank und Gebern gesetzten vorrangigen Ziele erreichen
- Risikoteilungsfazilitäten, die genutzt werden, um Transaktionen zu unterstützen, die durch Initiativen wie das Handelsförderungsprogramm finanziert werden, sowie Kredite für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) und die Bereitstellung von Kreditlinien für Energieeffizienz

- Konzessionäre („weiche“) Darlehen, die von der Bank genutzt werden, um Projekte zu kofinanzieren, bei denen Geber einen Teil des gesamten Finanzierungspakets in Form von subventionierten Krediten bereitstellen.

Arten von Gebern

Geberunterstützung für EBWE-Aktivitäten kommt von bilateralen Gebern, multilateralen Geberfonds, den Anteilseignern der Bank und der EU (siehe Seite 43).

Bilaterale Geber sind Regierungen, internationale Finanzinstitutionen (IFI) und andere Partner. Im Jahr 2013 stellten sie TZ- und Nicht-TZ-Zuschüsse von nahezu 119 Millionen Euro bereit. Bilaterale Geber waren 2013: Deutschland, Estland, Finnland, Italien, Japan, Kasachstan, Korea, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Russland, die Slowakische Republik, die Schweiz, Schweden, Taipeh-China, die Tschechische Republik, die Türkei und die Europäische Investitionsbank.

Kasachstan und Russland – Länder, in denen die EBWE investiert – gehörten 2013 zum ersten Mal auf die Liste der bilateralen Geber, nachdem sie durch die Unterzeichnung von Abkommen eingewilligt hatten, TZ-Mittel zur Unterstützung von Bankprojekten in ihren jeweiligen Ländern bereitzustellen. Außerdem kofinanzierte die Türkei gemeinsam mit der EU ein Kredit- und Beratungsprogramm, das für türkische Geschäftsfrauen bestimmt ist.

Multilaterale Geberfonds sind durch die Beteiligung nicht nur einer Reihe von Gebern, sondern auch einer Anzahl von IFI als Empfängern gekennzeichnet und weisen oft eine erhebliche Beteiligung der begünstigten Länder auf. Diese Fonds können TZ-Zuschüsse sowie Nicht-TZ-Hilfe bereitstellen.

Im Jahr 2013 war die EBWE Empfänger von Zuschüssen von multilateralen Geberfonds wie dem EU-NIF, dem WBIF, dem EU-IFCA, dem Klimainvestitionsfonds, der Globalen Umweltfazilität (GEF), der Umweltpartnerschaft der nördlichen Dimension (NDEP), und der Energieeffizienz- und Umweltpartnerschaft für Osteuropa (E5P).

Das Nuklearsicherheitsteam der EBWE verwaltet das Reaktorsicherheitskonto und die Stilllegungs-Unterstützungsfonds, den Geber für spezifische Nuklearsicherheitsarbeiten in der Region eingerichtet haben (siehe Kapitel 2: „Aktivitäten nach Sektoren“).

Anteilseigner der Bank kontrollieren den EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner (SSF), den sie im Jahr 2008 errichteten. Der SSF ergänzt andere Geberfonds, indem er TZ- und Nicht-TZ-Zuschüsse zur Verfügung stellt, und sorgt für ein Element der Finanzierungsberechenbarkeit in Fällen, bei denen Verzögerungen im Bewilligungsverfahren oder Finanzierungslücken auftreten. Im Jahr 2013 wurde der SSF durch weitere 90 Millionen Euro aufgestockt, unter anderem für Finanzierungen für die SEMED-Region.

Geberfonds

Geber bieten Unterstützung direkt oder durch ein Spektrum von Fonds an, darunter bilaterale Fonds und die oben erwähnten Multi-Geber-Fonds.

Die Bank verwaltet **Multi-Geber-Fonds**, in denen Ressourcen von Gebern für spezifische Zwecke gebündelt werden. Zu denen, die 2013 am aktivsten waren, gehörten der Fonds für die frühen Transformationsländer (ETC), das Multi-Geberkonto für die Länder des südlichen und östlichen Mittelmeerraums (SEMED), die E5P, der EBWE-Wasserfonds, der Risikoteilungsfonds für lokale Währungen der ETC-Länder und die NDEP.

Prioritäten der Geber

Was die geographische Reichweite angeht, sind Geber in allen Ländern tätig, in denen die EBWE aktiv ist, wobei das stärkere Augenmerk auf dem Westbalkan, den frühen Transformationsländern und der SEMED-Region liegt.

EBWE-Projekte in diesen schwierigen Märkten erfordern oft geberfinanzierte Hilfe, damit die Bank ihre Ziele erreichen kann. Neben direkter Kofinanzierung von Bankinvestitionen stellen Geber TZ-Zuschüsse für Projekte zur Verfügung, die Gebiete wie Investitionsvorbereitung und -umsetzung, die Verbesserung von Managerkompetenzen, den Aufbau von Kapazitäten, regulatorische Entwicklung, den politischen Dialog und Rechtsreformen umfassen.

Strategische Bereiche, für die Geber im Jahr 2013 Ressourcen zuteilen, sind:

- Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und Förderung von Energieeffizienz und -sicherheit
- Diversifizierung von Volkswirtschaften durch die Bereitstellung von Finanzierungen für Kleinunternehmen und beratender Unterstützung
- Aufbau eines stabilen Finanzsektors durch Unterstützung für Finanzinstitute und die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte
- Beschleunigung der Transformation der Infrastruktur durch Projekte in der Kommunal- und Umweltinfrastruktur und den Sektoren Transport, Elektrizität und Energie sowie natürliche Ressourcen.
- Agrarindustrie-Projekte und Nahrungssicherheit
- Politischer Dialog, bei dem es um Rechtsreformen und Umweltnachhaltigkeit geht
- Förderung der Einbeziehung von Gender- und sozialer Inklusion in Bankprojekte.

Überprüfung der Geberfinanzierungen

Aus Gründen, zu denen auch die Auswirkungen der Finanzkrise auf die öffentlichen Finanzen gehören, sind die EBWE-Geber noch mehr auf nachweisliche Ergebnisse ihrer Beiträge sowie die effektive Verwendung ihrer Mittel fokussiert. Aus diesem Grund und als Teil der breiteren Anstrengung genauer Bericht über die Auswirkung von EBWE-Aktivitäten zu erstatten, führte die Bank 2012 eine Überprüfung des Managements von Gebermitteln durch.

Aufgrund des Ergebnisses begann die EBWE 2013 mit der Umsetzung von Veränderungen des Berichtserstattungsverfahrens für TZ-Projekte, um ihre Auswirkung deutlicher zu erfassen und sie in die allgemeine Bewertungsliste der Bank aufzunehmen. Darüber hinaus aktualisierte sie den Bewilligungsprozess für TZ-Aktivitäten, um sicherzustellen, dass sie den Geberprioritäten entsprechen, und erzielte gute Fortschritte bei der Überarbeitung des IT-Systems für das Management des komplexen Netzes von Geberfonds in der EBWE. (Siehe Kasten ‚Bewertungsergebnisse‘ in Kapitel 1: „Überblick“.)

📞 Mehr Informationen über Partnerschaften mit Gebern entnehmen Sie dem *Donor Report*.



**DONOR
REPORT
ONLINE**



dr.ebrd.com



FALLSTUDIE

UNTERSTÜTZUNG NACHHALTIGER ENERGIE Westbalkan

Länder im Westbalkan haben ein gewaltiges Potenzial, Energiekosten zu senken, Gewinne zu erwirtschaften und ihre CO₂-Emissionen abzubauen, wenn sie in erneuerbare Energien und Energieeffizienz investieren. Seit 2008 unterstützt die EBWE Bosnien und Herzegowina, die EJR Mazedonien und Serbien bei diesem Bemühen. Sie stellt ihnen Finanzierungen für Projekte in Verbindung mit nachhaltiger Energie zur Verfügung und bindet sie in den politischen Dialog ein.

Im Jahr 2013 begann die EBWE mit einer Ausweitung ihrer erfolgreichen Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie im Westbalkan (WeBSEFF), die dem Privatsektor indirekte Darlehen von 60 Millionen Euro für kleinere Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien bereitstellte. WeBSEFF, die über lokale Banken tätig ist, finanzierte 131 Teilprojekte, die pro Jahr zu Einsparungen von mehr als 166.000 Tonnen CO₂-Emissionen führten. Die Projekte haben dazu beigetragen, den Kreditmarkt für nachhaltige Energie in diesen Ländern zu transformieren.

Die Nachfolgerin, WeBSEFF II, ist eine Fazilität im Wert von 75 Millionen Euro, die weiterhin Finanzierungen für den Privatsektor bereitstellt, aber auch auf öffentliche Körperschaften wie Kommunen und Energieversorgungsbetriebe (ESCO) abzielt. Sie nutzt den politischen Dialog, um den regulatorischen Rahmen für nachhaltige Energie zu verbessern und Marktbarrieren zu überwinden. Dies ermuntert zu Investitionen in nachhaltige Energie und fördert die Entwicklung von ESCO-Märkten. Gleichzeitig hilft technische Zusammenarbeit den Kommunen, Pilotprojekte in Gang zu setzen.

Durch diese Finanzierungsfazilitäten und mit großzügiger Unterstützung von Gebern nutzt die EBWE jedoch eine umfassende Vorgehensweise, wenn sie sich mit dem Finanzierungsbedarf der Region in Verbindung mit nachhaltiger Energie auseinandersetzt.

Die Fazilitäten werden durch Zuschussmittel aus dem Multi-Geber-Fonds der EBWE für den Westbalkan, von der EU und aus dem EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner unterstützt.

**Organisation und
Unternehmensführung**

- 47 Unternehmensführung und Managementstruktur
- 47 Überblick über die Mitarbeiter
- 48 Unternehmensführung und Integrität

- 49 Politische und wirtschaftliche Analyse
- 50 Ökologische und soziale Nachhaltigkeit
- 51 Dialog mit der Zivilgesellschaft
- 52 Unabhängige Bewertung



Organisation und Unternehmensführung

Engagement und Talent ihrer Mitarbeiter sind der Schlüssel für den Erfolg der Bank, und ein internes Modernisierungsprogramm zielt darauf ab, die Leistung der Bank weiter zu stärken. Die höchsten Maßstäbe für Unternehmensführung, Integrität und Transparenz sowie der stetige Einsatz für ökologische und soziale Nachhaltigkeit sind das Herzstück der Mission der EBWE.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND MANAGEMENTSTRUKTUR

Die EBWE arbeitet seit 2012 an einem internen Modernisierungsprogramm mit dem Ziel, die Wirkung in ihren Einsatzländern und den Wert für Anteilseigner zu maximieren. Das von dem EBWE-Präsidenten Suma Chakrabarti initiierte Änderungsprogramm One Bank ist darauf ausgerichtet, auf dem erfolgreichen Geschäftsmodell der Institution aufzubauen. Es zielt darauf ab, die Managementkultur der Bank zu modernisieren, die internen Abläufe zu straffen, innovative Produkte zu entwickeln und den politischen Dialog zu nutzen, um in einem schwierigen Umfeld eine Wirkung zu erreichen, die über einzelne Projekte hinausgeht.

Im Jahr 2013 begann die EBWE mit der Arbeit an der Verbesserung der Fähigkeiten und Kenntnisse bezüglich Führung und Mitarbeiterführung seiner leitenden Angestellten, die die Unternehmensführungsgruppe (Corporate Leadership Group) bilden und identifizierte formal einige Kernwerte: Professionalität, Integrität, Führung, Innovation, Diversifizierung und Teamarbeit. Manager werden der gesamten Organisation im ersten Quartal 2014 eine überarbeitete Erklärung zu den Werten präsentieren.

Als Teil der Bemühungen ihre Mitarbeiterführung zu modernisieren, schaffte die EBWE eine Vizepräsidentenschaft für Personal und Unternehmensdienste und ernannte Luise Holscher auf den Posten sowie in das Exekutiv-Management-Team der Bank im Oktober. Des Weiteren bestellte die EBWE einen neuen Personalgeschäftsführer und einen neuen Referatsleiter für Einstellung. Die Bank arbeitete an der Förderung von Diversifizierung und Inklusion und nahm dazu am Global Diversity

Champions Programm von Stonewall teil, einer führenden Interessenvertretung für Lesben, Schwule und Bisexuelle. Sie unterstützte zudem die Einführung von Connect4Women, ein Netzwerk für weibliche Mitarbeiter, und initiierte ein obligatorisches Weiterbildungsprogramm zur Verbesserung der Inklusionskompetenz von Führungskräften.

Um ihre Arbeitspraktiken zu straffen, schaffte die EBWE die Grundlage für eine umfassende Überprüfung der Prozesse und der Kosteneffizienz ihrer Geschäftstätigkeit, mit der 2014 begonnen wird. Die Bank befasste sich zudem mit der Dezentralisierung und Delegation der Entscheidungsfindung, um eine Annäherung zu ihren Kunden zu schaffen und besser auf deren Bedürfnisse reagieren zu können. In Bezug auf Innovation untersuchte die EBWE Wege zur Verstärkung ihrer katalytischen Rolle bei der Mobilisierung von Finanzierungen (siehe „Lokale Währungen und Kapitalmärkte“ in Kapitel 3: „Politischer Dialog, Initiativen und Wirkung“). Sie berücksichtigte dabei Sektoren und Bereiche, in denen die EBWE zukünftig mehr tun könnte. (siehe „Gender“ in Kapitel 3).

All diese Bemühungen haben ein Ziel, sicherzustellen, dass die Arbeit der Bank eine stärkere Wirkungskraft hat.¹³ Zu diesem Zweck schaffte die EBWE eine neue Position für einen Vizepräsidenten für Geschäftsgrundsätze in 2012 und ernannte Andrés Simor auf den Posten sowie in das Executive Management Team Mitte 2013. Der Schwerpunkt auf Grundsätze ist Teil der Arbeit der Bank, den Transformationsprozess wieder anzukurbeln und die Verbindung zwischen Investitionen und Reformen auf dem breiteren Sektor- oder Länderniveau zu stärken. Die EBWE hat daher ihre Kriterien für die Projektauswahl und -gestaltung erweitert, um in den Bereichen Inklusion und Chancengleichheit effektiver zu werden (siehe Kasten „Wirtschaftliche Inklusion“ in Kapitel 1: „Übersicht“). Zusammen mit führenden Politikern in ihrer Region und in Koordination mit anderen bedeutenden internationalen Interessengruppen hat die Bank Schritte zur Verbesserung des Investitionsklimas und der guten Unternehmensführung in der Region unternommen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MITARBEITER

Die EBWE baut auf einen hoch qualifizierten, engagierten und vielfältigen Mitarbeiterstab, um ihre Mission, die Transformation in ihren Einsatzländern, voranzubringen. Zum 31. Dezember 2013 hatte die Bank insgesamt 1.781 Mitarbeiter. Die Beschäftigten kamen aus 60 der 64 Mitgliedsländer der Bank. Von diesen Mitarbeitern waren 1.352 (bzw. 76 Prozent) am Hauptsitz der Bank in London beschäftigt. Es gab 429 Mitarbeiter (verglichen mit 392 im Vorjahr), die in 39 lokalen Vertretungen in 31 Ländern, in denen die Bank investiert, tätig waren.

Aufteilung der Mitarbeiter zwischen dem Hauptsitz in London und den lokalen Vertretungen Stand: Dezember 2013

Standort	Insgesamt	Prozentsatz
Hauptsitz London	1.352	76
Lokale Vertretungen	429	24
Insgesamt	1.781	100

¹³ Weitere Informationen zur verbesserten Berichterstattung über Auswirkungen für Geber und Anteilseigner finden sich in Kapitel 1: „Überblick“

Mobilität der Mitarbeiter

Eine mobile Belegschaft ermöglicht der EBWE, qualifizierte und erfahrene Beschäftigte einzusetzen, um die Bank bei der Erfüllung ihrer Mission zu unterstützen. Zudem fördert sie den Zusammenhalt innerhalb der Organisation, entwickelt ein kulturelles Bewusstsein, unterstützt innovatives Denken und verstärkt gleichzeitig die Mitarbeiterförderung. Die Bank bietet ihren Mitarbeitern eine Reihe von Mobilitätsmöglichkeiten:

- vorübergehende geographische Versetzung von einer lokalen Vertretung in den Hauptsitz und umgekehrt, oder zwischen lokalen Vertretungen;
- vorübergehende Versetzung in eine andere Abteilung am gleichen Standort;
- vorübergehende Versetzung in eine andere Organisation, insbesondere in andere IFI, was den Aufbau einer Zusammenarbeit der Organisationen fördern kann, und Mitarbeitern zudem berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet;
- dauerhafte Versetzung in eine andere Abteilung oder an einen anderen Standort.

Aktive Arbeitseinsätze zum 31. Dezember 2013

Geographische Einsätze	Insgesamt
vom Hauptsitz in lokale Vertretung	75
von lokaler Vertretung in Hauptsitz	34
von lokaler Vertretung in lokale Vertretung	1
Insgesamt	110

Entwicklung von Management und Führungskräften

Die Unterstützung für Manager, ihre Führungskompetenzen weiterzuentwickeln, ist wesentlich für die Modernisierungsagenda der Bank. Im Jahr 2013 wurde daher ein obligatorisches Fortbildungsprogramm für Manager eingeführt, das sie in einem Zeitraum von zwei Jahren abschließen müssen. Das Programm umfasst Inklusion, Konfliktmanagement sowie Performance-Coaching und wird durch eine Reihe von Führungskompetenzen untermauert, nach denen alle Führungskräfte beurteilt werden.

Vielfältigkeit und Inklusion

Ein vielfältiger Mitarbeiterstab mit dem richtigen Fachwissen und den richtigen Fähigkeiten ermöglicht der EBWE eine Beziehung zu ihren Kunden aufzubauen, kreativer zu sein, bessere Entscheidungen zu treffen sowie die besten Talente zur Bank zu holen, sie an sich zu binden und zu motivieren. Der Mitarbeiterstab der EBWE zeichnet sich bereits durch eine reiche Vielfalt an Nationalitäten, Kulturen und Meinungen aus und die Bank ist bestrebt, diese Stärke zu wahren und darauf aufzubauen. Im Jahr 2013 hat die EBWE eine Lenkungsgruppe für Diversität (Diversity Steering Group), die einen Querschnitt von Mitarbeitern aller Ebenen repräsentiert, beauftragt, eine Diversitätspolitik und einen Aktionsplan zu entwickeln. Der Grundsatz soll 2014 eingeführt werden.

Personalbindung

Die Bank erkennt an, dass Personalbindung die Grundlage zur Erhaltung einer hohen Produktivität und Qualitätsleistung bildet. Die EBWE wird weiterhin das Niveau der Personalbindung und Mitarbeiterzufriedenheit mit Hilfe einer jährlichen Mitarbeiterbefragung beobachten und gewährleistet, dass eine angemessene Nachbereitung auf institutioneller und Teamebene erfolgt, um Bereiche mit Verbesserungspotenzial anzugehen. Die Bank engagiert sich dafür, ihren Mitarbeitern zuzuhören und ihre Belange in die Tat umzusetzen.

Einstellungen

Das Einstellungsvolumen war mit den Niveaus des Jahres 2012 gleichbleibend. 2013 gab es 166 Neuzugänge in der Abteilung Banking, verglichen mit 162 im Vorjahr. Insgesamt wurden 238 der 316 neuen Mitarbeiter in London eingestellt und 78 in den Einsatzländern der EBWE. Siebenunddreißig Mitarbeiter wurden eigens zu dem Zweck eingestellt, sich auf die SEMED-Region zu konzentrieren.

Die Bank richtete gegen Ende 2013 eine EBWE-Karriereseite auf LinkedIn ein. Im Jahr 2014 wird sie die Nutzung sozialer Medien für Stellenanzeigen weiter ausbauen, um die vielfältigsten Talent-Pools zu erreichen.

Das Programm für internationale Fachleute wurde 2011 zur Entwicklung von möglichen Kandidaten für zukünftige Führungspositionen der EBWE eingeführt. Die ersten 12 Fachleute absolvierten das zweijährige Programm im September 2013. Im Jahresverlauf übernahmen 11 von ihnen eine feste Stellung in der Organisation.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND INTEGRITÄT

Die EBWE hat sich verpflichtet, bei der Durchführung ihrer Geschäfte die höchsten Standards hinsichtlich Unternehmensführung, Integrität und Transparenz einzuhalten und betrachtet die Umsetzung dieser Standards als einen unerlässlichen Teil des Transformationsprozesses. Die Bank stärkt weiterhin ihre entscheidenden Grundsätze und Verfahren, um diese Ziele zu erreichen.

In der Bank ist das Büro des Chief Compliance Officer (CCO) unter Leitung des Chief Compliances Officer, dem Präsidenten und dem Prüfungsausschuss des Direktoriums direkt unterstellt. Das OCCO stellt sicher, dass bei allen Mitarbeitern und bei den gesamten Aktivitäten der Bank die höchsten Integritätsstandards in Übereinstimmung mit der international bewährten besten Praxis Anwendung finden.

Das OCCO bietet ein Spektrum von Beratung und Hilfe bei der Einschätzung und Bewertung von Integritäts- und Reputationsrisiken bei vorgeschlagenen und laufenden Transaktionen, durch das es die Transformationswirkung der EBWE-Projekte verbessert.

Darüber hinaus ist das Büro verantwortlich für die Untersuchung von Verdachtsfällen in Verbindung mit Fehlverhalten von Mitarbeitern. Welche Handlungen bzw. Unterlassungen seitens eines Mitarbeiters als Fehlverhalten angesehen werden können und welche Prinzipien befolgt und Schritte vorgenommen werden, wenn die Bank auf dieses Verhalten reagiert, wird zum Teil im *Verhaltenskodex für die Mitarbeiter der EBWE* und zum anderen Teil in den 2011 eingeführten *Conduct and Disciplinary Rules and Procedures* dargelegt.

Der überarbeitete *Verhaltenskodex für die Mitarbeiter der EBWE* sowie der *Verhaltenskodex für Angehörige des Direktoriums* wurden vom Direktorium genehmigt und traten am 29. Februar 2012 in Kraft.

Diese Kodizes sind robust und entsprechen denen vergleichbarer Institutionen. Sie legen klar die Werte, Aufgaben und Verpflichtungen sowie die ethischen Standards dar, die die EBWE von ihren Funktionsträgern und Mitarbeitern erwartet. Maßgeblich ist, dass die Kodizes:

- der aktuellen besten Praxis vergleichbarer Organisationen angepasst sind;
- einzelne Bestimmungen der bisherigen Kodizes verdeutlicht und vereinfacht haben und zudem eine Anleitung zur Einhaltung bieten;
- die Loyalitätspflichten der Funktionsträger und Mitarbeiter gegenüber der Bank anerkennen;
- die Verpflichtung, vermutetes Fehlverhalten zu melden, und die damit einhergehende Pflicht, Vergeltungsmaßnahmen gegen Whistleblower zu unterlassen, bekräftigen und für die Angehörigen des Direktoriums festsetzen;
- die Möglichkeit bieten, lokale, nationale oder überstaatliche Instanzen über vermutetes Fehlverhalten zu informieren, sollte es Gründe zur Annahme geben, dass es sich eventuell um einen Verstoß gegen die Gesetze eines Mitgliedslandes gehandelt hat;
- ein transparenteres Verfahren zur Handhabung vermeintlicher Verstöße gegen die Kodizes bieten.

Zusätzlich zu Angelegenheiten, die das Fehlverhalten von Mitarbeitern betreffen, ist das OCCO verantwortlich für die Untersuchung von Betrugs- und Korruptionsansuldigungen in Verbindung mit Bankprojekten oder Gegenparteien. Im Laufe des Jahres 2013 gingen beim OCCO 27 separate Meldungen mit dem Verdacht auf Betrug und Korruption ein, von denen 16 Verdachtsfälle unter die *Bestimmungen der Durchsetzungsgrundsätze und -verfahren der EBWE* (EPP) fielen.

Nach dem Inkrafttreten des Übereinkommens über gegenseitige Durchsetzung von Ausschlussentscheidungen (Agreement for the Mutual Enforcement of Debarment Decisions) im Juni 2010 sperrte die Bank im Jahre 2013 303 Unternehmen und 25 Einzelpersonen auf der Grundlage von 53 von der Weltbankgruppe, vier von der Asiatischen Entwicklungsbank und fünf von der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank eingegangenen Ausschlussmeldungen. Die Liste sämtlicher von der EBWE gesperrten Unternehmen und Einzelpersonen finden Sie unter www.ebrd.com/pages/about/integrity/list

POLITISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE ANALYSE

Politische Analyse

Die politischen Berater der Bank in der Abteilung für externe Beziehungen und politische Angelegenheiten (External Relations and Political Affairs Department/EAPA) liefern regelmäßige Statusberichte und Einblicke in bedeutende politische Entwicklungen in den Transformationsländern und leisten damit einen Beitrag zum politischen Dialog mit Regierungen und zur operativen Arbeit der EBWE.

EAPA schloss 2013 eine Überprüfung der politischen Methodologie der Bank, d.h. der Werkzeuge und Kriterien, die sie für die Bewertung der Compliance der Länder mit den politischen Aspekten des Artikel-1-Mandats anwendet, ab. Die Überprüfung wurde im Februar vom Direktorium bewilligt. Die Methodologie und Kriterien zur Umsetzung der politischen Aspekte des Bank-Mandats, 1991 ausgearbeitet und verabschiedet vom Direktorium in den *Procedures to Implement the Political Aspects of the Mandate*, wurden aktualisiert und erweitert, um eine länderübergreifende und zeitunabhängige Vergleichbarkeit zuzulassen sowie spezifischen Aspekten der erweiterten SEMED-Region Rechnung zu tragen.

PROJEKTBSCHWERDEVERFAHREN

Das OCCO beaufsichtigt darüber hinaus die effektive Verwaltung des Projektbeschwerdeverfahrens (PCM), dem Rechenschaftsmechanismus der EBWE zur Beurteilung und Überprüfung von Beschwerden zu von der Bank finanzierten Projekten. Das Verfahren bietet Einzelpersonen und lokalen Gruppen, die möglicherweise direkt oder nachteilig von einem Projekt der EBWE beeinträchtigt sind, sowie Organisationen der Zivilgesellschaft eine Möglichkeit, Beschwerden oder Missstände unabhängig von der Banking-Tätigkeit bei der Bank vorzubringen. Das PCM hat zwei Funktionen. Im Rahmen der Funktion der Compliance-Überprüfung (CR) werden Beschwerden überprüft, die beinhalten, dass die Bank sich bei bestimmten Projekten nicht an die anwendbaren Grundsätze gehalten hat. Die Problemlösungsinitiative gibt Angehörigen der betroffenen Kommune zudem die Möglichkeit, bei ihren Beschwerden mit dem Träger des Projektes, die Hilfe der Bank in Anspruch zu nehmen. Betroffene Parteien können einen Antrag auf eine oder beide Funktionen von PCM stellen.

Das PCM registrierte 2013 drei neue Beschwerden (vier im Jahr 2012) und arbeitete weiterhin an verschiedenen Stadien des Überprüfungsverfahrens für sechs laufende Beschwerden die 2012 und 2011 registriert wurden. Fünf dieser Beschwerden wurden eingestellt nachdem die Compliance-Überprüfung abgeschlossen wurde.

Weitere Informationen zum PCM finden Sie im *Sustainability Report 2013*.

Informationen zu allen Beschwerden sowie zu allen veröffentlichten Berichten und dem *PCM Jahresbericht* für 2013 finden Sie auf der PCM Website www.ebrd.com/pages/project/pcm.shtml



Die Kernelemente der existierenden Methodologie – die Auflistung der Faktoren, die eine pluralistische Mehrparteiendemokratie ausmachen, die Anwendung von zuverlässigen internationalen Referenzpunkten zur Beurteilung von Fortschritten auf dem Weg hin zu diesen Faktoren, und die Stützung auf qualitative politische Urteile – bleiben fest erhalten. Als Ergebnis der Überprüfung decken die politischen Einschätzungen der Bank jetzt auf systematischere Weise die Fragen politischer Verantwortlichkeit, Zivilgesellschaft und politischer Mitwirkung, Rechtsstaatlichkeit (einschließlich Korruptionskontrolle), und bürgerliche und politische Rechte (einschließlich Rechte für Frauen und Minoritäten) ab.

Die EAPA arbeitet zusätzlich an einem einjährigen Projekt zur Untersuchung der Beziehung zwischen Märkten und Demokratie, die im Mittelpunkt des Artikel-1-Mandats der Bank steht. Am Rande der Jahrestagung 2013 in Istanbul organisierte die EAPA eine hochrangige Konferenz über die Auswirkung von wirtschaftlicher Entwicklung und Marktreform auf die Demokratie und umgekehrt. Die Veranstaltung wurde von Mitgliedern des Direktoriums der EBWE, politischen Entscheidungsträgern und Sachverständigen von Denkfabriken sowie Organisationen der Zivilgesellschaft besucht. Im Anschluss gab es eine Zusammenarbeit mit dem Office of the Chief Economist am *Transition*

Report 2013. Die EPA hat mit einem renommierten Experten für Demokratie und Entwicklung, Carles Boix, an einem Kapitel gearbeitet, indem man zu dem Ergebnis kam, dass eine wirtschaftliche Entwicklung – in Form von Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens – und Marktreformen die Verwirklichung und Konsolidierung von Demokratie im Zeitablauf unterstützen.

Wirtschaftliche Analyse

Ein Herzstück der Bankaktivitäten war 2013 nach wie vor die von der volkswirtschaftlichen Abteilung (OCE) vorgenommene wirtschaftliche Analyse. Sie schlug sich nieder in der Auswahl, Gestaltung und Bewertung der Projekte, in den Länder- und Sektorstrategien, und im politischen Dialog. Das OCE beeinflusste auch weiterhin die Debatte über Transformation und Entwicklung durch ihre erscheinenden Publikationen. Dazu gehören vierteljährlich erscheinende Einschätzungen wirtschaftlicher Aussichten und Prognosen, Arbeitspapiere, Impact Briefs und Blogs, und die jährlich erscheinende Flaggschiffpublikation, der *Transition Report*. Zu den Höhepunkten der Publikationen gehören:

- Die fünfte Runde der *Umfrage zu Geschäftsumfeld und Unternehmensleistung (BEEPS V)* – einem gemeinsamen Projekt der EBWE und der Weltbank – wurde in Russland abgeschlossen. Zum ersten Mal enthielt die russische BEEPS Daten auf regionaler Ebene. Das OCE verwendete die Ergebnisse der BEEPS V zur Analyse relevanter Aspekte für die wirtschaftliche Entwicklung Russlands, darunter das Verhältnis zwischen regionalem Bankwesen und der Möglichkeit für Unternehmen innovativ zu sein. Die OCE führte die BEEPS V 2013 auch in allen anderen Einsatzländern ein, darunter den vergleichbaren Middle East and North Africa Enterprise Survey in der SEMED-Region.
- Im Jahr 2013 begann die EBWE, die Daten der zweiten Runde der *Umfrage zu Banking-Umfeld und -Leistung (BEPS II)* auszuwerten, bei der mehr als 600 Bank-CEOs befragt wurden. Die ersten Ergebnisse wurden während einer Konferenz am Hauptsitz der EBWE diskutiert und im eBook *Understanding Banks in Emerging Markets* zusammengefasst. Des Weiteren richtete die Bank eine Website mit Länderprofilen ein, auf der wesentliche Stärken und Schwächen des Bankwesens einzelner Länder dargelegt sind.
- Im Zuge des weltweiten Zusammenbruchs des Handels 2008-2009, hat die OCE seinen Forschungsaufwand in diesem wichtigen Bereich verstärkt. Die Projekte haben sich auf die Auswirkung von Tarifänderungen auf Handelsströme in den Zollregionen zwischen Belarus, Kasachstan und Russland und auf den Einfluss von Infrastrukturqualität auf Handelsströme konzentriert.
- Das Thema des *Transition Report 2013* lautete „*Stuck in Transition? (In der Transformation steckengeblieben?)*“. Der Bericht untersuchte, was die Qualität von wirtschaftlichen Institutionen bestimmt und wie solche Institutionen verbessert werden können, wenn demokratische Institutionen eine gewisse Reife haben. Die Beweise lassen darauf schließen, dass Länder die Rückkehr der Reformtätigkeit fördern und beschleunigen können, insbesondere, wenn internationale Integration, nationale Führung und breitere soziale Veränderungen Hand in Hand gehen.
- Die OCE arbeitete mit der Asiatischen Entwicklungsbank an einem Sonderbericht zur Untersuchung der wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Schwellenländern Europas und Asiens. Diese Handels- und Finanzverflechtungen sind zunehmend relevant für das operative Tagesgeschäft der Bank.
- Die OCE intensivierte schließlich seine Bemühungen, die Auswirkung der Geschäftstätigkeit und Grundsätze der EBWE zu analysieren. Ein Projekt befasste sich mit der Effektivität der Wiener Initiative, eine



Grundsatzinitiative zur Stabilisierung von Kreditflüssen für die Schwellenländer Europas nach dem Kollaps von Lehman Brothers (siehe Seite 38). Weitere Projekte integrierten die Bewertung in Vorhaben der EBWE. In Marokko begann die Bank mit der Durchführung einer randomisierten kontrollierten Studie (RCT) zur Messung der langfristigen Auswirkung des Kreditzugangs für Frauen als Unternehmerinnen. In Tadschikistan wurde im Rahmen einer RCT die Effektivität von Kapazitätsschulung zur Verbesserung der Professionalität von Richtern untersucht. Eine Studie in der Kirgisischen Republik befasste sich mit der gründlichen Messung der Auswirkung der Wasserinfrastruktur auf die Haushaltsebene.

ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit in Umwelt- und Gesellschaft ist in allen Tätigkeiten der Bank verankert und ist ein Schlüsselement der allgemeinen Transformationsagenda der EBWE. Die Bank investiert in Projekte, die nachhaltige Energie und die Gleichstellung der Geschlechter fördern sowie robuste Prozesse für ökologische und soziale Due Diligence und Projektüberwachung haben. Die ökologischen und sozialen Grundsätze sowie die Leistungserfordernisse der EBWE in Verbindung mit den Grundsätzen für die Veröffentlichung von Informationen und das unabhängige Projektbeschwerdeverfahren der Bank bilden ein Rahmenwerk für Projekte zur Erzielung guter ökologischer und sozialer Standards auf eine inklusive und transparente Weise (siehe Kästen „Projektbeschwerdeverfahren“ und „Überprüfung der Grundsätze für gute Unternehmensführung“).

Die EBWE sorgt für die Einhaltung ihrer ökologischen und sozialen Grundsätze und hat sich zudem zum Ziel gesetzt, Möglichkeiten zur Verbesserung der ökologischen und sozialen Leistung zu identifizieren, die einen Mehrwert für Projekte, Kunden und lokale Kommunen bereitstellen. Die Bank war z. B. in Moldau proaktiv an der Sicherheit für den

Überprüfung der Grundsätze für gute Unternehmensführung

Im Jahr 2013 führte die EBWE umfangreiche Arbeiten und Konsultationen zur gleichzeitigen Überprüfung ihrer drei Grundsätze für gute Unternehmensführung durch: die ökologischen und sozialen Grundsätze (zuletzt 2008 aktualisiert), die Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen (2011) und die Verfahrensregeln für das unabhängige Projektbeschwerdeverfahren (2009) der Bank.

Das Ziel einer solchen Überprüfung ist es sicherzustellen, dass jeder Grundsatz weiterhin zweckmäßig ist. Die Überprüfungen berücksichtigen dabei gewonnene Erfahrungen, Veränderungen der internationalen bestmöglichen Praxis sowie die Meinungen von Interessengruppen darunter Kunden, Industrieverbände, die Zivilgesellschaft, gleichrangige Organisationen sowie die Anteilseigner der Bank. Ausführliche Pläne zum Engagement der Interessengruppen wurden Anfang des Jahres auf der Website der Bank veröffentlicht und sind, wenn erforderlich, aktualisiert worden.

Die erste Phase der Überprüfungen 2013 umfasste eine Ersuchung um Stellungnahme zu bestehenden Grundsätzen vom 8. März bis 20. Mai. Dieser Zeitraum wurde auf Antrag von Organisationen der Zivilgesellschaft bis zum 30. Mai verlängert. Die Abteilung für ökologische und soziale Grundsätze (ESP) erhielt 14 Stellungnahmen. Einige der Stellungnahmen wurden bereits zuvor im Zusammenhang mit der Überprüfung der Bergbaugrundsätze 2012 bei der EBWE eingereicht, aber sie waren angebracht für die ESP-Überprüfung. Für die Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen gab es drei Stellungnahmen und für das Projektbeschwerdeverfahren gab es 15 Stellungnahmen.

Die Entwürfe der überprüften Grundsatzdokumente werden herausgegeben, und es werden Anfang 2014 eine Reihe von öffentlichen Zusammenkünften stattfinden. Für jeden Grundsatz wird ein zusammenfassender Bericht über die Konsultation, einschließlich Kommentare und Anmerkungen von Mitarbeitern, veröffentlicht. Sie werden nach der Bewilligung des Direktoriums zusammen mit den endgültigen überprüften Grundsätzen herausgegeben.

🔗 Siehe www.ebrd.com/pages/about/policies/governance.shtml

Berufsverkehr beteiligt, um die humanen und wirtschaftlichen Kosten von Unfällen zu reduzieren.

Die EBWE stellt sicher, dass ihre Kunden im Finanzdienstleistungssektor Managementsysteme für ökologische und soziale Risiken für ihre eigenen Investitionstätigkeiten anwenden. Der Ausbau von Kapazitäten ist ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit. Eine bedeutende Entwicklung war 2013 die Einführung eines neuen E-Learning-Programms der EBWE. Dieses Programm steht Banken und Private-Equity-Fonds in der Region kostenlos zur Verfügung.

Die Überwachung der ökologischen und sozialen Leistung von bestehenden Projekten im Portfolio der EBWE war weiterhin ein besonderer Schwerpunkt für die Bank. Ökologische und soziale Sachverständige besichtigten ausgewählte Projekte in allen Teilen der EBWE-Region vor Ort auf der Basis einer regelmäßigen Bewertung der Prioritäten. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz war eines der wichtigen Themen für die Überwachung während des Jahres.

Die EBWE beteiligte sich auch 2013 weiterhin eng an einer Reihe internationaler Kooperationsaktivitäten, dazu gehörten die Schaffung neuer Ansätze für den Biodiversitätsschutz und Treibhausgasemissionen sowie Beiträge zu Veranstaltungen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Rolle der Frau im Geschäftsleben.

Im Jahr 2013 waren die Umweltpartnerschaft der nördlichen Dimension (NDEP) und Energieeffizienz- und Umweltpartnerschaft für Osteuropa (E5P) weiterhin erfolgreich. Es sind spezialisierte

Multigeberfonds, die Finanzhilfen für vorrangige Umweltprojekte im Nordwesten von Russland und Belarus (NDEP) sowie in der Ukraine (E5P) bereitstellen. Ein wichtiger Meilenstein war für die NDEP 2013 die Eröffnung der nördlichen Abwassersammelleitung in St. Petersburg. Dieses Projekt erhöhte das Niveau der Abwasserbehandlung in der Stadt auf über 98 Prozent. Im vergangenen Jahr bewilligten die E5P-Geber weitere Zuschussmittel in Höhe von 15,5 Millionen Euro für neue Energieeffizienzprojekte für Fernheizung sowie öffentliche Gebäude in den Städten Donetsk, Luhansk und Severodonetsk. Basierend auf dem anfänglichen Erfolg von E5P in der Ukraine dehnt sich die Partnerschaft nun auf Armenien, Georgien und Moldau aus.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten und Ergebnissen der Bank im Bereich Umwelt und Soziales finden Sie im *Sustainability Report 2013* der EBWE.

DIALOG MIT DER ZIVILGESELLSCHAFT

Die EBWE arbeitet mit einer Vielzahl verschiedener Organisationen der Zivilgesellschaft als Teil ihres Engagements für Demokratie und gute Unternehmensführung zusammen. Sie ist der Auffassung, dass ein offener und inklusiver Dialog mit externen Interessengruppen unabdingbar ist für das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung. Im Jahr 2013 verstärkte die Bank ihr Engagement mit der Zivilgesellschaft, indem sie mit mehr Gruppen zusammenarbeitete und mehr Treffen durchführte, dazu gehörten auch Zusammenkünfte auf hoher Ebene, an denen Präsident Chakrabarti teilnahm. Der Schwerpunkt dieses Dialogs liegt auf der bankeigenen Überprüfung ihrer entscheidenden Grundsätze und Strategien, dazu gehören auch die Energiestrategie und komplexe Investitionsprojekte.

Im Jahr 2013 waren mehr als 2.300 Organisationen der Zivilgesellschaft (CSO) bei der EBWE registriert, und mehr als 530 CSO-Repräsentanten nahmen an 45, von der Bank organisierten, thematischen Treffen teil. Im Vergleich dazu gab es 2012 1.900 registrierte CSO, und 400 Repräsentanten nahmen an 29 Tagungen teil.

Das Zivilgesellschafts-Programm ist die wichtigste Veranstaltung im Rahmen des Dialogs der Bank mit der Zivilgesellschaft und findet parallel zur Jahrestagung und dem Business Forum der EBWE statt. Es bietet auf hoher Ebene eine Plattform für den Dialog zwischen Vertretern der Zivilgesellschaft und dem Präsidenten, dem Direktorium, dem leitenden Management wie auch Mitarbeitern der Bank. Die Veranstaltung fand am 10. und 11. Mai 2013 in Istanbul statt, und es nahmen 107 CSO aus 31 Ländern teil.

🔗 Weitere Informationen finden Sie unter

www.ebrd.com/pages/about/workwith/civil/ebd.shtml

Dialog auf hoher Ebene

Präsident Chakrabarti setzt sich für eine Ausweitung des Engagements der EBWE mit der Zivilgesellschaft ein. Während seiner offiziellen Besuche in 2013 traf er sich mit Repräsentanten der CSO in Aserbaidschan, Bosnien und Herzegowina, Jordanien, Kroatien, Rumänien und Russland. Interessengruppen der Zivilgesellschaft hatten zudem die Möglichkeit, mit leitenden Managern und Mitgliedern des Direktoriums in acht Einsatzländern der Bank und in London zusammenzutreffen.

Frühes Engagement

Die EBWE verfolgte 2013 zum ersten Mal einen Ansatz für ein frühes Engagement in Serbien und Slowenien und konsultierte Interessengruppen der Zivilgesellschaft während der Phase vor dem Entwurf der jeweiligen Länderstrategien. Zudem führte die Bank einen neuen Zwei-Stufen-Konsultationsprozess für die Entwicklung einer Energiestrategie und einer Überprüfung ihrer Grundsätze für gute Unternehmensführung durch (siehe Kasten auf Seite 51). Dabei wurde vor Beginn der formellen Konsultation der neuen Entwürfe, Feedback von der Zivilgesellschaft zur Umsetzung bestehender Grundsätze und Strategien eingeholt.

🔗 Einen Überblick über den Dialog mit der Zivilgesellschaft im Jahr 2013 finden Sie unter www.ebrd.com/pages/about/workwith/civil/news.shtml

Projektdialog

Im Jahr 2013 betraf der Dialog zwischen der EBWE und internationalen sowie lokalen CSO die Planung, Umsetzung und Überwachung von 56 Investitionsprojekten in 24 Ländern und regionale Investitionsfazilitäten. Das Hauptinteresse lag unter anderem auf:

- Natürlichen Ressourcen in Ägypten, Armenien, der Kirgisischen Republik, Tunesien und Turkmenistan
- Elektrizität und Energie in Ägypten, Georgien, Kasachstan, Rumänien, Russland, der Ukraine und dem Westbalkan
- Kommunal- und Umweltinfrastruktur in Bosnien und Herzegowina, Jordanien, Kasachstan, Kroatien, Rumänien und Russland
- Agrarindustrie in Serbien und der Ukraine.

Konsultation zur Energiestrategie

Im Dezember 2013 bewilligte das Direktorium der EBWE eine neue Strategie für den Energiesektor für den Zeitraum 2014-2018 (siehe Kapitel 1: „Überblick“). Es folgte ein umfassendes Programm zur Öffentlichkeitsbeteiligung und dem Engagement von Interessengruppen gemäß den Grundsätzen der Veröffentlichung von Informationen.

Im Verlauf der Öffentlichkeitsbeteiligung wendete sich die Bank an mehr als 1.000 Organisationen, um Stellungnahmen von

Interessengruppen zu dieser Strategie einzuholen, dazu gehörten Unternehmen, CSO, Regierungen, Akademiker und andere. Die EBWE organisierte vier öffentliche Veranstaltungen in Belgrad, Istanbul, London und Moskau. Sie wurden von insgesamt 121 Vertretern von Interessengruppen besucht, die sich zu diesem Thema äußerten. Die EBWE erhielt 83 schriftliche Stellungnahmen sowie zwei Petitionen von 350.org und der „Price of Oil“-Kampagne.

Die Bank fasste die Stellungnahmen der Öffentlichkeit und die Antworten der Mitarbeiter zusammen und unterbreitete diese dem Direktorium vor der endgültigen Bewilligung der Strategie. Nach der Bewilligung veröffentlichte sie die Zusammenfassung und die Antworten der Mitarbeiter auf ihrer Website www.ebrd.com/downloads/policies/sector/energy-strategy-comment.pdf

UNABHÄNGIGE BEWERTUNG

Bewertung der Aktivitäten der EBWE

Die Anteilseigner und das Management der EBWE sind der Auffassung, dass eine unabhängige und effektive Bewertung unverzichtbar ist für die Erfüllung der Kernaufgaben der Bank. Anhand der Bewertung der Leistungen vergangener Projekte kann die Bank das Konzept zukünftiger Investitionen verbessern und den Beitrag zum Transformationsprozess maximieren. Die Bewertungsabteilung (EvD) agiert unabhängig vom Management der Bank und ist dem Direktorium direkt unterstellt.

Die Bewertung ist eine bankweite Aktivität und umfasst verschiedene sowie miteinander verbundene Aufgaben und Verantwortlichkeiten für EvD, das Direktorium und das Management. Die EvD ist vorrangig für die Bereitstellung des gesamten Bewertungsprogramms sowie die Bewertungsgrundsätze und -verfahren der Bank verantwortlich. Die Abteilung führt unabhängige Bewertungen der Geschäftstätigkeit, von Programmen, Strategien sowie Grundsätzen durch und beobachtet und validiert die vom Management erstellten Selbsteinschätzungen. Die Analyse der EvD bietet die Basis für eine Gesamtbewertung der institutionellen operativen Leistung. Sie wird zudem verwendet, um



Einblicke zu gewinnen sowie aus den Erfahrungen Lehren zu ziehen, die genutzt werden können, um die Wirksamkeit zukünftiger Projekte zu verbessern. Das Mandat, der Rahmen und die wichtigsten Prozesse der Abteilung sind in den Bewertungsgrundsätzen der EBWE, die im Januar 2013 vom Direktorium angenommen wurden, dargelegt.

Beiträge zur Rechenschaftspflicht und Schulung

Die Kernzwecke der Bewertung in der EBWE sind:

- eine objektive, evidenzbasierte Leistungsbewertung, die zur institutionellen Rechenschaftslegung beiträgt;
- Gewinnung operativ relevanter Einblicke durch Erfahrungen, die durch Schulung die Leistung der Organisation stärken.

Die Bewertungsmethoden und -praktiken entsprechen international bewährten Standards, die gemeinsam mit anderen multilateralen Finanzinstitutionen unter der Schirmherrschaft der Evaluation Cooperation Group entwickelt wurden.

Die EvD erarbeitet eine Reihe von projektspezifischen Bewertungsprodukten. Sie konzentrieren sich auf spezifische EBWE-Investitionen, um ihre Leistung und Ergebnisse mit den ursprünglichen Zielsetzungen abzugleichen und daraus entstehende Lehren mit möglicherweise breiterer Anwendbarkeit zu identifizieren. Andere Bewertungen bedienen sich einer umfassenderen Perspektive. Sie überprüfen Daten und suchen nach Einsichten auf sektoraler, thematischer oder landesweiter Ebene, indem sie Gruppen verwandter Transaktionen prüfen. Bei wieder anderen Bewertungen werden als besonders interessant, relevant oder aktuell geltende Fragen untersucht. Einzelne Projekte werden in der Regel ein oder zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung der Mittel bewertet, nachdem die Investition abgeschlossen wurde.

Transformationswirkung und Gesamtleistung der Bank

Die Gestaltung und Dokumentation eines Projektes beinhalten Erwartungen oder Ziele für die Transformationswirkung. Dazu kann auch der Grad, zu dem das Projekt die Entwicklung des Privatsektors fördert, Fachkenntnisse entwickelt, den Wettbewerb ermutigt, die Markterweiterung unterstützt und/oder einen Beitrag zur Transformation auf der politischen oder institutionellen Ebene leistet, gehören. Das Ziel der Ex-Post-Evaluierungen der EvD ist es die Transformationswirkung nach einer Sechs-Punkte-Skala zu bewerten und einzustufen.

Schaubild 5.1 auf Seite 54 zeigt historische Angaben für die Ratings der Transformationswirkung bewerteter Projekte, die im Zeitraum 1992-2009 bewilligt wurden. Aus einer Stichprobe von 807 Projekten, erhielten 55 Prozent „Gut“ oder „Ausgezeichnet“, während weitere 25 Prozent mit „Befriedigend“ bewertet wurden.

Die EvD nimmt außerdem eine Bewertung der Gesamtleistung vor, zu der neben der Transformationswirkung weitere wichtige Indikatoren wie die Erfüllung der Projektziele, die finanzielle Leistung, die Umweltleistung sowie die Additionalität gehören. Die letzte Messgröße stellt die Bemühung dar, den Grad zu bestimmen, zu dem die Investition der Bank private Finanzierungen auslöst oder ergänzt, anstatt sie zu ersetzen. Schaubild 5.2 auf Seite 54 zeigt, dass 58 Prozent der bewerteten Projekte im Zeitraum 1992-2009 Gesamtbewertungen von „Erfolgreich“ oder „Sehr erfolgreich“ verdienten.

Die Gesamtergebnisse für die bewerteten Vorhaben werden im EvD *Annual Evaluation Review* ausführlicher dargestellt. Wichtige Bewertungsberichte und Zusammenfassungen von Projektbewertungen finden sich auf der Website der EBWE. Siehe www.ebrd.com/evaluation

Sonderstudien

Die EvD schloss 2013 eine Reihe von umfassenden Studien ab, die nützliche Einblicke für die zukünftige Arbeit der Bank bieten. Zu den Studien gehörten:

- eine Überprüfung der Aktivitäten der Bank im Sektor Telekommunikation für Beiträge zu einem neuen Grundsatz für Informations- und Kommunikationstechnologien;
- eine Überprüfung der Aktivitäten der EBWE bei der Kreditaufnahme und Darlehensvergabe in lokaler Währung im Verlauf eines Jahrzehnts;
- eine Bewertung der Umsetzung verschiedener Initiativen im Zusammenhang mit Beteiligungsaktivitäten der Bank – die Bewertung schlägt eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung des Schwerpunkts auf Ergebnisse, der Überwachung und des Managements vor;
- eine zehnjährige Studie zur Beteiligung des Privatsektors an kommunalen und Umwelt-Infrastrukturprojekten – die Studie ergab eine Reihe von Empfehlungen, die möglicherweise für zukünftige Grundsatzformulierungen und die Geschäftstätigkeit von Nutzen sind;
- eine umfassende Bewertung des politischen Dialogs der EBWE mit der Ukraine – es handelte sich hierbei um die erste Bewertung dieser Art, deren Ergebnisse für die Gestaltung der Geschäftstätigkeit und das Programmmanagement wahrscheinlich eine Bedeutung haben;
- eine Untersuchung der Leistung des Mongolia Cooperation Fund, eine TZ-Initiative, identifizierte Notwendigkeiten für einen Ergebnisrahmen, um die Ergebnisse, den eingebetteten politischen Dialog und die effizientere Umsetzung von TZ-Zusagen besser zu verfolgen.

Instrumente der EvD und Austausch mit dem Management

Die Abteilung fährt mit der Umsetzung eines 2011 formulierten strategischen Ansatzes fort und nahm diesen anschließend in ihre Arbeitsprogramme und neuen Bewertungsgrundsätzen auf. Die Grundpfeiler dieses Ansatzes sind:

- **Management-Schwerpunkte im Rahmen von Strategie- oder Grundsatz- und Banking-Teams zur Verbesserung der Koordination und einer erweiterten Nutzung der Bewertungsarbeit.**
- **Austausch bei Initiativen der technischen Zusammenarbeit (TZ).** Bewertungen lieferten einen bedeutenden Beitrag für Initiativen zur verstärkten Effektivität von TZ-Projekten. Dazu gehörten die Gestaltung einer Ergebnismatrix für TZ, eine einfache Checkliste für die Qualitätssicherung von TZ, Instrumente für ein verbessertes Management und Überwachung und eine umfassende Schulungsinitiative.
- **Einführung eines neuen Lektionen-Instruments.** Mit seiner Hilfe können Banker Lehren für eine verbesserte Projektplanung leicht identifizieren. Es bietet Funktionen, um Feedback und Verwendung zu verfolgen und beinhaltet Lehren aus der neuen Selbsteinschätzung, die 2012 für die Abteilung Banking eingeführt wurde.
- **Verstärkte Mitarbeiterschulung.** Hierzu gehören ein neues webbasiertes Modul, Präsentationen im Fortbildungskurs der Core Skills Banking Academy für neue Banker sowie die Bereitstellung von Fallstudien, aus Erfahrungen gezogene Lehren und andere Materialien für einen neuen Fortbildungskurs für Überwachung, der vom Team für Schulung und Entwicklung unterstützt wird.

Schaubild 5.1: Ratings der Transformationswirkung bewerteter EBWE-Projekte auf einer kontinuierlichen Dreijahres-Basis nach Bewilligungsjahr, 1992-2009¹⁴

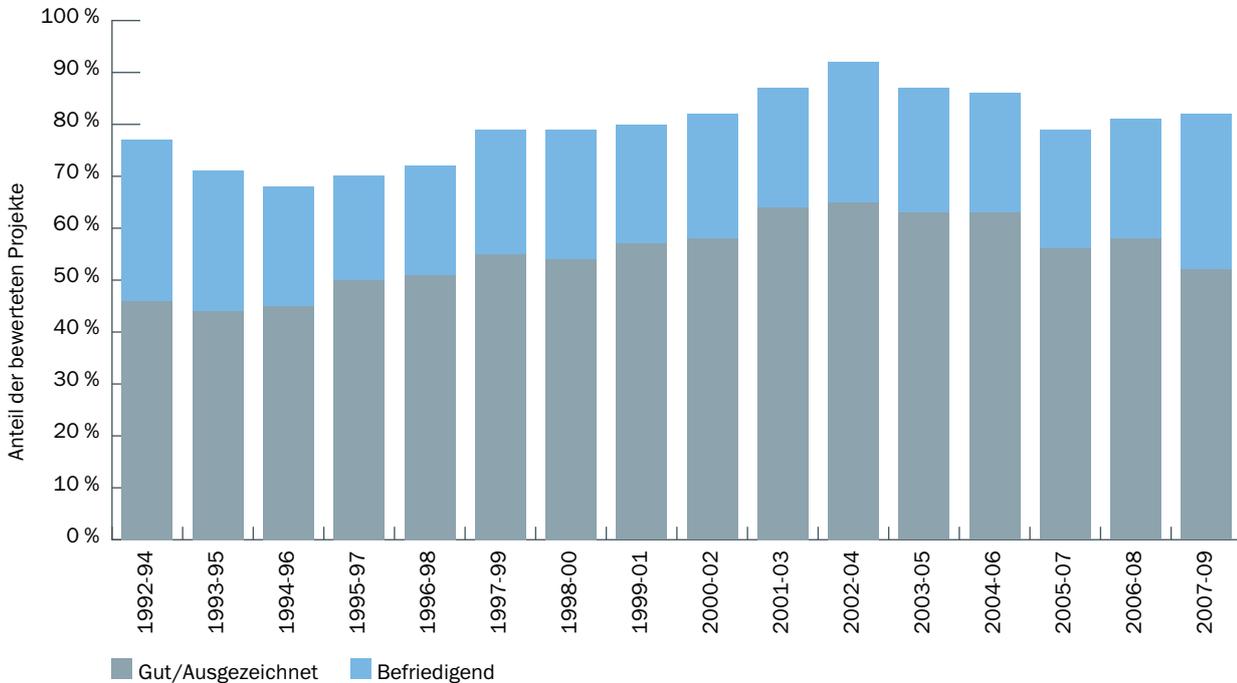
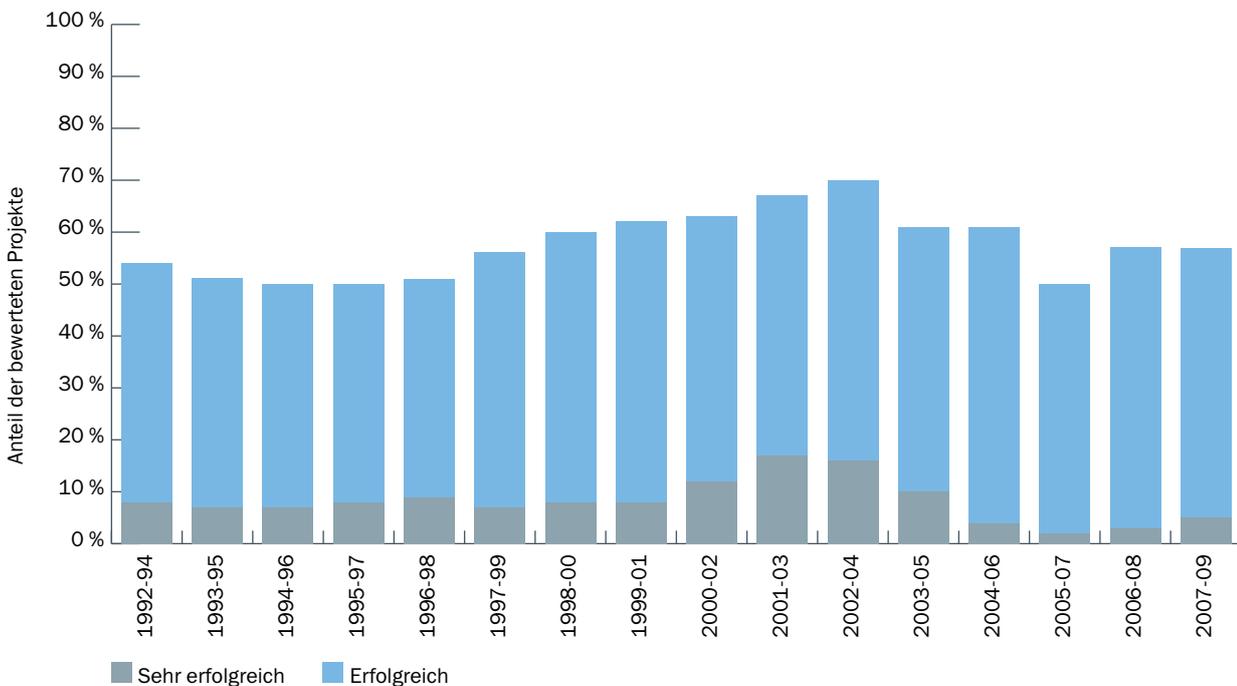


Schaubild 5.2: Ratings der allgemeinen Performance bewerteter EBWE-Projekte auf einer kontinuierlichen Dreijahres-Basis nach Bewilligungsjahr, 1992-2009¹⁴



¹⁴ Im Jahr 2012 ging die EvD von der Berichterstattung nach Bewertungsjahr zur Berichterstattung nach Bewilligungsjahr über. Projekte werden einige Jahre nach der Bewilligung bewertet. 2009 ist das jüngste Bewilligungsjahr, aus dem eine große Anzahl von Projektbewertungen vorliegt.

Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE

31. Dezember 2013

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur	Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Ägypten	Ziad Bahaa El-Din	Nicht besetzt	Luxemburg	Pierre Gramegna	Arsène Jacoby
Albanien	Shkëlqim Cani	Nicht besetzt	Malta	Edward Scicluna	Josef Bonnici
Armenien	Vahram Avanesyan	Vardan Aramyan	Marokko	Mohammed Boussaid	Driss E. A. El Idrissi
Aserbaidschan	Shahin Mustafayev	Samir Sharifov	Mazedonien (EJR)	Zoran Stavreski	Vladimir Pesevski
Australien	Joe B. Hockey	Steven Ciobo	Mexiko	Luis V. Caso	Fernando A. Rodriguez
Belarus	Vladimir I. Semashko	Nikolai Snopkov	Moldau	Valeriu Lazar	Marin Moloșag
Belgien	Koen Geens	Marc Monbaliu	Mongolei	Chultem Ulaan	Naidansuren Zoljargal
Bosnien und Herzegowina	Zlatko Lagumdžija	Muhamed Ibrahimović	Montenegro	Radoje Žugić	Nikola Vukićević
Bulgarien	Petar Chobanov	Dimitar Kostov	Neuseeland	Murray McCully	Robert Taylor
Dänemark	Henrik S. Larsen	Michael Dithmer	Niederlande	Jeroen Dijsselbloem	Lilianne Ploumen
Deutschland	Wolfgang Schäuble	Thomas Steffen	Norwegen	Siv Jensen	Dilek Ayhan
Estland	Jürgen Ligi	Veiko Tali	Österreich	Maria Fekter	Edith Frauwallner
Europäische Investitionsbank	Wilhelm Molterer	László Baranyay	Polen	Marek Belka	Jacek Dominik
Europäische Union	Olli Rehn	Marco Buti	Portugal	Maria Luís Albuquerque	Manuel Rodrigues
Finnland	Jutta Urpilainen	Matti Anttonen	Rumänien	Daniel Chitoiu	Mugur Isarescu
Frankreich	Pierre Moscovici	Ramon Fernandez	Russland	Alexey V. Ulyukaev	Dmitry Pankin
Georgien	Nodar Khaduri	David Lezhava	Schweden	Anders Borg	Mikael Lundholm
Griechenland	Kostas Hatzidakis	Panagiotis Mitarachi	Schweiz	Johann N. Schneider-Ammann	Beatrice Maser Mallor
Irland	Michael Noonan	John Moran	Serbien	Zorana Mihajlović	Lazar Krstić
Island	Bjarni Benediktsson	Guðmundur Árnason	Slowakische Republik	Peter Kažimír	Jozef Makúch
Israel	Karnit Flug	Oded Brook	Slowenien	Uroš Čufer	Mitja Mavko
Italien	Fabrizio Saccomanni	Carlo Monticelli	Spanien	Luis de Guindos Jurado	Fernando J. Latorre
Japan	Taro Aso	Haruhiko Kuroda	Tadschikistan	Farrukh M. Khamraliev	Jamshed Z. Yusufiyon
Jordanien	Ibrahim Saif	Saleh Al-Kharabsheh	Tschechische Republik	Jan Fischer	Miroslav Singer
Kanada	James M. Flaherty	Daniel Jean	Tunesien	Lamine Doghri	Noureddine Kaabi
Kasachstan	Bakhyt T. Sultanov	Marat Kusainov	Türkei	Ibrahim H. Çanakci	Cavit Dağdaş
Kirgisische Republik	Djoomart Otorbaev	Olga Lavrova	Turkmenistan	Muratniyaz Berdiyev	Merdan Annadurdyev
Korea, Republik	Oh-Seok Hyun	Choongsoo Kim	Ukraine	Yuriy Kolobov	Igor Sorkin
Kosovo	Besim Beqaj	Nicht besetzt	Ungarn	Mihály Varga	Kornél Kisgergely
Kroatien	Slavko Linić	Boris Lalovac	Usbekistan	Rustam S. Azimov	Shavkat Tulyaganov
Lettland	Andris Viļks	Daniels Pavļuts	Vereinigtes Königreich	George Osborne	Justine Greening
Liechtenstein	Thomas Zwiefelhofer	Roland Maxer	Vereinigte Staaten	Jacob J. Lew	Nicht besetzt
Litauen	Rimantas Šadžius	Aloyzas Vitkauskas	Zypern	Harris Georgiades	Christos Patsalides

Vorsitzender des Gouverneursrats

2012-2013: Gouverneur für Bulgarien (Petar Chobanov)

Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats

2012-2013: Gouverneur für Georgien (Nodar Khaduri), Gouverneur für die Türkei (Ibrahim H. Çanakci)

Alle Vollmachten der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Vollmachten auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen über Darlehen, Aktienanlagen und sonstige Aktivitäten in Übereinstimmung mit den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats.

Der Präsident ist Vorsitzender des Direktoriums. Unter Anleitung des Direktoriums führt der Präsident die Geschäfte der Bank und ist als Personalchef zuständig für ihre Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern.

Direktoren und stellvertretende Direktoren der EBWE

31. Dezember 2013

Direktor	Stellvertreter	Institution, Land oder Ländergruppe
Sang Goo Byun	Bob McMullan	Korea, Australien, Neuseeland, Ägypten
Claire Dansereau	Brian Parrott	Kanada, Marokko, Jordanien, Tunesien
Alain de Cointet	Jérôme Baconin	Frankreich
Evren Dilekli	Virginia Gheorghiu	Türkei, Rumänien, Aserbaidschan, Kirgisische Republik
Seán Donlon	Ole Blöndal	Irland, Dänemark, Kosovo, Litauen
Toshiyuki Furui	Nobuyuki Oyama	Japan
Michel Grilli	Heinz Olbers	Europäische Investitionsbank
Zbigniew Hockuba	Stefka Slavova	Polen, Bulgarien, Albanien
Ole Hovland	Jorma Korhonen	Norwegen, Finnland, Lettland
Marisa Lago	Christina Segal-Knowles	Vereinigte Staaten von Amerika
András Kármán	Klára Król	Ungarn, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Kroatien, Georgien
Heinz Kaufmann	Artem Shevalev	Schweiz, Ukraine, Liechtenstein, Turkmenistan, Serbien, Montenegro, Moldau
Giorgio Leccesi	Dante Brandi	Italien
Vassili Lelakis	Peter Basch	Europäische Union
Abel Mateus	Anthony Bartzokas	Portugal, Griechenland
Denis Morozov	Sergey Verkashanskiy	Russische Föderation, Belarus, Tadschikistan
Jonathan Ockenden	Gary Roberts	Vereinigtes Königreich
Antonio Oporto	Enrique Bal	Spanien, Mexiko
Joachim Schwarzer	Joachim Steffens	Deutschland
Johannes Seiringer	Eran Pollak	Österreich, Israel, Zypern, Malta, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina
Jean-Louis Six	Irena Sodin	Belgien, Slowenien, Luxemburg
Eva Srejber	Anna Björnermark	Schweden, Island, Estland
Paul Vlaanderen	Ronald Elkhuisen	Niederlande, Mongolei, EJR Mazedonien, Armenien

Zusammensetzung der Ausschüsse des Direktoriums

31. Dezember 2013

Finanzprüfungsausschuss	Ausschuss für Budget- und Verwaltungsangelegenheiten
Paul Vlaanderen (Vorsitzender)	Jonathan Ockenden (Vorsitzender)
Abel Mateus (Stellvertretender Vorsitzender)	Michel Grilli (Stellvertretender Vorsitzender)
Sang Goo Byun	Seán Donlon
András Kármán	Giorgio Leccesi
Antonio Oporto	Denis Morozov
Johannes Seiringer	Joachim Schwarzer
Eva Srejber	Christina Segal-Knowles (Stellvertretende Direktorin)
	Jean-Louis Six

Der **Finanzprüfungsausschuss** befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Außerdem prüft er den Finanzbericht und die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, Grundsätze und Arbeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Aufwendungen, die Kontrollsysteme, die Beschaffungsgrundsätze und die Projektbewertung.

Der **Ausschuss für Budget- und Verwaltungsangelegenheiten** befasst sich mit den allgemeinen Budgetierungsgrundsätzen, -vorschlägen, -verfahren und -berichten. Außerdem befasst er sich mit Personal-, Verwaltungs- und organisatorischen Angelegenheiten sowie mit Verwaltungsangelegenheiten in Verbindung mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.

Ausschuss für Finanz- und Geschäftsgrundsätze	Lenkungsgruppe des Direktoriums
Ole Hovland (Vorsitzender)	Joachim Schwarzer (Vorsitzender)
Claire Dansereau (Stellvertretende Vorsitzende)	Vassili Lelakis (Stellvertretender Vorsitzender)
Alain de Cointet	Claire Dansereau
Evren Dilekli	Michel Grilli
Toshiyuki Furui	Ole Hovland
Zbigniew Hockuba	Abel Mateus
Heinz Kaufmann	Jonathan Ockenden
Vassili Lelakis	Paul Vlaanderen
	Enzo Quattrociocche
	Colm Lincoln
	Milica Delević

Der **Ausschuss für Finanz- und Geschäftsgrundsätze** überprüft die Finanzgrundsätze, darunter die Grundsätze der Kreditaufnahme und allgemeine Grundsätze in Verbindung mit Projekten sowie Überprüfungsverfahren und Berichterstattungsvorschriften.

Die **Lenkungsgruppe des Direktoriums** ist zuständig für die Koordinierung zwischen dem Direktorium und dem Management bei den Vorbereitungen für die Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und Workshops.

WEITERE INFORMATIONEN

Wechselkurse

Nicht-Euro-Währungen wurden – wo angemessen – auf Grundlage der am 31. Dezember 2013 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Ungefähre Wechselkurse für den Euro: 0,83 GBP, 1,38 USD, 144,68 JPY.)

Abkürzungen und Akronyme

ABI	Jahresbankinvestitionen
Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, EBWE
EIB	Europäische Investitionsbank
EITI	Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft
EJR Mazedonien	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
ETC	Frühe Transformationsländer
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation
GEF	Globale Umweltfazilität
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IFCA	Investitionsfazilität für Zentralasien
IFI	Internationale Finanzinstitution
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MEI	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
MKMU	Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen
NIF	Nachbarschaftsinvestitionsfazilität
OCCO	Büro des Chief Compliance Officer
PCM	Projektbeschwerdeverfahren
PPP	Öffentlich-private Partnerschaft
SBS	Unterstützung für Kleinunternehmen
SEFF	Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie
SEI	Initiative für nachhaltige Energie
SEMED	Südlicher und östlicher Mittelmeerraum
SRI	Initiative für nachhaltige Ressourcen
SSF	EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner
TFP	Handelsförderungsprogramm
TZ	Technische Zusammenarbeit
WBIF	Investitionsrahmen für den Westbalkan
WeBSEFF	Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie im Westbalkan

Zentralvermittlung

Tel: +44 20 7338 6000

Fax: +44 20 7338 6100

Informationsfragen

Für Informationsfragen und allgemeine Anfragen benutzen Sie bitte das Formular auf www.ebrd.com/inforequest

Anfragen zu Projekten

Tel: +44 20 7338 7168

Fax: +44 20 7338 7380

E-mail: projectenquiries@ebrd.com**Veröffentlichungen der EBWE**

Tel: +44 20 7338 7553

Fax: +44 20 7338 6102

E-mail: pubsdesk@ebrd.com**Website**www.ebrd.comar.ebrd.com**Redaktion**

Autor: Mike McDonough

Redakteure: Cathy Goudie, Jane Ross, Helen Valvona

Design und Druckmanagement

Blackwood Creative

Dan Kelly

Übersetzung

Übersetzung: Brigitte Hauger, Melanie Ryan, Dagmar Christiansen

Unterstützung: Dorit Mano, Kathrin Enke, Olga Lioutyi

Bildnachweise

GML/Getty Images – Titelseite

Andy Lane – Innere Umschlagseite

Agrounija – S. 4

Dermot Doorly – S. 4, S. 17, S. 22, S. 32, S. 42, S. 45, S. 46, S. 50

Volker Ahlemeyer – S. 4, S. 10

Robert Hackman – S. 4

EBWE – S. 6, S. 9, S. 31

Bryan Whitford – S. 9, S. 59

Heckepics/iStockphoto – S. 12

Irina Bekulova/Hemera – S. 15

Duro Strugar – S. 16

David Mdzinarishvili – S. 17

IMON – S. 17

MK Group – S. 21

Svitlana Pyrkalo – S. 24

Faveda – S. 24

URC – S. 27

Polskie LNG – S. 29

Maxim Shubovich – S. 35

Gert-jan Rodenberg/iStockphoto – S. 35

TAV Group – S. 36

Sean Nel/iStockphoto – S. 40

Seewhatmitchsee/iStockphoto – S. 40

Helen Valvona – S. 52

Fotoredakteur

Dermot Doorly



Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

One Exchange Square

London

EC2A 2JN

Vereinigtes Königreich



Gedruckt in England von Park Communications unter Nutzung von umweltfreundlichen Abfall- und Papierrecyclingprogrammen.

Der *Jahresbericht 2013* ist gedruckt auf Core Silk, ein Frischlaserpapier aus verantwortungsvoll bewirtschafteten FSC®-zertifizierten Wäldern. Die in diesem Produkt verwendete Pulpe wurde durch ein natürliches, chlorfreies Verfahren (EDF) gebleicht, und die Druckfarben basieren auf Pflanzenöl und sind umweltverträglich. Der Umschlag ist auf Vision Superior gedruckt.

Park Communications ist eine EMAS-zertifizierte Druckerei, deren Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert ist.

© Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, darunter Photokopie oder Aufnahme, ohne die schriftliche Erlaubnis des Urheberrechtinhabers reproduziert oder übertragen werden. Eine solche schriftliche Erlaubnis muss auch eingeholt werden, bevor irgendein Teil dieser Veröffentlichung in einem Dateninformationssystem irgendwelcher Art gespeichert werden darf. Anträge für diese Erlaubnis sind an permissions@ebrd.com zu richten.

Gestaltung und Herstellung von Blackwood Creative Ltd und der EBWE.

396 Jahresbericht 2013 (G/50)





Wir investieren in bessere Lebensbedingungen

ar.ebrd.com

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
One Exchange Square London EC2A 2JN Vereinigtes Königreich
Tel: +44 20 7338 6000 Fax: +44 20 7338 6100
Anforderungen von Veröffentlichungen: pubsdesk@ebrd.com

**JAHRES-
BERICHT
2013**
KURZFASSUNG
ONLINE



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung